№ 31 — 182. Jahrgang

# Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonntag, 5. Februar 1928

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brauch", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ, im Postbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Teilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7643. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12, Fernspr. Nr. 23, 24 u. 46. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

## Der Wahlausfall in Lippe

Die Lippischen Gemeindewahlen haben weit über die Annahme hinaus ein starkes Interesse ausgelöst. Anscheinend sind's mehr als 90 Prozent der Wähler gewesen, die den Weg zur Wahlurne gemacht haben. Nur zum Teil wird's der bestehende Wahlzwang gewesen sein, der diesen Gang zur Urne maßgebend beeinflußt hat. Ueberwiegend mag ihn auch ein öffentliches Interesse bestimmt haben. Bei den Wahlen zu den Amtstagen ging's hauptsächlich um den Gegensatz zwischen Sozialdemokratie und bürgerlichen Parteien. Aehnlich in den Städten außer Detmold. Nur die Landeshauptstadt zeigte den Parteienaufmarsch großer politischer Wahlen. Hier lassen sich bezüglich der augenblicklichen Gesamtstimmung gewisse Folgerungen ziehen, wobei natürlich bestimmte persönliche Unzulänglichkeiten oder besondere Geeignetheiten einiger der Mandatsbewerber Einfluß nach unten oder oben gehabt haben werden, was aber auch auf die Anziehungskraft der Landtagswahlvorschläge zutrifft.

Die Gesamtheit der städtischen Wählerschaft hat politisch gut gewählt. 22 000 bürgerlichen Stimmen stehen nur 11 000 sozialdemokratische Stimmen gegenüber. Auf dem Lande ist das Verhältnis ungünstiger. Neben 60 bürgerlichen Amtstagsabgeordneten stehen 51 sozialdemokratische. Mindestens im Verwaltungsamt Schötmar, der sozialdemokratischen Hochburg, hatte man mit einer Linksmehrheit gerechnet, mit Bestimmtheit auch auf eine sozialistische Mehrheit im Verwaltungsamt Detmold. In Schötmar ist die Partie unentschieden. Das Verhältnis steht 10 zu 10, im Amtstag zu Detmold sitzen 15 bürgerliche und 15 sozialistische Vertreter. Die Amtstage zu Brake und Blomberg haben sichere bürgerliche Mehrheiten. Das Gesamtergebnis ist also vom bürgerlichen Standpunkte aus gesehen erfreulich. Die sozialdemokratische Gesamtposition wird sich erst später genau beleuchten lassen. Zum großen Teil sind ihr die kommunistischen Wähler zugefallen, da nur vereinzelt kommunistische Wahlvorschläge existierten. Dann sind ihr diesmal die 1925 mit übersozialistischen Verheißungen erzielten 4500 Biesemeier-Stimmen zugute gekommen. Biesemeier und Potthast haben jedenfalls ihr äußerstes getan, um ihre Anhänger nun auch in aller Form als Reinsozialisten aufmarschieren zu lassen. Was unter Abzug der kommunistischen und unter Hinzuzählung der Biesemeierschen Stimmen dann noch als rein sozialdemokratische Machtposition bleiben wird, ist höchstens alter Besitzstand. Keinesfalls hat die Sozialdemokratie in Lippe einen Erfolg, einen Sieg zu verzeichnen. Die Linkswelle hat sie nicht emporgetragen, die Sozialdemokratie stagniert.

Daneben heben sich gesamtpolitisch folgende bemerkenswertere Erscheinungen heraus: Die Kommunisten scheinen die Krisis von 1925/26 überwunden zu haben. Daß sie 1929 ihr Landtagsmandat verlieren könnten, ist als ausgeschlossen zu betrachten. Allein in 3 Städten (Detmold, Lemgo, Lage) haben sie 1538 Stimmen erzielt. Bei unzulänglichen Mitteln und Kräften haben sie auch auf dem Lande Stimmenvermehrungen erfahren. Die namentlich von dem sozialistischen Parteiorgan für nützlich gehaltene radikal-kommunistische Schreibweise hält also den Abmarsch zu den Kommunisten nicht auf. In Detmold und Lemgo ist die kommunistische Stimmenzahl ganz erheblich gewachsen.

Bemerkenswert sind auch die Stimmenzahlen der Volksrechtpartei. In Detmold, Salzuflen und im Verwaltungsamt Schötmar gehen diese Stimmenzahlen über Achtungserfolge hinaus. Die Volksrechtpartei ist ein politischer Faktor geworden; falls sie sich an den den nächsten Landtagswahlen zu beteiligen gedenkt, wird sie unter allen Umständen ihren Einzug halten. Wer das Elend der Sparer kennt, wer sich das Inflationsverbrechen und die ungenügenden Umwertungsgesetze vor Augen hält, braucht sich über das große Maß von Bitterkeit in den Reihen der Altsparer nicht wundern. Daß die schmähliche Massenenteignung politische Folgen haben mußte, war ja ganz selbstverständlich.

Ueber das Schicksal der demokratischen Partei läßt sich aus dem Gemeindewahlergebnis nichts besonderes folgern. In Detmold haben die Demokraten abgenommen. Wer die Verhältnisse kennt, weiß, daß diese Abnahme auf persönliche Abneigungen zurückzuführen ist. In Lage haben die Demokraten ihre Stimmenzahl vermehrt. Da die Volksrechtpartei auf einen eigenen Wahlvorschlag verzichtet hatte, werden die Demokraten daraus unzweifelhaft Gewinne gezogen haben. In Lemgo gingen die Demokraten mit der Volksrechtpartei und unter lokalpolitischer Firma. Es ist also dort noch weniger ein klares Bild zu verzeichnen. Im übrigen Lande unterstützten die Demokraten erfreulicherweise die Einheitslisten. Mit ihnen ist auch der Abgeordnete Kuhlemeier in den Amtstag zu Brake eingezogen.

Im höchsten Grade unerfreulich ist die Zahl der ungültigen Stimmen. In der Stadt Detmold betrug sie über 400, in Oerlinghausen 100, im Amt Schötmar auffallenderweise 189, im Amt Oerlinghausen 127 und so fort. Ob diese Art von Stimmabgabe auf Gleichgültigkeit, Dummheit oder auf tiefsten Pessimismus den öffentlichen Dingen gegenüber zurückzuführen ist, darüber wollen wir hier nicht urteilen. Sicher haben die Gleichgültigen oder Pessimisten es aber erreicht, daß ihre hauptsächlichsten Gegner, die Linksradikalen, daraus den Erfolg hatten. Im Amtstag zu Schötmar z. B. hätten die ungültigen Stimmen eine glatte bürgerliche Mehrheit herbeigeführt.

Trotz der Einheitslisten in verschiedenen Aemtern und Städten ist eine bedenkliche Zersplitterung im bürgerlichen Lager festzustellen. Wer die Volksseele kennt, der weiß, daß diese Zersplitterung nach 4 Jahren einen noch größeren Umfang annehmen wird. Es ist deshalb erfreulich, daß sich der in den nächsten Wochen zusammentretende Landtag mit einer Aenderung des Wahlgesetzes befassen wird, die wenigstens die Möglichkeit der Listenverbindung bringt. Es wird notwendig sein, damit der Wille der Wählerschaft seinen tatsächlichen Ausdruck findet.

Von besonderer politischer Bedeutung ist der Wahlausfall in der Landeshauptstadt. Während das Zentrum, die Kriegsbeschädigten, Kommunisten und in etwa auch die Demokraten ihre Position behaupten und in etwa verbessern konnten, hat die Deutschnationale Volkspartei eine empfindliche Niederlage erlitten. Die deutschnationale Stimmenzahl hat sich von 2281 Stimmen im Januar 1925 auf 1335 Stimmen am letzten Sonntag vermindert, und von den bisherigen 6 Mandaten haben die Deutschnationalen 3, d. h. die Hälfte, eingebüßt. Die Deutschnationalen werden sich nicht damit trösten können, daß dieser Rückgang auf persönliche Ursachen, die in den Wahlbewerbern lagen, zurückzuführen sei. Auch die Aktion des früher zu ihnen gehörenden Herrn Baumgarten gegen seine ehemaligen Parteifreunde erklärt diesen Verlust nicht. Das Flugblatt des Herrn Baumgarten gegen den Deutschnationalen Stadtrat Busch war eine Geschmacklosigkeit. Es rächt sich aber alle Schuld auf Erden. Als Herr Baumgarten vor gut 2 Jahren in dem Bielefelder „Schwarzweißrot" gegen seine liberalen Gegner das üble Pamphlet „Stirb mit Musik für ℳ 150" veröffentlichte, da hat man in seinen damaligen Parteireihen nichts von einer moralischen Ablehnung solchen Geschreibes gehört. Jetzt, wo sich diese Gesinnung gegen den Deutschnationalen Herrn Stadtrat Busch wendet, stehen wir nicht an, sie mit tiefstem Bedauern zurückzuweisen. Dem deutschnationalen Wahlvorschlag wird dieses Flugblatt nicht geschadet, eher wird es ihm genutzt haben. Und wenn trotzdem ein so bedenklicher Stimmenrückgang eingetreten ist, dann wird er in der Landeshauptstadt auf dieselben Gründe zurückzuführen sein, die auch anderswo die deutschnationale Parteibewegung im Zurückfluten sehen. Einen ganz kleinen Teil dieses Verlustes haben die Nationalsozialisten aufgefangen, einen Teil die Volksrechtpartei.

Die Deutsche Volkspartei ist allein in der Landeshauptstadt unter ihrem Parteinamen aufgetreten. Der Wahlausgang hat dargetan, daß die Deutsche Volkspartei den kommenden Ereignissen mit Ruhe entgegensehen kann. Von 2217 Stimmen im Jahre 1925 hat sich die Stimmenzahl auf 2812 erhöht. Das Detmolder Bürgertum hat damit den innenpolitischen liberalen Kurs der Volkspartei bejaht, nicht weniger auch die außenpolitische Führung Dr. Stresemanns. Wir empfinden über diesen für die Deutsche Volkspartei so überaus glänzenden Wahlausgang Genugtuung. Er wird die Arbeitsfreudigkeit der Volkspartei im ganzen Lande stärken. Beruhigt darf sie den kommenden Wahlkämpfen entgegensehen.

Der Gesamtausfall der Gemeindewahl wird auch die ruhige und auf positive Ziele gerichtete Arbeit der Regierungskoalition günstig beeinflussen. Die Koalitionspartner wissen, daß von der nächsten Zukunft keine umstürzenden Ereignisse zu erwarten sind. An wichtigen Aufgaben wird es in der nächsten Landtagssession nicht fehlen. Die Besoldungsordnung mit einem staatlichen Mehraufwand von über 1 Million Mark gehört zu den Aufgaben erster Ordnung. Nicht weniger der Haushaltsvoranschlag für 1928. Weder die eine noch die andere Frage läßt Krisenerörterungen zu. Eine gesunde Politik der mittleren Linie bleibt auch für die Zukunft das Gebot des Tages.

# Gendarmenmörder Hein verhaftet

## Das Ende der Verbrecherjagd

**wtb. Bamberg, 4. Febr. Der Posträuber Hein konnte heute vormittag in der Wirtschaft „Im Weingarten" bei Banz verhaftet werden.**

**Die amtliche Bestätigung.**

wtb. Bamberg, 4. Febr. Gegen mittag erhielt die Landespolizei Bamberg von dem Kommandanten der Landespolizei in Staffelstein die amtliche Bestätigung über die Verhaftung des Posträubers und Mörders Hein. Die Verhaftung erfolgte vormittags 9.45 Uhr in Weingarten bei Schloß Banz. Das Verdienst gebührt in erster Linie dem Unterwachtmeister Lechner von der Landespolizei in Bamberg, der durch sein entschlossenes Verhalten die Festnahme ermöglichte.

## Wie Hein verhaftet wurde

wtb. Lichtenfels, 4. Febr. Die Verhaftung Heins erfolgte heute früh gegen 9 Uhr auf einem Felde unweit Weingarten bei Lichtenfels. Hein wurde von einem Polizisten des Fahndungskommandos Staffelstein gestellt und aufgefordert, sich sofort zu ergeben, andernfalls geschossen werden würde, worauf er sich, ohne Widerstand zu leisten, ergab. Mit hochgehobenen Händen führten ihn die Polizisten durch die Ortschaft Weingarten in die Wirtschaft von Lorenz. Der Raubmörder war stark heruntergekommen und total ausgehungert. Hein gestand, der gesuchte Posträuber und Raubmörder zu sein und den Gendarmeriebeamten in Untersiemau erschossen zu haben. Er ist ohne jede Barmittel. Papiere hat man bei ihm nicht vorgefunden, sondern lediglich einen Revolver und Munition. Nach einem Verhör wurde er mittels Auto nach Lichtenfels gebracht. Wohin er weitertransportiert wird, ist bis jetzt noch nicht entschieden.

Das „Lichtenfelser Tageblatt" berichtet noch zur Verhaftung Heins folgendes:

Ein Fräulein aus Reubenz fuhr heute morgen auf dem Fahrrade auf der Strecke Kloster Banz nach Kösten-Stetten. Unweit der Kreuzung Kösten-Stetten hielt sie ein junger Mann an, um sich nach dem Wege nach Koburg zu erkundigen. Das Mädchen stieg ab und sagte ihm, daß er am besten über Lichtenfels nach Koburg käme. Er antwortete: „Das kann ich nicht" und ging in der Richtung Stetten weiter. Der Mann trug einen grünen Anzug und etwas breiten Hut. Er hatte die Hände in den Hosentaschen und schlenderte langsam dahin. Als der Mann gegangen war, kam dem Mädchen plötzlich der Gedanke, daß es Hein sein könnte. Vor Angst fuhr das Mädchen wie rasend nach Kösten-Stetten und meldete den Vorfall dem Bürgermeister. Inzwischen war bereits die Verhaftung Heins durch einen Polizisten erfolgt. Hein wurde über Lichtenfels nach Staffelstein transportiert und befindet sich im Gewahrsam im Amtsgerichtsgefängnis Staffelstein.

wtb. Nürnberg, 4. Febr. Gegen ¾10 Uhr hatte Hein versucht, den großen Banzer Wald im Schutze des Nebel zu verlassen, ließ aber dabei auf den dort postierten Unterwachtmeister Lechner, der ihm zurief:

**„Stehen bleiben! Sie sind Hein! Hände hoch!"**

Hein versuchte, sich auf Ausflüchte zu verlegen, indem er sagte: „Was fällt Ihnen ein?" Der Abstand zwischen beiden betrug 15 Meter. Als Hein sah, daß er nicht entweichen konnte, ließ er sich von Lechner vor diesem in einigen Metern Entfernung hertreiben. Plötzlich versuchte Hein seinen alten Trick, indem er sich auf Lechner stürzte und ihm den Karabiner zu entreißen versuchte. Es zu einem Handgemenge, in dem ihn der Unterwachtmeister überwältigte. Auf einer in der Nähe aufgestellten Wachtstube lieferte Lechner den Mörder ab, von wo er sofort

**ins Bezirksamt Staffelstein eingeliefert**

wurde. Dort traf er um ½12 Uhr mittags ein. Das Uebernachten im Freien und die Kälte haben ihm stark zugesetzt. Die ganze Bevölkerung der Umgebung hatte sich bei der Umstellung des Waldes und der angeordneten Ueberwachung der Orte und der Flußübergänge beteiligt. Die Erregung war sehr groß, doch verhielten sich die Leute besonnen. Der Andrang in der Straße, in der sich das Bezirksamt befindet, war so stark, daß sie geräumt werden mußte, doch konnte sie später wieder freigegeben werden. Der Verhaftete wird zur Zeit von einem Polizeikommissar der Polizeidirektion Nürnberg-Fürth und dem Amtsrichter in Staffelstein verhört. Er macht seine Aussagen zögernd.

**Hein war noch stark bewaffnet und hatte in einer großen Aktentasche Dynamit bei sich, das genügt hätte, das 2801 Einwohner zählende Staffelstein in die Luft zu sprengen. Sobald die Vernehmung beendet ist, kommt Hein nach Koburg, um der dortigen Staatsanwaltschaft vorgeführt zu werden.**

Auf der Wache in Weingarten wurde Hein eingehend untersucht. Er mußte sich dabei völlig entkleiden. Die Untersuchung förderte zutage: In einem weiß-roten Taschentuch eingebunden 37 Patronen, eine Flasche Sprengstoff, einen Armeerevolver, eine goldene Uhr mit Sprungdeckel und einen Barbestand von 4.35 RM. Zu einem weiteren Streifen Patronen hatte er den dazu gehörenden Revolver inzwischen weggeworfen. Hein hat, wie er ohne weiteres zugab, während der letzten Tage seit der Ermordung des Gendarmeriekommissars sich im Banzer Walde aufgehalten. Er wußte genau, daß der Wald rings von Polizei umstellt war und daß ein Entweichen kaum möglich sein werde. Trotzdem wagte er heute den Versuch, in der Hoffnung, daß der starke Nebel ihn durch eine Postenkette entweichen lassen könnte.

Wie weiter aus Staffelstein berichtet wird, war die von einem Polizeikommissar und dem Amtsrichter in Staffelstein gepflogene Vernehmung Heins gegen 2 Uhr nachmittags fast beendet. Der Verbrecher ist gänzlich gebrochen und hat alle ihm zur Last gelegten Verbrechen unumwunden eingestanden. Er wird zur Zeit im Büro des Bezirksamtmannes in Staffelstein, scharf bewacht von zwei Landespolizisten des Kommandos Koburg, gefangen gehalten und im Laufe des heutigen Tages unter starker Bewachung in das Gerichtsgefängnis zu Koburg eingeliefert werden.

## Abtransport nach Koburg

wtb. Koburg, 4. Febr. Heute nachmittag 3 Uhr wurde der Posträuber und Gendarmenmörder Hein unter starker Bewachung nach Koburg abtransportiert. Voraussichtlich wird er auch dort weiter verbleiben und möglicherweise auch die Gerichtsverhandlung gegen ihn eröffnet werden, nachdem vorher sämtliche gegen ihn vorliegenden Straftaten und Vergehen von der Koburger Staatsanwaltschaft gesammelt und bearbeitet worden sind. Nach einer anderen Meldung soll die Gerichtsverhandlung in Weimar stattfinden.

## Falsche Nachrichten über Dr. Luther

wtb. Berlin, 4. Febr. Das Blatt „Der Jungdeutsche" will aus politischen Kreisen erfahren haben, daß im Laufe dieser Woche eine Zusammenkunft zwischen dem Reichskanzler Dr. Marx und dem ehemaligen Reichskanzler Dr. Luther stattgefunden habe, worauf sich Dr. Luther zum preußischen Ministerpräsidenten Dr. Braun begeben habe. Den Gegenstand der hierbei gepflogenen Aussprache habe der Verwaltungsratssitz der Deutschen Reichsbahn, den Dr. Luther innehat, gebildet. Dr. Luther habe die Bereitwilligkeit, von seinem Posten zurückzutreten geäußert, falls der Pressekampf gegen ihn fortgehe und ein Vertrauensarzt mit Rücksicht auf seine geschädigte Gesundheit seinen Rücktritt verlange. Im Zusammenhang hiermit stehe eine Reise Dr. Luthers nach Essen, an die sich eine Reise nach Süddeutschland anschließen solle. In Berliner politischen Kreisen erhalte sich das Gerücht, daß Dr. Luther an eine leitende Stelle eines großen südwestdeutschen Industriekonzerns treten soll.

Auf Erkundigungen erfahren wir hierzu, daß hiervon nur richtig ist, daß Dr. Luther eine Reise nach Süddeutschland angetreten hat, deren Zweck ist, einen Vortrag in Augsburg, den Dr. Luther schon seit längerer Zeit in Aussicht gestellt hatte, zu halten. An amtlichen Stellen ist weder von einem Besuch Dr. Luthers beim Reichskanzler Dr. Marx noch beim Ministerpräsidenten Dr. Braun etwas bekannt.

**Der Wahlkreisausschuß der Deutschen Volkspartei des Wahlkreises 22 (Düsseldorf-Ost)** stellte für die nächsten Wahlen endgültig folgende Kandidaten auf: Für den Reichstag an erster Stelle Staatssekretär Schmid, an zweiter Stelle Angestellter Frank Glatzer-Essen; für den preußischen Landtag an erster Stelle Medizinalrat Dr. Böhm-Remscheid, an zweiter Stelle Frau Oberschulrätin Hedwig Thöne-Berlin. Bekanntlich wurde als volksparteilicher Reichstagskandidat im Wahlkreis 22 auch der frühere Reichskanzler Dr. Luther genannt.

wtb. Berlin, 4. Febr. Der Herr Reichspräsident nahm heute den Vortrag des Reichsministers des Auswärtigen Dr. Stresemann entgegen.

## Die deutsch-polnischen Verhandlungen

wtb. Berlin, 4. Febr. Für die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen sind bekanntlich drei Kommissionen gebildet worden. Diejenige für Zollformalitäten, diejenige für Veterinärfragen und die Kohlenkommission. Wie den Blättern mitgeteilt wird, werden die beiden letzteren zunächst in Berlin tagen. Voraussichtlich wird der polnische Bevollmächtigte Mitte des Monats nach Berlin kommen. Dann werden aber Ende des Monats die Verhandlungen insgesamt nach Warschau zurückverlegt werden. Die Fortschritte der Verhandlungen sind noch immer erschwert, solange die Polen sich nicht über die Valorisierungsfrage schlüssig geworden sind.

**Reichstagsabgeordneter Dr. Raschig †.** Reichstagsabgeordneter Dr. Raschig, der der demokratischen Fraktion angehört und auf der Durchfahrt von Ludwigshafen auf dem Duisburger Hauptbahnhof einen Schlaganfall erlitt, ist gestern morgen kurz nach 8 Uhr, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, im Krankenhaus gestorben.

## Unglücks-Chronik

**Entgleisung eines Güterzuges.**

wtb. Frankfurt a. M., 4. Febr. Heute vormittag überfuhr bei Dornberg-Groheerau der Güterzug 6653 das auf „Halt" stehende Ausfahrtssignal, geriet auf ein totes Gleis und überrannte den Prellbock. Die Lokomotive stürzte die Böschung hinunter, der Packwagen geriet in Brand und acht Wagen entgleisten. Ein Zugführer erlitt schwere Verletzungen. Die Strecke war mehrere Stunden gesperrt.

*

**Todessturz in einen Schacht.**

wtb. Duisburg, 4. Febr. Auf der Zeche Westende stürzte heute der Fuhrhauer Bruckmann als er zwei Stapelhauern beim Beladen eines neuen Seiles behilflich war, von der Seilscheibe in einen 105 Meter tiefen blinden Schacht. Die Leiche des Verunglückten wurde geborgen.

*

**Im Sturm auf dem Ätna verunglückt.**

wtb. Rom, 4. Febr. Wie die Blätter aus Catania melden, gerieten 15 Universitätsstudenten unter Führung eines Universitätsprofessors bei einem Ausflug auf den Ätna in einen Wirbel- und Schneesturm. Ein Student verlor dabei das Leben und fünf andere wurden verletzt. Der Präfekt von Catania schickte eine Hilfsmannschaft zu der Studentengruppe auf den Ätna, die sich in eine Schutzhütte gerettet hatte.

*

**Sprung aus dem brennenden Salonwagen.**

wtb. Moskau, 4. Febr. Im Salonwagen eines Eisenbahnzuges brach heute auf der Strecke Lowtschozero-Murmansk ein Brand aus. Die Insassen des Wagens, Mitglieder der Eisenbahnkommission, sprangen aus dem in voller Fahrt befindlichen Zuge hinaus. Drei von ihnen haben ernste Brandwunden und Verletzungen davongetragen.

## Auslandsnachrichten

**Titulescu über die außenpolitischen Ziele Rumäniens.**

wtb. Paris, 4. Febr. (Radio.) Der rumänische Außenminister Titulescu gab heute, wie Havas berichtet, bei einem Empfang von Vertretern der Presse Erklärungen über die außenpolitischen Ziele Rumäniens ab, die er in die Worte zusammenfaßte: Frieden im Rahmen der Verträge. Nach einem Hinweis auf die Wirksamkeit direkter Verhandlungen zwischen den Staatsmännern erklärte Titulescu, daß Rumänien mit Frankreich und mit Südslawien verbunden sei und daß alles, was mit einer guten Verständigung mit Italien, Südslawien und Frankreich zusammenhänge, auch Rumänien in höchstem Grade interessiere.

Über seine Unterredungen in Rom befragt, erklärte Titulescu, die rumänische Politik sei auf dem Status quo in Europa begründet. Er habe keinen Grund zu der Annahme, daß die italienische Außenpolitik darauf abziele, diese Lage umzustoßen. Es gebe also keinen Widerspruch zwischen der italienisch-ungarischen und der italienisch-rumänischen Freundschaft. Rumänien bleibe der kleinen Entente treu, und er habe in Rom nichts erfahren, was die italienischen Interessen mit denen der kleinen Entente in Widerspruch setzen könnte. Auf die Waffentransporte in Sankt Gotthard übergehend erklärte Titulescu, die rumänische Note an den Völkerbund sei so, wie Benesch sie verlangt habe. Er habe vor seiner Reise nach Rom erklärt, daß Rumänien sich dem Schritt der kleinen Entente anschließe, und er müsse energisch gegen die Auffassung protestieren, daß auf Rumänien irgend ein Druck ausgeübt worden sei.

**Der angebliche Mordanschlag auf den albanischen Ministerpräsidenten.**

wtb. Wien, 4. Febr. Wie die „Stunde" meldet, ist es nach dem Verhör des Albaners Lica bei der Wiener Polizeidirektion wahrscheinlich, daß Lica gar keinen Anschlag auf den ehemaligen albanischen Ministerpräsidenten Assan Bei Pristina verüben wollte. Er scheint die Absicht gehabt zu haben, sich dadurch, daß er den Attentatsplan aufdeckte, als Retter Pristinas aufzuspielen, um gegebenenfalls von ihm Geldmittel zu erhalten.

**Zorn von Bulach als Royalist.**

wtb. Paris, 4. Febr. Wie dem „Matin" aus Straßburg gemeldet wird, hat Zorn von Bulach gestern erklärt, er habe sich, um sein französischen Gefühle zu bewesen, bei der „Action Francaise", also bei der royalistischen Partei, als Mitglied einschreiben lassen.

**Operation des Oberleutnants Schulz notwendig?**

Wie eine Berliner Korrespondenz erfährt, hat sich das Befinden des in das Lazarett des Untersuchungsgefängnisses in Moabit übergeführten Oberleutnants Schulz so verschlechtert, daß wegen Auftretens von Nierenstichen mit der Vornahme einer Operation gerechnet werden muß. Schulz wurde im Lazarett einer Röntgenaufnahme unterzogen, von deren Ergebnis die Entscheidung über einen ärztlichen Eingriff abhängen wird.

**Bei einem Fluchtversuch erschossen.**

wtb. Rositz (Kreis Altenburg), 4. Febr. In der vergangenen Nacht nahm ein Polizeibeamter den Stallschweizer Dank aus Groß-Salzdorf (ehemalige Provinz Posen) fest, da er ihn für den Mörder Hein hielt. Bei der polizeilichen Feststellung seiner Personalien machte der Verhaftete einen Fluchtversuch, worauf der Polizeibeamte von seiner Waffe Gebrauch machte und den Flüchtigen erschoß.

## Letzte Radio-Meldungen

**Der Nachfolger Dr. Raschigs.**

**Berlin, 5. Febr. (Radio.) Anstelle des verstorbenen Reichstagsabgeordneten Dr. Raschig übernimmt der auf der demokratischen Reichsliste an nächster Stelle stehende Berliner Rechtsanwalt Dr. Richard Frankfurter das Mandat.**

**Aus der sozialdemokratischen Partei ausgetreten.**

**Berlin, 5. Febr. (Radio.) Aus Königsberg wird von den Blättern gemeldet, daß der bekannte sozialdemokratische Führer in Ostpreußen Adolf Bartel aus der sozialdemokratischen Partei ausgetreten und zu der Alten sozialdemokratischen Partei Deutschlands übergetreten ist.**

**Heute 8 Seiten**

## Die Mitrailleusen von St. Gotthard

Von Diplomaticus.

Zuvor: Das St. Gotthard, um das es sich hier handelt, ist nicht der Berg in der Schweiz mit seinem berühmten Alpenpaß. Es ist eine kleine Gemeinde an der Grenze zwischen Oesterreich und Ungarn, bei der die Eisenbahnlinie Graz—Komorn auf ungarisches Gebiet übertritt. Der Ort ist in der Geschichte durch den Sieg des österreichischen Feldmarschalls Grafen Montecuccoli über die Türken im Jahre 1664 bekannt geworden, desselben Montecuccoli, der das Trivulzio-Zitat übernommen und berühmt gemacht hat: „Zum Kriegführen gehören drei Dinge: erstens Geld, zweitens Geld, und drittens — Geld.“

Hieran wird man durch die Affäre von St. Gotthard erinnert. Wozu braucht man das Geld? — Unter anderen Dingen dazu, um Geschütze anzukaufen. In St. Gotthard hat die österreichische Grenzbehörde Geschütze angehalten — fünf Waggons voll Mitrailleusen. Für wen waren sie bestimmt? Das weiß man nicht. Eine Bestimmungs-Station war den Waggons nicht mitgegeben worden.

Die Waggons sind also unbestellbar. Woher sie gekommen sind, weiß man. Aus Italien. Aber wer sie aufgegeben hat, weiß man wieder nicht. Und Absender und Empfänger scheinen keine Eile zu haben, sich zu melden.

Ein Gerücht wollte wissen, die Waggons seien nach Warschau bestimmt. Wenn das richtig ist, — wie kommt es denn, daß sie nicht auf dem direkten Wege befördert wurden, der von Verona über Wien, Brünn und Krakau geht? Dieser direkte Weg berührt ungarisches Gebiet nicht. Wie kommt es, daß der Absender die Waggons auf einen Nebenweg geleitet hat, auf eine Linie zweiten Ranges, die noch dazu den Nachteil hat, eine Grenzzollstation mehr zu passieren? Und wie kommt es, daß er die Sendung falsch als „Maschinenteile“ deklariert hat?

Man wird es verstehen, daß diese Geschichte den Regierungen, die unmittelbar von ihr berührt werden, unbequem ist. Sie entbehrt aber nicht einer gewissen Komik. Wie immer, wenn zwei Spießgesellen sich heimlich etwas zustecken. Seit Jahren schon flüsterte man sich überall zu, daß Italien Ungarn mit Waffen beliefere; wenn jetzt diese Sache ans Tageslicht tritt, ist es gut, daß es sich um eine verhältnismäßig harmlose Angelegenheit handelt. Denn niemand wird sich einbilden, Ungarn werden die Slowakei oder Siebenbürgen mit Mitrailleusen zurück erobern.

An und für sich ist der Zwischenfall von geringfügiger Bedeutung. Aber er könnte Bedeutung erlangen, wenn man ihn schwer nimmt und ihm Folgen gibt. Das Gebot der Stunde verlangt, daß man ihn unter dem Gesichtspunkt behandelt, die fortschreitende Befriedigung Europas nicht zu stören. Was hat zu diesem Zweck zu geschehen, um keine neue Verärgerung, keine neuen feindseligen Beschlüsse zu schaffen, ohne zur Wiederholung solcher Fälle zu ermutigen?

Das ist die Sorge der diplomatischen Kanzleien der Großmächte.

Es liegt zu Tage, daß sie sich nicht einig sind. Die einen erblicken in dem System der Untersuchungen durch fremde militärische Kontrollinstanzen oder auch durch die mildere Instanz des Völkerbundes einen Rückstandsrest der Kriegsgehässigkeiten; der vorherrschende Zug in der internationalen Politik ist, jene Erinnerungen, die den Grimm über die durch die Verträge geschaffenen Rechtsungleichheiten unter den Völkern verschärfen, allmählich einschlafen zu lassen. Man kann das die englische Linie der Politik nennen. Aber die anderen sehen in dem Untersuchungssystem eine Bedingung ihrer Sicherheit. Die Entwaffnungskontrolle wollen sie nur preisgeben gegen neue Garantien und sie berufen sich darauf, daß sie das geschriebene Recht auf ihrer Seite haben. Das ist die französische Linie.

Fragt man, wie sich die neutrale Welt (zu der man heute auch schon in den meisten Fragen die Vereinigten Staaten zählen darf) zu diesem Problem stellt, so bemerkt man eine ziemliche Gleichgültigkeit. Sie scheint der Meinung zu sein, das System der Untersuchungen würde sich in seiner Anwendung weder als so bedrohlich, wie die einen meinen, noch als so wirksam, wie die anderen meinen, erweisen.

Das Vorgehen bei Untersuchungen (Investigationen) ist vom Völkerbundsrat zweimal formuliert worden. Das erstemal in aller Eile vor dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund und mit der ausgesprochenen Absicht, die deutsche Delegation von dieser Regelung auszuschließen. Das zweitemal auf ausdrückliches Verlangen Stresemanns.

Die erste Regelung war scharf und schwer. Aber die „näheren Bestimmungen“, die am 11. Dezember 1926 hinzugefügt wurden, haben sie an verschiedenen Stellen unbestimmt und ziemlich unanwendbar gemacht. Zwischen beiden Fassungen gibt es inbezug auf wichtige Punkte unlösbare Widersprüche. Und als die Kabinette der Kleinen Entente und das Völkerbundssekretariat anläßlich der St. Gotthardt-Affäre sich die Texte näher besahen, um festzustellen, in welcher Weise ein Antrag auf Untersuchung formuliert werden könnte, fanden sie das Reglement voll von Dunkelheiten und Fußangeln.

Man wird sich mit dieser Frage noch einmal beschäftigen müssen, wenn der Antrag beim Rat eingereicht ist. Es genügt einstweilen zu wissen, daß die Untersuchungskommission keine andere Aufgabe und keine andere Machtvollkommenheit hat als in einem benunzierten Lande die Tatsächlichkeit einer vorgebrachten Beschwerde festzustellen. In dem vorliegenden Falle wird die Kommission feststellen: in St. Gotthardt stehen Mitrailleusen. Aber Folgerungen daraus zu ziehen oder die Nachforschung auf das Gebiet eines anderen Landes auszudehnen, — dazu ist sie nicht befugt. Und was den Rat anbelangt, der allein positive Folgerungen aus der Feststellung der Kommissionen ziehen kann, so müssen seine Beschlüsse mit Mehrheit gefaßt werden, aber niemand weiß, wer das Recht zu stimmen hat, ob alle oder nicht, und so müßte er damit anfangen, einen Abstimmungsmodus zu schaffen, was, da das ohne Einstimmigkeit kaum zu machen wäre, seine Schwierigkeiten haben würde.

Unter solchen Umständen fragt man sich: was für einen Zweck hat es denn, daß der Rat sich überhaupt mit der Geschichte befaßt? Das hängt, wie leider heute noch vieles, womit der Völkerbund zu tun hat, nicht vom rechtlichen, sondern vom politischen Standpunkt der einzelnen Mitglieder ab. Die einen sagen: der Rat soll sich ruhig mit der Sache befassen, denn das würde einmal dazu führen, zu zeigen, was das ganze System wert ist, — ob es überhaupt imstande ist zu funktionieren. Die anderen sagen: den Völkerbund solle man nur mit wichtigen Sachen befassen, mit Lappalien solle man ihn verschonen. Die dritten sagen: im Gegenteil, man soll ihn gerade deshalb bemühen, weil die Sache nicht brenzlich ist; das ist die geeignete Gelegenheit, die Völker an den Gedanken zu gewöhnen, daß der Völkerbund ein normales und fast tägliches Element in den internationalen Beziehungen ist; ohne das, wird man in wirklich schweren Fällen nicht riskieren ihn anzurufen.

Die Tatsachen, die der Lauf der Geschichte liefert, häufen sich, die die Widersinnigkeit der Entwaffnungsklauseln der Friedensverträge beweisen. Wir haben hier in der St. Gotthard-Affäre ein Schulbeispiel vor uns für die lächerlichen Lagen, in die eine Staatskunst sich begibt, die sich durch Haß und Rache, statt durch Erfahrung und Vernunft belehren läßt: wer soll desavouiert werden — der Völkerbund oder die Friedensverträge? Wird der Völkerbund mit der Frage befaßt, so läuft er Gefahr, sich zu blamieren. Wird er nicht damit befaßt, so erlaubt man Ungarn und Italien, die Friedensverträge zu verletzen. Und was Ungarn erlaubt wird, ist auch Deutschland, Oesterreich und Bulgarien erlaubt; und was Italien erlaubt wird, kann man England nicht verweigern.

Das würde natürlich zur Folge haben, daß diejenigen Länder, die fortwährend nach Sicherheit schreien, behaupten, ihre Sicherheit wäre jetzt mehr denn je bedroht, und weniger denn je könnten sie sich auf Abrüstung einlassen. Zu diesen Ländern gehören Frankreich und Jugoslawien, die beiden Länder, deren Waffenrüstung automatisch die von Italien bestimmt. So kann das winzige Abenteuer von St. Gotthard Folgen haben, die sich lawinenartig vergrößern, die den Stand der Rüstungen in Europa emporschnellen und den Völkerbund in der wichtigsten aller seiner Aufgaben, der allgemeinen Abrüstung, lähmen.

Noch eine andere Folge kann der Fall haben, die weit über seine Bedeutung hinausreicht. Man hat die Nachricht gelesen, Deutschland, Italien und England hätten einen gemeinsamen Schritt bei den drei Kabinetten der Kleinen Entente unternommen, um sie davon abzubringen, die Sache beim Völkerbundsrat anhängig zu machen. Ob die Nachricht stimmt, wissen wir noch nicht. Einen gewissen Grad von Wahrscheinlichkeit hat sie. Das Interesse Deutschlands und Italiens an einer Vertuschung der Sache kann man verstehen; von Sir Austen Chamberlain kann es auch nicht überraschen, wenn er dem Völkerbund alle strittigen und heiklen Affären fern halten will, um ihn im Lichte einer aller Welt Glück und Segen spendenden Einrichtung erstrahlen zu lassen, denn das entspricht seiner immer festgehaltenen Einstellung zum Völkerbunde.

Diejenigen aber, die in einer solchen Regelung eine Minderung der Kompetenz und der Geltung des Völkerbundes beklagen, sollen lieber dafür sorgen, daß die Welt von gehässigen Einrichtungen befreit werde, die den Völkerbund mit gehässigen Aufgaben belasten, welche ihn selber fortdauernd in die Gefahr bringen, entweder gehässig oder lächerlich zu erscheinen.

# Bürgertum und Sozialdemokratie

## bei den Stadtverordnetenwahlen

Ein Vergleich zwischen bürgerlichen und sozialdemokratischen Stimmen bei den Stadtverordnetenwahlen in den zehn Städten des Landes ergibt folgendes Bild:

Für die bürgerlichen Wahlvorschläge wurden abgegeben:

| | | |
|---|---|---|
| Detmold | 6 832 | Stimmen, |
| Lemgo | 4 394 | „ |
| Salzuflen | 2 783 | „ |
| Schötmar | 1 353 | „ |
| Lage | 2 816 | „ |
| Barntrup | 993 | „ |
| Blomberg | 1 668 | „ |
| Horn | 921 | „ |
| Schwalenberg | 240 | „ |
| Oerlinghausen | 821 | „ |
| insgesamt: | 22 826 | Stimmen. |

Für die Sozialdemokratie wurden abgegeben:

| | | |
|---|---|---|
| Detmold | 2 033 | Stimmen, |
| Lemgo | 1 546 | „ |
| Salzuflen | 2 230 | „ |
| Schötmar | 1 353 | „ |
| Lage | 1 281 | „ |
| Barntrup | 221 | „ |
| Blomberg | 702 | „ |
| Horn | 565 | „ |
| Schwalenberg | 227 | „ |
| Oerlinghausen | 1 041 | „ |
| insgesamt: | 11 218 | Stimmen. |

Bei der Landtagswahl vom 18. Januar 1925 wurden in den Städten, zu denen damals bekanntlich Oerlinghausen, eine sozialdemokratische Hochburg, noch nicht gehörte, für die bürgerlichen Wahlvorschläge folgende Stimmen abgegeben:

| | | |
|---|---|---|
| Deutschnationale Volkspartei | 7 235 | Stimmen, |
| Deutsche Volkspartei - Zentrum | 6 565 | „ |
| Demokraten | 3 057 | „ |
| Wirtschaftliche Vereinigung | 1 853 | „ |
| Nationalsozialisten | 350 | „ |
| insgesamt | 19 060 | Stimmen. |

Die Sozialdemokratie erhielt damals in den Städten 9 622 Stimmen, die Kommunisten 1 360 Stimmen und die Liste Biesemeier 807 Stimmen. Die Wähler Biesemeiers werden, wie schon erwähnt, zumeist für die sozialdemokratischen Stadtverordnetenkandidaten gestimmt haben. Auch werden die Kommunisten in den Städten, in denen sie auf die Aufstellung eigener Vorschlagslisten verzichteten, für die sozialdemokratischen Kandidaten Stimmparole ausgegeben haben. Der Zuwachs, den die Sozialdemokratie in den Städten seit 1925 zu verzeichnen hat, ist also trotz Oerlinghausen nicht aus eigener Kraft erreicht worden und hält den Vergleich mit dem Stimmenzuwachs der bürgerlichen Wahlvorschläge in gar keiner Weise aus. Knapp 19 000 städtischen bürgerlichen Wählern am 18. Januar 1925 stehen heute fast 23 000 gegenüber, wobei die zahlreichen Nichtwähler, die wohl restlos zum bürgerlichen Lager gehören und bei den politischen Wahlen sicher ihre Wahlmüdigkeit abstreifen werden, sowie die gleichfalls zum großen Teil hierher gehörenden Wähler mit ungültigen Stimmzetteln noch gar nicht einmal einbegriffen sind. Alle sozialistischen Verdrehungskünste werden an diesen einwandfreien Zahlen nichts ändern.

*

In den Verwaltungsämtern wurde gestern das amtliche Wahlresultat der Amtstagswahlen festgestellt. Im Verwaltungsamt Brake wurden nach den amtlichen Ermittlungen folgende Stimmen abgegeben: Im Amt Brake 2387 sozialdemokratische (+ 42 schriftliche) und 2574 für die bürgerliche Einheitsliste (+ 38 schriftliche), im Amt Hohenhausen 1245 sozialdemokratische (+ 15 schriftliche), 1875 Einheitsliste (+ 18 schriftliche) und 440 kommunistische (+ 1 schriftlich), im Amt Sternberg-Barntrup 2199 sozialdemokratische (+ 19 schriftliche), 2812 Einheitsliste (+ 29 schriftliche) und 292 kommunistische (+ 1 schriftlich), im Amt Varenholz 1468 sozialdemokratische (+ 24 schriftliche), 1082 Einheitsliste (+ 15 schriftliche) und 418 Wirtschaftl. Vereinigung (+ 1 schriftlich). Abgegeben sind im Verwaltungsamtsbezirk Brake 16 790 Stimmen, außerdem 1096 ungültige Stimmen. An der Verteilung der Mandate in der bereits bekanntgegebenen Zusammensetzung ändert sich nichts mehr. Die Endziffern aus den übrigen Verwaltungsämtern sind noch nicht bekannt. Eine Änderung in der Mandatsverteilung ergibt sich nur für den Amtstag Detmold, wo nach einer Mitteilung des Verwaltungsamtes folgende Verteilung eintritt: Bürgerliche Einheitslisten: Amt Detmold 5 Vertreter, Amt Lage 5 Vertreter, Amt Horn 3 Vertreter; Liste „Amt und Gemeinde“ (Amt Horn) 1 Vertreter; Katholische Wählervereinigung (Amt Horn) 1 Vertreter; Sozialdemokraten 15 Vertreter; zusammen 30 Abgeordnete.

## Das Ziel und die Fortschritte der deutschen Ferngasversorgung

Der Abschluß der Aktiengesellschaft für Kohleverwertung mit der Stadt Hannover ist für die Entwicklung der deutschen Ferngasversorgung von außerordentlich wichtiger grundsätzlicher Bedeutung. Denn Hannover ist die erste Großstadt außerhalb des engeren und weiteren Ruhrreviers, mit der ein endgültiger Abschluß zustande gekommen ist, nachdem mit anderen großen Städten wie Köln, Düsseldorf, Duisburg usw., schon seit längerer Zeit verhandelt wird. Weiter ist zu beachten, daß der Abschluß erzielt wurde in Konkurrenz mit einem Unternehmen, das in Hannover selbst eine Kokerei errichten wollte; aus dieser Tatsache ist zu schließen, daß Hannover sich überzeugt hat, daß der Bezug von Ferngas sich billiger stellt als die Erzeugung von eigenem Gas. Schließlich ist noch die Tatsache erwähnenswert, daß zum erstenmale auch der Plan verwirklicht werden konnte (durch den Anschluß der fiskalischen Zechen von Oberkirchen), die Ferngasversorgung auf mehrere Reviere abzustellen, um gleichzeitig auf diese Weise auch ein Bergbaurevier zu entlasten, das wie Oberkirchen besonders stark unter dem Sorgenproblem leidet. Angesichts dieses Sachverhaltes und angesichts der Schwierigkeiten, die der Durchführung der Gasfernversorgung bisher von allen möglichen Stellen gemacht worden sind, muß der jetzt getätigte Abschluß als grundsätzlicher Beginn der Inangriffnahme der Gasfernversorgung Deutschlands im großen Stil betrachtet werden. Der Bau der Leitung nach Hannover wird möglichst bald erfolgen; die Vermessungsarbeiten werden bereits vorbereitet. Mit Beginn der Lieferung kann schätzungsweise für den Spätherbst 1929 gerechnet werden. Der Verbrauch der Stadt Hannover beträgt zur Zeit 50 Mill. Kubikmeter jährlich; es handelt sich aber bei dieser Menge im wesentlichen nur um das in kleinen Mengen abgegebene sogenannte Kommunalgas; Industriegas wird kaum abgesetzt. Man hofft aber gerade die Entnahme von Industriegas infolge des billigen Preises und infolge der in der Verbrauchsweise liegenden Vorzüge so steigern zu können, daß bereits in verhältnismäßig kurzer Zeit nach Beginn der Lieferung eine Steigerung auf das zwei- bis dreifache erreicht wird. Nach den Größenverhältnissen der Obernkirchener Kokerei ist dort mit einem Entfall von ungefähr 20 Mill. Kubikmeter Gas jährlich zu rechnen. Es ist mit ziemlicher Bestimmtheit anzunehmen, daß Hannover nicht Endstation bleiben, sondern Ausgangspunkt für neue Ferngasversorgung sein wird. Jedenfalls haben bisher schon eine Anzahl Städte in der Umgebung von Hannover auch in der Oeffentlichkeit Interesse an der Ferngasversorgung zu erkennen gegeben.

Auch auf die Durchführung der bisher schon betriebenen Ferngasversorgungspläne wird der Anschluß Hannovers nicht ohne Rückwirkung bleiben. Der bekannte Westfalen-Vertrag sah z. B. nur die Südleitung nach Südwestfalen vor, während der Bau einer Ostleitung (also nach Bielefeld, Minden usw.) bisher fraglich war. Dieser Bau ist jetzt gesichert, eine Tatsache, die besonders für die zahlreichen industriellen Betriebe dieser Gegend von besonderer Bedeutung ist. Man kann rechnen, daß auch bei Weiterführung der kommunalen Gaserzeugung in dieser Gegend infolge der von der Industrie verlangten Spitzenleistung erhebliche Mengen Ferngas nach dort gehen werden. Auf diese Weise können große Teile der Provinz Westfalen schon bald mit Ferngas versorgt werden, zumal auch schon seit längerer Zeit Abmachungen mit zahlreichen industriellen Werken über Lieferung von Ferngas (und zwar besonders in die Gegend von Hagen, Letmathe, in das bergische Land, nach Düsseldorf, Duisburg, Hamm, Leverkusen usw.) bestehen. Der Bau der westfälischen Leitungen (und zwar sowohl in der Richtung nach Südwestfalen als auch in der Richtung nach Düsseldorf) ist schon ziemlich weit fortgeschritten; unter Umständen kann bereits die Südleitung im Sommer in Betrieb genommen werden. Diese Leitungen gehen von einem Sammelstrang aus, der sich quer durch das ganze rheinisch-westfälische Industriegebiet erstreckt. Die jetzt bereits vorhandenen sicheren Bedarfsmengen betragen rund 500 Mill. Kubikmeter jährlich; die Leitungen sind jedoch auf 1000 Millionen Kubikmeter berechnet.

Diese Tatsachen sind deshalb bedeutungsvoll, weil trotz Steigerung der Gaserzeugung es vermieden werden kann, den Brennstoffmarkt mit weiteren zusätzlichen Koksmengen zu belasten und weil auf diese Weise die praktische Inangriffnahme der Lösung des Sortenproblems auch für den Ruhrbergbau ein erhebliches Stück voran kommen wird. Auch auf die Einstellung der bisher ablehnenden Gruppen (vor allem Frankfurt a. M. mit seinem teueren Kohlenfelderkauf) wird ein praktischer Beginn der Ferngasversorgung nicht ohne Rückwirkung bleiben.

## Die Lage des deutschen Handwerks

Vom Reichsverband des deutschen Handwerks wird uns geschrieben:

Im Rückblick auf das Weihnachtsgeschäft wird allgemein festgestellt, daß dieses zu spät eingesetzt habe und daher keine große Ausdehnung annehmen konnte. Uebereinstimmend ergibt sich ferner, daß 1928 das Weihnachtsgeschäft lebhafter und umfangreicher gewesen sei. Besonders auffällig ist es, daß sich die Erhöhung der Beamtengehälter beim Handwerk nicht bemerkbar gemacht hat. Wie üblich, stellte sich nach dem Feste eine allgemeine Geschäftsruhe ein. Verstärkt wurde diese dadurch, daß die Arbeitslosigkeit zunahm. Von großem Einfluß scheinen auch die Inventurausverkäufe gewesen zu sein, die in diesem Jahre in einem besonders großen Ausmaße von Waren- und Konfektionshäusern in Szene gesetzt wurden. Direkt wurden besonders die Bekleidungsgewerbe davon betroffen, indirekt aber fast das gesamte Handwerk insofern, als die für Anschaffungen verfügbaren Geldmittel zum großen Teil in diesen Käufen angelegt werden. Hervorgehoben wird als Schädigung in einigen Teilen Deutschlands die Propaganda der Konsumvereine und das Ueberhandnehmen des Rabattunwesens. Der Zahlungsverkehr ließ sehr viel zu wünschen übrig. Die zum Teil noch aus Weihnachtseinkäufen bestehenden Verpflichtungen wurden nicht eingehalten, da das Publikum zumeist das Geld für die Inventurausverkäufe bereit hielt. Allgemein geht die Klage dahin, daß die Kreditinanspruchnahme der Kundschaft einen großen Umfang angenommen hat. Erhebliche Beträge stehen monatelang und zinslos aus. Die starke Inanspruchnahme des Betriebskapitals infolge der hohen Rohstoffpreise und Löhne steigert den Kreditbedarf des Handwerks in einer für die Betriebe nicht mehr zuträglichen Weise. Die augenblickliche Verfassung des Geld- und Kreditmarktes ist nicht dazu angetan, diese Lage irgendwie zu erleichtern. Die Zinssätze sind noch so hoch, daß durch sie die allgemeinen Unkosten der Handwerksbetriebe unverhältnismäßig gesteigert werden. Wo als einziger Ausweg für den Handwerksbetrieb die Kreditinanspruchnahme bleibt, ist damit eine Schmälerung des Verdienstes verbunden.

Die Rohstoffpreise sind allgemein stetig geblieben. Nur die Holz- und Lederpreise zeigen steigende Tendenz. Auch die Lohnbasis hat im verflossenen Monat keine Aenderung erfahren.

## Wie war der Lombardschwindel möglich?

Von unserem Berliner k-Mitarbeiter.

Die Betrugsaffäre der Bergmann und Genossen, die den Lombardschwindel en gros betrieben und dabei Millionengewinne eingeheimst haben, während die allzu vertrauensseligen Kapitaleinleger schwerlich etwas von ihrem schönen Gelde wiedersehen werden, zieht immer weitere Kreise, da die Untersuchung sich erfolgreich von den Tätern zu den Helfershelfern gewendet hat. Eine solche schmähliche Rolle spielte in erster Reihe der nunmehr verhaftete Staatsanwaltschaftsrat Dr. Jacoby, dessen hartnäckiges Leugnen ihm angesichts des erdrückenden Belastungsmaterials nichts genützt hat. Es ist bereits festgestellt worden, daß er seine berüchtigten „Auskünfte“ gewerbsmäßig und vervielfältigt erstattete und dafür Provision bezogen hat.

Aber das Verschulden dieser als „Hüter des Rechts“ bestellten Amtsperson geht offenbar noch viel weiter. Er, der von Bergmann als sein Justitiar bezeichnet wurde, hat nicht nur Auskünfte wider besseres Wissen erteilt, sondern es kann bereits als feststehend angesehen werden, daß er es in seiner Eigenschaft als Vertreter der Staatsanwaltschaft unterlassen hat, Anzeige gegen Bergmann zu erstatten. Ein Zeuge bekundet, daß er bereits im Januar vorigen Jahres mit Dr. Jacoby über verschiedene strafbare Handlungen Bergmanns gesprochen habe und gegen diesen Anzeige erstatten wollte, aber von Jacoby mit der Versicherung, daß an der ganzen Sache nichts wahr sei, davon zurückgehalten wurde. Der Staatsanwaltschaft liegt Material über weitere Persönlichkeiten vor, die sich durch Auskünfte gegen Provision der Beihilfe schuldig gemacht haben, und es stehen neue Verhaftungen bevor.

Daß der Staatsanwaltschaftsrat Dr. Jacoby die geplante Anzeige unterdrückte, womit er zum Betrug das Amtsverbrechen gefügt hat, reicht aber nicht hin, um zu erklären, wie dieser Lombardschwindel so lange blühen und gedeihen konnte, ohne daß von irgendeiner Seite gegen das Treiben des längst berüchtigten und mehrfach vorbestraften Bergmann eingeschritten wurde. Es wird behauptet, daß bei der Berliner Polizei Anzeigen über von Bergmann gefälschte Lombardscheine eingegangen seien, daß sich die Staatsanwaltschaft auch bereits damit beschäftigt, aber das Verfahren auf Grund der polizeilichen Ermittlungen eingestellt habe. Das zur Zeit im Gange befindliche Verfahren wird Aufklärung darüber schaffen, wie weit nach dieser Richtung hin ein Verschulden vorliegt.

Im übrigen beschränkt sich das Untersuchungsverfahren nicht mehr auf den Bergmannschen Lombardschwindel, sondern es ist bereits auf verschiedene Berliner Unternehmungen ähnlicher zweifelhafter oder vielmehr unzweifelhafter Art ausgedehnt worden. Es wird unter anderem ein „Standard-Warenhaus“ genannt, das den Geldgebern sogar Gewinne bis zu 10 % Zinsen monatlich verheißen haben soll. Dabei muß sich doch jeder Geldgeber, oder der es werden will, darüber klar sein, daß eine solche Verzinsung höchstens mit Hilfe von Wuchergeschäften schlimmster Art herauszuschlagen wäre. Schon diese Erwägung hätte im Falle Bergmann die Geldgeber stutzig machen müssen, wie es überhaupt nur schwer begreiflich ist, daß sich nach all den Schwindelmanövern, über welche ja die Zeitungen dauernd zu berichten genötigt sind, noch immer so viel „Harmlose“ finden, die ihr gutes Geld auf eine so hohe Kante legen, daß es herunterfallen muß!

Im übrigen scheint es geboten, sehr ernstlich den Gedanken zu erwägen, ob nicht für das Lombardgeschäft eine ähnliche gesetzliche Kontrolle eingeführt werden solle wie bei dem Pfandleihgewerbe, das bekanntlich konzessionspflichtig ist. Die zahlreichen Analogien dieser beiden Betriebe und die gleiche Gefahr schwindelhafter Geschäftsführung und der Ausbeutung scheinen das durchaus zu rechtfertigen. Die Erfahrungen des Falles Bergmann, zu denen sich ja noch verschiedene andere zu gesellen scheinen, sollten hinreichend den Anlaß zu einer diesbezüglichen Initiative für das Reichsjustizministerium bieten.

**wtb. Berlin, 4. Febr.** Der Herr Reichspräsident empfing heute den früheren preußischen Staatsminister Dr. Boelitz, der ihm über den Verlauf seiner Reise nach Südamerika Bericht erstattete.

## Zaubermacht des Fremdwortes

Wie das Lampenlicht in schwüler Sommernacht die Motten und Falter unwiderstehlich anlockt, so reizt den Deutschen immer wieder mit unerklärlicher, fast unheimlicher Gewalt der falsche Zauberglanz des Fremden. Der deutsche Wahn, daß das Fremde wertvoller sei als das Eigene, scheint unausrottbar zu sein. Fremde Kunst und Musik, fremde Waren, Stoffe, Kleidung und Speisen, fremde Einrichtungen und Gebräuche, fremde Staatsform und Wirtschaftsordnung, und natürlich auch fremde Sprache — alles das gilt uns für feiner, vornehmer oder edler als das in unserer deutschen Heimat Geschaffene. Bezeichnend für uns ist die Redensart: es ist nicht weit her, womit wir irgend etwas als geringwertig zu bezeichnen pflegen. Wäre es weit her, also vom Ausland, dann: alle Achtung!

Deutscher Erbsenbrei ist etwas Gemeines, darf sich auf keine Speisekarte wagen; erst als französisches Purée wird der Brei tafelfähig. Welle Zaubermacht steckt doch in so einem geheimnisvollen accent aigu! — Glaubt ihr wohl, daß Herr Lehmann Geschäfte machen würde, wenn er sich auf seinem Aushängeschild Geschmeidehändler nennen und seine unechten Edelsteine im Schaufenster als Kunsterzeugnis bezeichnen würde? Bewahre, wer wird bei so einem Kerl solche Dinger kaufen? Nein, deutsch geht's nicht; aber die fremden Zauberwörter Juwelier und Imitation, die machens! — Wenn du, deutsche Frau, dein falt'ges Angesicht und deine etwas zu dicken Finger verschönern lassen willst, so würdest du gewiß nicht in eine „Anstalt zur Verschönerung und Handpflege“ gehen. Du würdest dem Schwindel nicht recht trauen. Das wissen auch die Inhaber solcher Geschäfte. Darum locken sie dich mit dem fremden Zaubernamen „Atelier für Kosmetik und Maniküre“. Nun trittst du ein in dem Vertrauen, daß man dich in einem so vornehmen Raume wie Atelier in eine Venus verwandeln wird. — Oder: Da du dich noch nicht selbst erkannt hast, willst du dich von einem andern darüber belehren lassen, wer du eigentlich bist. Dazu mußt du deine Handschrift einschicken. In deiner Tageszeitung empfehlen sich dir zwei Fachleute, der eine als Handschriftkundiger, der andere als graphologischer Analytiker. Du kennst weder den einen noch den andern, gehst aber selbstverständlich zu dem griechisch Aufgeputzten, denn die Zaubermacht seiner fremden Berufsbezeichnung verbürgt dir, daß er ein wissenschaftlich gebildeter Mann sei, wogegen jener „nur“ deutsche Handschriftkundige ein Stümper in seinem Fach ist. — Eine feine Spürnase für die Zaubergewalt nicht allein des fremden Wortes, sondern sogar des fremden Buchstaben hatte jener vornehme „English-spoken-Coiffeur“, der in seinem Schaufenster anzeigte: Bubykopf nach neuestem Schnitt. Eine solche Albernheit (Buby mit y) konnte er wagen, weil er seine fremdsüchtigen Landsleute kannte. Er wußte, daß ihm dieser eine fremde Buchstabe in den Augen der deutschen Backfische ein ganz anderes Ansehen als Haarformer zu geben imstande sei als das gewöhnliche deutsche i. — Wenn irgend eine Lisa Dora Schmidt sich als Sängerin auf der Bunten Bühne hören lassen will, so wird sie ja wohl vernünftig genug sein, sich vor ihrem ersten Auftreten als Lizzy Dorée an den Anschlagsäulen zu empfehlen. So wird sie mit ihrem zu unwiderstehlicher Zaubergewalt umgewelschten Namen Tausenden von deutschen Spießbürgern vorschwindeln, daß sie eine Künstlerin ersten Ranges sei, denn was unter fremdem Namen geht, ist unbedingt erstklassig. „Die Welt will beschwindelt sein“, sagt schon Sebastian Brandt in seinem „Narrenschiff“; warum also soll nicht auch Lisa Dora Schmidt die Welt beschwindeln? — Wie weiß doch der Herr Professor seine Zuhörer mit Bewunderung seiner Wissenschaftlichkeit zu erfüllen, wenn er hochtönend von dem Ethos des Sokrates, dem ethischen Pathos Schillers, der Psyche Goethes oder dem Ethnizismus der Gegenwart fremdwörtelt! Der arme Halbgebildete versteht diese Wörter nur ungenügend oder gar nicht. Er ahnt nur etwas, wagt aber nicht zu fragen. Er staunt den gelehrten Professor an, rätselhaft und grübelt — vergeblich. Rührend bescheiden gibt er sich dem Irrglauben hin, daß hinter diesen Wörtern noch irgendwie tieferer Sinn stecke, den nur er nicht verstehe und den kein deutsches Wort wiedergeben könne. Beneidenswert, wer mit solchen wunderbaren Dingen umzugehen weiß! O über die Zaubermacht des Fremdworts! . . . Nein, nichts von alle dem! In Wirklichkeit nur Mache und Getue! Selbsttäuschung auf beiden Seiten, bei dem „Gebildeten“ und dem „Ungebildeten“. Denn tatsächlich sind die genannten Fremdwörter um nichts besser, tiefer, erhabener, edler, feiner, gebildeter, wissenschaftlicher oder wer weiß, was sonst als die jedem verständlichen deutschen Wörter: Wesensart: sittliche Leidenschaft, Seele, Heidentum. Wie lächerlich ist doch das alles, und doch wieder wie traurig beschämend für uns Deutsche, daß wir in Jahrhunderten noch nicht gelernt haben, uns selbst zu achten, daß wir immer und immer noch meinen, der Zaubermacht des Fremden zu bedürfen, um uns ins rechte Licht zu stellen! Wann endlich werden wir dahin kommen oder wenigstens danach zu trachten suchen, nicht mehr als das Volk zu gelten, das, wie Immermann sagte:

Seines Banners Farben feig verhüllt
Und mit entartet buhlerischem Trachten
Dem Fremden huldigt, das ihm höher gilt . . .

oder das Volk, das Schiller anklagt mit den Worten:

Ewige Schmach dem deutschen Sohne,
Der die angeborne Krone
Seines Menschenadels schmäht,
Der sich beugt vor fremden Götzen,
Der des Briten toten Schätzen
Huldigt und des Franken Glanz! . . .

sondern ein Volk, das sich endlich seiner Würde und seines Wesens bewußt geworden, deutsch fühlen und deutsch reden wird! M.

## Die Schätze des letzten Sultans

Seit geraumer Zeit trägt sich die türkische Regierung mit der Absicht, die Schätze des letzten Sultans der Türkei versteigern zu lassen, um das Geld dafür, man rechnet mit vielen Goldmillionen, zur Errichtung von Schulen anzulegen. Damit verschwindet eines der Wahrzeichen, mit denen in den Vorstellungswelten der Europäer die Beherrscher der Moslems ausgestattet waren. Wenn man an orientalischen Luxus dachte, spielten die gewaltigen Schätze der Herrscher die hervorragendste Rolle. Dabei dachte man nicht in erster Linie an gemünztes Gold, sondern in der Hauptsache an die vielen Juwelen, als deren Besitzer die Sultane galten. Die Edelsteinsammlungen der Sultane ist in der Tat, sowohl was die Zahl der einzelnen Stücke wie ihre große Qualität betrifft, in aller Welt unerreichbar. Das Prachtstück der ehemaligen Schatzkammer ist der Thron des Sultans, der mit nicht weniger als 20 000 Perlen geziert ist. Der Thron selbst ist aus getriebenem Golde und von einer Größe, daß ein erwachsener Mann bequem ausgestreckt darauf schlafen könnte. Fachleute, die von der türkischen Regierung um ein Gutachten über die Schätze des Sultans angegangen worden sind, haben den Wert des Thrones allein auf 40 Millionen Goldfranken berechnet. Weiterhin kann man in der Schatzkammer eine Unzahl von Säbeln, Köchern, Pfeilen sehen, die alle über und über mit Edelsteinen geschmückt sind. Turbane, die der letzte Herrscher der Türken sein eigen nennt, sind dort vorzufinden, an denen sich Diamanten befinden, die bis zu 200 Karat schwer sind. Jeder Turban stellt für sich schon ein nicht geringes Vermögen dar. Neben dem reinen Metallwert und dem Wert, den die Edelsteine der Verzierungen ausmachen, hat die Waffensammlung des Sultans einen bedeutenden historischen Wert, der auch nicht annähernd auf seine wahre Höhe geschätzt werden kann. Für Bibliophile finden sich ebenfalls in der Schatzkammer des Sultans wertvolle Stücke. Dort sind nämlich eine Reihe handgeschriebener Koranexemplare aufbewahrt, die nicht nur dadurch Wert haben, weil ihr Deckel aus Gold und Silber hergestellt und mit wertvollen Brillanten besetzt ist, sondern eben des Textes halber jeden Kunstfreund entzücken müssen. Eine andere merkwürdige Entdeckung konnten die jetzigen Machthaber der Türkei noch machen, als sie die Schatzkammer des Sultans in Besitz nahmen. Nach den Regeln des Islams ist es bekanntlich verboten gewesen, irgendwelche Statuen herzustellen. In aller Heimlichkeit aber müssen unter den letzten Sultanen doch solche Statuen angefertigt worden sein. Allerdings nicht in Marmor oder sonst in Stein, sondern in Wachs. 15 lebensgroße Wachspuppen hat man vorgefunden, die in wunderbaren seidenen Gewändern gehüllt und mit reichlichem Schmuck versehen waren, und von denen man annimmt, daß sie Bildnisse früherer osmanischer Herrscher darstellen sollen. Sollten diese Schätze tatsächlich versteigert werden, so würde dies eine Auktion bedeuten, wie man sie kaum jemals vorher erlebt hat.

**Dr. Pelzer will in Los Angeles starten.** Dr. Pelzer erklärte, er werde am 22. Februar in Los Angeles im Freien laufen, falls die deutschen Sportbehörden dies gestatten würden.

*Vor dem Balle* sollte man nie versäumen, Zähne und Mund mit der Kaliklora-Zahnpasta zu pflegen. Gerade beim Tanz- und Ballgespräch muß der Atem frisch und rein sein.

80 ₰ Große Tube — Durch Kaliklora weiße Zähne! — Kleine Tube 50 ₰

# Aus dem Gerichtssaal

### Schöffengericht Lemgo.

In der am Donnerstag stattgefundenen Sitzung des Schöffengerichts wurden Folgendes verhandelt:

**Wegen Betrugs**

hatte sich der Apothekergehilfe Ferdinand T. aus Stadt Lohn zu verantworten. Es wird ihm zur Last gelegt, das Vermögen des Hauderers Bussemeier und des Konditors Netzer durch Vorspiegelung falscher Tatsachen geschädigt zu haben. Netzer hat ihm ein Darlehen gegeben und Bussemeier für ihn Autofahrten geleistet. Da er das Darlehen nicht zurückzahlte und die Autofahrten nicht bezahlte, erfolgte gegen ihn Anzeige. Die heutige Beweisaufnahme ergab, daß dem Angeklagten die Betrugsabsicht ferngelegen hat und die Geschädigten inzwischen ihr Geld erhalten haben. Das Gericht folgte dem Antrage des Amtsanwalts und sprach den Angeklagten von der ihm zur Last gelegten Straftat frei.

**Des verbotenen Waffenbesitzes und -gebrauches**

war der Dipl.-Ing. E. P. aus Lemgo beschuldigt. Gegen den amtsrichterlichen Strafbefehl, der auf 15 und 10 RM. Geldstrafe und auf Einziehung der Schußwaffe lautete, hat P. Einspruch erhoben. P. gibt zu, in der Nähe von Häusern, die Menschen zur Wohnung dienten, geschossen zu haben. Da er jedoch immer im Besitz eines Jagdscheins gewesen sei (den er heute vorlegt), bittet er von der Einziehung der Schußwaffe Abstand zu nehmen. Das Gericht läßt es bei den festgesetzten Strafen, hebt aber die Einziehung der Waffe auf.

**Groben Unfug**

soll anläßlich des Kläschenmarktes der Technikumsschüler Schm. aus Lemgo verübt haben, und zwar dadurch, daß er die Bretter einer Verkaufsbude zerstörte und auf eine andere Bude eine Kiste warf. In der heutigen Hauptverhandlung kann dem Angeklagten nicht einwandfrei nachgewiesen werden, daß er die Straftat verübt oder daß er sich an ihr beteiligt hat. Das Gericht kam aus diesem Grunde zu einer Freisprechung des Angeklagten.

**Körperverletzung**

wird dem Arbeiter Br. und dem Arbeiter Aug. R. zur Last gelegt. Die Angeklagten sollen im Dezember 1927 abends gemeinschaftlich den Schneidermeister Sokolat körperlich mißhandelt haben. Mit den gegen sie durch Strafbefehl festgesetzten Strafen von je 30 RM. waren sie nicht zufrieden und erhoben gegen den Strafbefehl Einspruch. Aus der heutigen Beweisaufnahme ergibt sich, daß die Körperverletzung des S. viel schwerer ist, als ursprünglich angenommen wurde. Das Gericht kommt daher zu einer weit höheren als der im Strafbefehl festgesetzten Strafe. Das Urteil lautet auf je 100 RM. Geldstrafe für beide Angeklagten und auf Zuerkennung einer Buße von 50 RM. für S.

**Unberechtigtes Fischen in der Kalle**

wurde dem Arbeiter Gustav K. u. dem Maler Wilh. S. zur Last gelegt. Sie haben in der Kalle zwischen Dalbke und Hellinghausen unberechtigt den Fischfang ausgeübt. Schon am 6. 10. 27 hat sich das Schöffengericht mit dieser Sache beschäftigt und war zu einer Verurteilung von 50 RM. Geldstrafe gelangt. Gegen dieses Urteil legten die Angeklagten Revision ein; auf Grund leser hat das Oberlandesgericht die Sache zur nochmaligen Verhandlung an das Schöffengericht zurückverwiesen, weil bei der Urteilsfällung nicht berücksichtigt worden war, daß wegen eines Straffalles Verjährung vorlag. Das heutige Urteil lautet auf je 25 RM. Geldstrafe.

### Amtsgericht Lage.

**Schwere Beleidigung.**

Der Ziegler B. in B. war wegen Beleidigung des Ziegelmeisters N. in W. angeklagt. Der Sohn des Angeklagten war bei dem Privatkläger als Ziegler beschäftigt und war von diesem entlassen worden. Aus diesem Grunde hatte der Angeklagte an den Besitzer der Ziegelei und an den Privatkläger selbst Briefe geschrieben, die schwere Beleidigungen des Privatklägers enthielten. Er hatte in diesem Briefe dem Privatkläger den Vorwurf des Vertrauensbruchs gemacht, ihm ferner Unterschlagungen vorgeworfen und auch beschuldigt, Leute für seinen Haushalt ausgenutzt zu haben und dieses als Gaunerei und Judasstreich bezeichnet. — Die Hauptverhandlung ergab die Haltlosigkeit der Behauptungen des Angeklagten. Der Besitzer der Ziegelei, bei dem der Privatkläger schon über 25 Jahre als Ziegelmeister arbeitet, stellte diesem das beste Zeugnis aus. In Anbetracht der Schwere der Beleidigung erkannte das Gericht auf eine Geldstrafe von 100 RM.

**Die feindlichen Hausbewohner.**

Der Friseur August M. in W. war angeklagt, den Weichensteller W. beleidigt und ihn körperlich mißhandelt zu haben. Die Parteien, die in einem Hause wohnen, leben schon seit längerer Zeit in Mietstreitigkeiten. Auf Betreiben des Privatklägers war bei dem Angeklagten gepfändet und die Sachen im Zwangsverkauf von dem Privatkläger erworben. Als dieser nun die gekauften Sachen aus der Wohnung des Angeklagten abholen wollte, ließ sich der Privatbeklagte zu Beleidigungen hinreißen und warf den Privatkläger auf die Straße. In Anbetracht des gespannten Verhältnisses der Parteien erkante das Gericht auf eine Geldstrafe von 20 RM.

**Gemeine Beleidigung.**

Die Ehefrau eines Landwirts in E. war angeklagt, die Ehefrau eines dortigen Arbeiters durch die Worte „Sie hätte ihren Ehemann am Gericht belogen und habe sich bestechen lassen," beleidigt zu haben. — In der Hauptverhandlung wurde sie zu einer Geldstrafe von 100 RM. verurteilt.

**Verstoß gegen die Arbeitszeitverordnung.**

Ein Fabrikant aus L. hatte sich wegen Vergehens gegen die Verordnung über die Arbeitszeit zu verantworten. Dem Angeklagten wurde zur Last gelegt, in seinem Betriebe fortgesetzt Arbeiter und Arbeiterinnen über die Beschäftigungsdauer hinaus ohne Genehmigung beschäftigt zu haben. Der Angeklagte führte aus, daß dieses aus dem Grunde geschehen sei, weil es sich um Verrichtung von Arbeiten gehandelt habe, die ohne Verarbeitung an demselben Tage der Gefahr des Verderbens ausgesetzt gewesen wären. Das Gericht kam indessen zu einer Verurteilung und legte dem Angeklagten eine Geldstrafe von 200 RM. auf.

## 3 Tage Berlin für 50 Mark

Das Mitteleuropäische Reisebüro GmbH, (MER), Berlin, unternimmt jetzt eine großzügige Werbung für den Besuch der deutschen Reichshauptstadt im In- und Auslande. In einem besonderen, mit wirkungsvollen Aufnahmen von Berlin geschmückten Prospekt bietet das MER einen dreitägigen Aufenthalt in Berlin einschließlich Unterkunft und voller Verpflegung in guten Hotels und Restaurants sowie einer großen Zahl von Vergünstigungen für 50 Mark an. Die Benutzer dieser Pauschalsumme können kostenlos eine Rundfahrt durch Berlin unternehmen; ein 5-Uhr-Tee im Hotel Excelsior oder im Kroll-Garten ist im Pauschalpreis ebenfalls einbegriffen. Für den Besuch der Theater, u. a. der Städtischen Oper, der Reinhardt-Bühnen und des Großen Schauspielhauses, des Wintergartens und des Zirkus Busch werden auf Grund des Gutscheinheftes Ermäßigungen bis zu 50 Prozent gewährt. Auch bei Rundflügen über Berlin, bei Benutzung der Stern-Dampfer, beim Besuch der Trabrennbahnen Markendorf und Ruhleben, beim Besuch der Schlösser und Museen und bei anderen Gelegenheiten, erhält der Inhaber des Gutscheinheftes besondere Vergünstigungen. Da das Mitteleuropäische Reisebüro durch seine sämtlichen Vertretungen im In- und Auslande für diesen dreitägigen Besuch Berlins wirbt, so darf die Reichshauptstadt auf eine weitere Erhöhung ihres Fremdenverkehrs rechnen.


**Laxin** Das ideale Abführ-Konfekt


# Sport und Spiel

**Aenderung der Spielserie.**

In letzter Stunde haben sich zur L.N.V.-Serie noch Barntrup 2 und Sonneborn gemeldet. Um es auch diesen beiden Vereinen möglich zu machen, an der Serie teilzunehmen, hat sich d. Spielausschuß genötigt gesehen, die Runde etwas abzuändern. Die neuen Termine sind:

12. Februar: Bösingfeld 2 — Höntrup-W. 1, Wahmbeck 1 — Hohenwart 1, Wendlinghausen 1 — Sommersell 1, Blomberg 2 — Horn 1, Sonneborn 1 — Barntrup 2.

19. Februar: Höntrup-W. 1 — Wahmbeck 1, Hohenwart 1 — Sonneborn 1, Wendlinghausen 1 — Horn 1, Bösingfeld 2 — Barntrup 2, Sommersell 1 — Blomberg 2.

26. Februar: Blomberg 2 — Wenglinghausen 2, Wahmbeck 1 — Bösingfeld 2, Sonneborn 1 — Horn 1, Barntrup 2 — Sommersell 1, Hohenwart 1 — Höntrup-W. 1.

4. März: Höntrup-W. 1 — Horn 1, Sommersell 1 — Wahmbeck 1, Barntrup 2 — Hohenwart 1, Bösingfeld 2 — Blomberg 2, Wendlinghausen 1 — Sonneborn 1.

11. März: Höntrup-W. 1 — Sonneborn 1, Horn 1 — Barntrup 2, Wendlinghausen 1 — Bösingfeld 2, Wahmbeck 1 — Blomberg 2, Hohenwart 1 — Sommersell 1.

18. März: Barntrup 2 — Wahmbeck 1, Blomberg 2 Hohenwart 1 — Somersell 1 — Sonneborn 1, Höntrup-W. 1 — Wendlinghausen 1, Bösingfeld 2 — Horn 1.

25. März: Sonneborn 1 — Bösingfeld 2, Blomberg 2 — Barntrup 2, Wahmbeck 1 — Wendlinghausen 1, Hohenwart 1 — Horn 1, Somersell 1 — Höntrup-W. 1.

15. April: Horn 1 — Wahmbeck 1, Barntrup 2 — Wendlinghausen 1, Sonneborn 1 — Blomberg 2, Sommersell 1 — Bösingfeld 2.

22. April: Wahmbeck 1 — Sonneborn 1, Blomberg 2 — Höntrup 1, Horn 1 — Somersell 1, Bösingfeld 2, — Hohenwart 1.

29. April: Wendlinghausen 1 — Hohenwart 1, Barntrup 2 — Höntrup 1.

Palmsonntag und Ostern sind spielfrei.

**Die Berliner Fußball-Meisterschaft**

wird in diesem Jahre Tennis Borussia, den schon feststehenden Meister der Abteilung B und den Verteidiger des Meistertitels Hertha BSC., die allerdings in der Abteilung A noch von dem Spandauer Sportverein erreicht werden können, im Endkampf sehen. Das erste Spiel wird am 11. März im Post-Stadion ausgetragen, während der Rückkampf bei einer Paarung Tennis-Hertha am 1. April auf dem Hertha-Platz am Bahnhof Gesundbrunnen erfolgt. Beide Vereine haben sich bereits auf die Austragung der Spiele auf ihren Plätzen geeinigt.

**Die Auslosung der Davispokalspiele.**

**Deutschland in der ersten Runde gegen Griechenland.**

Im Elysee in Paris fand am Freitagnachmittag unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik und in Anwesenheit der diplomatischen Vertreter, darunter des deutschen Botschafters von Hoesch, die Auslosung für die Ausscheidungskämpfe um den Davispokal für 1928 statt. Die Auslosung hatte folgendes Ergebnis: es spielen in der Amerikanischen Zone: 1. Runde: Kuba — Japan, Vereinigte Staaten — Mexiko. 2. Runde: Canada gegen den Sieger des Kampfes Kuba — Japan, China gegen den Sieger des Kampfes Vereinigte Staaten — Mexiko. — In der Europäischen Zone werden antreten: 1. Runde: Australien — Italien Rumänien — Belgien, Deutschland — Griechenland, Chile — Spanien, Südslawien — Finnland, Argentinien — England, Ungarn — Norwegen, Irland — Holland, Polen — Dänemark, Philippinen — Oesterreich, Südafrika — Schweden. 2. Runde: Indien — Schweiz, Tschechoslowakei gegen den Sieger des Kampfes Südafrika — Schweden, Portugal — Neuseeland.

## Zeitgemäße Betrachtungen

(Nachdruck verboten).

**Februar 1928.**

Das eine kommt, das andre geht — in vorgeschrieb'ner Weise, — der Zeiger an der Weltuhr dreht sich stets im gleichen Kreise. — Hat sich der Jänner abgewandt, — dann kommt der Februar ins Land, — und das ist unbestritten, — er ist ganz wohlgelitten.

Er ruft die Hoffnung wieder wach, — er kommt nicht als Bedränger, — es werden schon so nach und nach — die Tage wieder länger. — Ob still, ob stürmisch sein Verlauf, — wir merken doch, es geht bergauf, — er führt auf allen Wegen — uns bess'rer Zeit entgegen.

Das sah'n wir auch im Lipperland — in der vergang'nen Woche; — es stieg herauf, ganz klar erkannt, — die neue Zeitepoche. — Das Lipperwolk stand auf zur Tat, — zu wählen den Gemeinderat, — die „neuen" und die „alten" — soll'n ihres Amtes walten.

Der Wahlpflicht hatte man genügt, — das ist ganz unbestritten; — die eine Gruppe hat gesiegt, — manch andere gelitten. — Man sah es ja im voraus schon: — „Ja, siehste woll, das kommt davon!" — Lehrt Einigkeit uns pflegen — dem Lipperland zum Segen!

Sonst ist der Februar beliebt — schon seiner Kürze wegen, — der Tag, den er noch extra gibt, — kommt weniger gelegen, — weil mancher dies nicht gerne sieht. — Wer monatlich sein Geld bezieht — muß damit länger reichen — das ist nicht auszugleichen!

Es ist in jedem vierten Jahr — ein Schalttag einzuschalten — für diesen hat der Februar — ein Plätzchen frei zu halten; — weil, wie man im Kalender sieht, — er immer noch den Kürzern zieht, — drum ist er eingetragen — mit neunundzwanzig Tagen.

Man sieht dies sehr verschieden an — und je nach seiner Lage — stellt dieser oder jener Mann, — sich zu dem Extra-Tage. — Seufzt hier der eine sorgenschwer: — Es ist ein Tag der Sorgen mehr — wird jener froh beschließen, — ihn fröhlich zu genießen.

Mond braue Hausfrau aber spricht — und das ist zu verstehen: — Mein Wirtschaftsgeld hat leider nicht — den Schalttag vorgesehen. — Das, lieber Mann, begreif auch Du — und lege bitte etwas zu — Du, als ein starker Esser — denk mal: Je mehr, je besser!

Mond braue Hausfrau aber spricht — und das ist frohen Mutes. — Auch sonst bringt wohl der Februar — manch Frohes noch und Gutes, — er bringt viel Freude und Humor, — der Karneval ist Matador — und Führer jetzt und Leiter — der lust'gen Welt.

Drauf gibt er zwanzig Mark in bar, — sie lächelt

Ernst Heiter.

## Vereins- u. Versammlungskalender

V. f. B. Detmold. Dienstag 8½ Uhr: Mitglieder-Versammlung im Hotel z. Hermann. Ersch. Pflicht.

— Detmolder Männerchor. In dieser Woche Probe am Mittwoch im Gesellschaftshaus. Vollzähl. und pünktl. Erscheinen Pflicht. — Heute (Sonntag) 11½ Uhr: Treffen bei August Büze.

— Schwesternkränzchen vom Detmolder Männerchor. Montag, abends 8 Uhr: Zusammenkunft im „Kaiserhof".

— Hausfrauenbund. Dienstag, nachm. 4 Uhr, im Gesellschaftshaus: „Bunter Nachmittag". Eintritt 50 Pfg., Nichtmitglieder 1 RM.

— Oratorienverein. Dienstag 8¼ Uhr: Probe in der Aula des Seminars für die Damen des ersten Chors und alle Männerstimmen.

— Reformierte Frauenhilfe. Montag 8 Uhr: Bezirksfrauenversammlung in der Stadtküche, Mühlenstr.

— Jungdeutscher Orden, Brudersch. Detmold. Es wird gewünscht, daß alle Brüder an dem Abend des Jungtruppo am Montag 8½ Uhr im Vereinshaus erscheinen.

— Jungd. Schwesternschaft. Montag kein Schwesternabend, dafür Teilnahme am Jungtruppabend im Vereinshaus.

— Jungdeutscher Orden Retmold. Dienstag Brüderabend 8½ Uhr pünktlich im Odeon. Kontur der Ballei Ravensberg Bruder Wehmeyer spricht.

— Jungd. Orden, Jungpgefolgschaft. Dienstag 8¼ Uhr Teilnahme am Brüderabend. Erscheinen Pflicht.

— Lipp. Stenographenverein „Hermann" (System Stolze-Schrey). Montag 8 Uhr: Übungsabend im Gasthof zum grünen Jäger.

— Verein für Nationalstenographie. Montag 8 Uhr: Übungsabend; Leiter Frl Baberg. Mittwoch, abds. 8.15 Uhr: Monatsversammlung (Gastwirtschaft Möllemeyer, Krumme Str.).

Hiddesen. Bestattungsverein. Heute (Sonntag), nachmittags 4 Uhr: Gen.-Versammlg. im Hiddeser Hof

Augustdorf. Kriegerverein. Heute (Sonntag), nachm. 5 Uhr: Versammlung. (Hebung der Beiträge zur Sterbekasse.)

## Das Wetter der Woche

Die Witterung der letzten Tage war sehr veränderlich. Infolge der lebhaften Randwirbeltätigkeit der nördlichen Tiefdruckwirbel. Die an der Südostflanke herangeführte subtropische Warmluft trieb zunächst die Frostgrenze weit ostwärts über die Weichsel zurück. Mit dem Vorschreiten der Warmluft kam es im ganzen nördlichen Teil des Reiches zu ergiebigen Regenfällen. Nachts konnte die Temperatur aber bis an oder wenige Grad unter den Gefrierpunkt sinken, da in den flachen Hochdruckkeilen, die den Tiefausläufern folgten, Aufklaren und deshalb Ausstrahlung eintrat.

Die Sturmzyklone hat sich nun auf ihrem Wege aus dem Raume südlich Island nach dem Nordmeer stark aufgefüllt. Ein flacher Randwirbel reicht über die Nordsee hinweg bis nach Mittelfrankreich. Auf der Rückseite des Wirbels folgt polare Kaltluft aus Grönland über Island nach England, und wird zunächst wieder einen kürzeren Abschluß der Wirbeltätigkeit bedingen. Es wird deshalb kurze Zeit klares und kälteres Wetter herrschen. Von langer Dauer wird diese Schönwetterperiode aber nicht sein, denn immer wieder dringen neue Tiefdruckwirbel von der nordamerikanischen Küste in Richtung auf Island vor

Hamburg, den 3. Febr. 1928.

Oeffentlicher Wetterdienst. Deutsche Seewarte





**Trotz bester Qualitäten** — **so billige Preise!**

**Die große Fülle meiner Angebote zum**

# Inventur-Ausverkauf

erlaubte mir im letzten Inserat nur einzelne Artikel anzuführen. Ich erwähne und empfehle heute besonders:

## Weiße Wäsche

**Damen-Hemden**

| | |
|---|---|
| Trägerform, m. Hohls.-Trägern u. Stickerei | 1.75 |
| „ aus gut. Stoff, „ „ „ „ | 1.95 |
| Achselschluß, mit breiter Stickerei u. Bogen | 2.50 |
| „ m. 2 Hohls., „ „ „ „ | 3.00 |

usw.

**Nachthemden-Jacken**

| | |
|---|---|
| aus Cretonne, kurze Aermel, mit Stickerei | 3.50 |
| aus leicht. Wäschest., m. farb. Bes. u. Stick. 4.75 | 4.40 |
| aus Hemdentuch, mit Bubikragen u. Stickerei | 4.50 |
| Nachtjacken, aus Finett, festonniert | 3.30 |
| „ „ „ m. Fältch. u. Bogen | 4.00 |

**Prinzeßröcke**

| | |
|---|---|
| mit Valenciennes-Durchs., schmale Träger | 4.00 |
| mit reicher Madap.-Stickerei u. Durchsätzen | 5.85 |

usw. usw.

**Frauenhemden** aus kräft. Hemdentuch, mit kurzen Aermeln 3.25
Barmer Bogen-Besatz.

**Schürzen**

In größter Auswahl, Satin, Siamosen, Künstlerdruck usw., nur Ia Qualitäten **billig!**

**Kissenbezüge**

aus kräftigem Hemdentuch, mit Languette 2.10
aus bestem Linon, „ „ 2.95
mit Hohlsäumen oder gestickt billig.
Diese Bezüge sind aus meinen Lagerstoffen hergestellt und bestens genäht und gestickt.

**15% Rabatt**
auf meine eigenen Strickwaren.
**10% Rabatt**
auf sämtliche Artikel meiner übrigen Läger
mit Ausnahme der Waren, die blau oder rot ausgezeichnet sind.

**Bettstoffe**

| | | |
|---|---|---|
| Linon, 80 cm, gute Ware, per Meter | | 0.98 |
| Rohnessel, für Bezüge, 160 cm 1.40, 140 cm | | 1.25 |
| Bettsatin, schöne volle Qualität, 140 cm | | 2.25 |
| Bettdamast, „ Blumenmuster. 160 cm | | 2.40 |
| Halbleinen, für Bett-Tücher, mit verstärkter Mitte. | 150 cm | 3.20 |

**Ganz besonders zu beachten ist**
daß ich auch auf **Bettfedern, Inlett und Daunen 10%** Rabatt gewähre
wodurch die Anschaffung guter Betten- und Wäsche-Aussteuern fühlbar erleichtert wird.

**Neu auf Tischen ausgelegt:**

Damen-Unterjacken, wollgem., ½ Aermel, Größe 6 2.30, Größe 5 2.10, Größe 4 1.90
Herren-Unterjacken, echt amerik. Baumw., Größe 6 2.65, Größe 3 2.60
Herren-Unterhemden, echt amerik. Baumw., Größe 6 4.90, Größe 5 4.70, Größe 4 4.50

Ab **Montag** gelangt ein weiterer
**Posten Qualitäts-Tischwäsche**
mit kleinen Schönheitsfehlern,
sortiert in Baumwolle, Halb- und Reinleinen und allen Größen,
**zum Verkauf.**

**Erinnern muß ich an meine guten Stickereien**

| | | |
|---|---|---|
| Stücke von 3,05 Meter, in schmal, | . . . | 0.50 |
| „ „ 2,30 „ in mittelbreit | . . | 0.75 |
| „ „ 2,30 „ in breit, | . . 1.25, | 0.95 |

Schweizer Art.

# A. BAUER, Detmold

**Prüfen Sie, meine Angebote werden Ihren Erwartungen entsprechen!**

**Versorge Dein Kind**



und Deine Familie durch Abschluß einer Lebensversicherung. Diese bietet billig und sicher die größte kontinentale Gegenseitigkeitsanstalt

Anstalts-Vermögen
**300 Millionen**
Schweizer Franken

**Schweizerische Lebensversicherungs- u. Rentenanstalt in Zürich**

Bezirksdirektion Hannover
Goebenstr. 6. Tel. West 6230. (1027

Angesehene Persönlichkeiten als Vertreter an allen Orten gesucht!




1263

**Betr. Radioanlagen**

Die seit 25 Jahren in der Funkindustrie führende Firma
**TELEFUNKEN**
hat sich als erste Großfirma entschlossen, ihre hochwertigen Erzeugnisse

Telefunken 9 — Arcophon-Lautsprecher
Telefunken 4 — K. A. W. Akkumulatoren
Arcolette 3 — Teruta-Anoden

**auf Teilzahlung**

ohne Preisaufschlag durch mich abzugeben
Radio-Spezialhaus **Georg Schmidt**
Detmold, Neustadt 6

**Reggentungsfrei**
empfiehlt ab Bahn, Lager und frei Haus
A. Bunte, Detmold
Fernsprecher 489

Ausbessern u. Anfertigen von
**Wäsche**
in u. außer dem Hause.
Externstr. 81.

**Wahrheit**
wollen Sie wissen über Leben und Schicksal. Gewissenhafte Berechnung und Deutung Ihres Horoskops. Angabe: Geburtstag und Stunde. Es gibt Aufschluß über Ihr ganzes Leben, wie: Beruf, Liebe, Ehe, Glück usw. Prospekte frei. Bestellungen im Reformhaus Fr. Warwas, Langestr. 12 (1057)

Habe ein
**Pferd**
zu verkaufen
A. Greimeier
Mühle Meßentrup
Post Herrentrup
(1028)

**Lage** Anzeigen-Annahme: Haldenecke Straße Nr 22 Fernruf 344 — Drucksachen aller Art — Familien-Drucksachen schnellstens — Meyersche Hofbuchdruckerei.

## Bekanntmachung

Der Fluchtlinienplan für die Berthe-, Feld- und Gabelsbergstraße zwischen Berthe- und Feldstraße wird auf Grund des § 12 des Gesetzes vom 15. Dezember 1909 hiermit endgültig festgestellt.

Detmold, den 1. Februar 1922.

Der Magistrat.

## Zwangsversteigerung

Am Mittwoch, dem 8. Februar 1922, vorm. 10 Uhr, werde ich vor der Gastwirtschaft Hunecke in Lage, Bergstraße

1 braunen Wallach (Dreijährig)

und im Anschluß hieran in der Wirtschaft Hunecke einen großen Posten Damen-, Herren- und Kinderschuhe, ferner 3 Herren- und 2 Damenfahrräder (neu), einen Ausstellungsschrank für Schuhe und eine Schreibmaschine öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Lage, den 4. Februar 1922.

Böhm, Obergerichtsvollz.

## Freiwillige Versteigerung

Am Mittwoch, dem 8. d. M., nachm. 1 Uhr, in Billinghausen, werden folgende Sachen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert:

1 Posten Eichenbretter und Bohlen,
1 Posten Kiefernbretter,
1 Posten Tannenbretter,
sämtliche Tischler- und Zimmererwerkzeuge.

1921) Wwe. Leising.

## Oberförsterei Schieder

### Holzverkauf

Am Donnerstag, dem 9. Februar, morgens 10 Uhr, im „Deutschen Hause" in Schieder.

1. Försterei Schieder, Distr. Trockenanger 8 b: Bu. Nr. 358—378, 386—398 = 24 rm Klob., 19 rm Knpl. Nr. 413—425 = 65 rm Astrfg., Nr. 387 = 0,5 rm Eschen-Klob., Nr. 315 = 1 Std. Bl.-Nutzh. mit 0,40 fm, Nr. 310—312 = 3 Std. Eichen-Nutzh. mit 3,21 fm. Nr. 335 = 1 Std. Birkbaum-Nutzh. mit 0,84 fm. Dek. 6 b: Fi. Nr. 421—463 = 21 Std. Nutzh. mit 7,33 fm, 20 Stg. 1. Kl., 3 Stg. 2. Kl., 1 rm Klob. u. 1 rm Knpl. Distr. Sunderbruch 13 c: Nr. 1035—1036, 1039—1055 = 18 rm Bu.-Klob, Nr. 1061—1075 = 75 rm Astrig., Nr. 1039—1032 = 1 rm Bl.-Klob., 6,5 Erlen-Klob., 1 Std. Erlen-Nutzh. m. 0,45 fm. Rottenger 9 c: Nr. 1—22 = 22 Bl.-Durchf.-Haufen. Dek. 16 a: Nr. 2385—2400 = 80 rm Bu.-Durchf.-Rfg. Kahlenberg 5 c: Nr. 860—869 = 50 rm Bu.-Astrfg. Herzberg 23 a: Nr. 55 = 1 rm Bl.-Klob. Dek. 19 c: Nr. 1—42 = 210 rm Bu.-Durchf.-Rfg. Dek. 19 d: Nr. 883—884 = 1 rm Bl.-Klob, Nr. 715—720 = 5,5 rm Fl.-Knpl. Hirschsprung 22 a: Nr. 1751—1762, 1774—1846 = 485 rm Bu.-Astrfg., Nr. 1740 = 1 rm Bl.-Knpl. Schweinsloch 1 a: Nr. 2203—2204, 2207—2219, 2238—2242 = 139 rm Bu.-Durchf.-Rfg. Distr. Hammerberg 3 b: Nr. 60—66 = 65 rm Bu.-Astrfg., Nr. 40—42 = 3 Std. Bl.-Stachholz mit 0,87 fm Distr. Bennerberg 119 b: Hbu. Nr. 351—362, 371—433 = 3 rm Klob., 315 rm Durchf.-Rfg. Dek. 117 b, Nr. 461—523 = 315 rm Durchf.-Rfg. Distr. Bennerberg 120 b, Kalkgrund: Nr. 540 = 1 Std. Bl.-Nutzh., 0,5 rm Klob., Nr. 528—535 = 2 Std. Fl.-Nutzh. mit 0,40 fm, 1 Stg. 1. Kl., 3 Stg. 3. Kl., 4 Stg. 4. Kl. Distr. 116 a, Dek.: Nr. 70—85 = 6 Std. Bl.-Nutzh. mit 5,07 fm, 3,5 rm Klob, 10 rm Astrig. Dek. 117 b: Nr. 524 = 1 Std. Bl.-Nutzh. mit 0,81 fm.

2. Försterei Glashütte, Distr. Hainberg 40 b: Bu. Nr. 430—435 = 9,5 rm Klob., Nr. 438—490 = 35 rm Astrfg. Dek. 40 a: Nr. 3215—3230 = 1,5 Bl.-Knpl., ungek., Nr. 3235 = 0,5 rm Eschen-Klob. Dek. Distr. 39—41: Nr. 1063—1072 = 40 rm Bu.-Astrig. Dek. 39 c: Nr. 1743—1750 = 90 rm Bu.-Astrig. Distr. Sandkuhle 29 c: Nr. 2380—2384, 2385—2386, 2402—2405 = 60 rm Bu.-Astrig. Distr. Herlingsburg 33 a: Nr. 3618—3698 = 4 rm Bu.-Knpl., 885 rm Durchf.-Rfg.

## Brennholzauktion

Am Montag, dem 13. Februar, vorm. 10 Uhr, werden in der Gastwirtschaft Kegeler zu Wendlinghausen aus der Forst des Rittergutes: Steinbrink, Strubberg, Lübberg, Tannenberg, Friedrichsfeld

350 rm Brennholz,
240 Abtreibe- u. Durchforstungshaufen

öffentlich meistbietend versteigert.

1800) Forstaufseher Heuer.

An dem in der Zeit vom 20. bis 25. Februar stattfindenden

## Ausbildungs-Kursus

für

## Trecker-Führer

können noch eine beschränkte Anzahl Interessenten teilnehmen. Meldung erbitte baldigst.

Der Kursus ist unentgeltlich.

**Maschinenfabrik**

## Aug. Burre

Autorisierte Ford-Vertretung

**Brake-Lemgo**

Telephon 73 Telephon 73

# Serien-Tage

**4 Brief Stecknadeln**
**3 P. Achselbandhalter**
**7 Sterne Zwirn** schwarz, weiß
**5 Dtz. Besatzknöpfe**
**5 St. Bobbin** à 3 Meter
**4 Paar Schuhlenkel**

**1 Korsettschoner**

**3 St. ½ Leinenband** in Breiten sortiert
**4 Haarnetze**
**4 Vorzellanringe, zwei Ausstien**
**3 Dtz. Mal.-Hosenknöpfe**
**3 Dtz. Mel.-Hosenknöpfe**
**2 Mtr. Strumpfgummiband**
**2 Roll. Reihgarn** 20 g
**1 m la Strumpfgummibd.**

**1 St. Gardinenkordel** 7 Meter lang

**5 Rollen Nähseide** à 30 m
**3 m Ringband**
**1 Zentimetermaß, 1 Kopierrädch., 1 St. Kreide**
**1 St. Rüschengummibd.** für 1 Paar Strumpfbänder
**1 Stopfpilz, 1 Schuhlöffel und 3 Kärtchen gr. Stopfgarn**
**4 Dtz. Wangelknöpf.** sort.
**4 Dtz. Perlmutterknöpfe** sortiert

**50 gr Baumwolle** unbleicht

**5 Stck. Leibband à 2 m** schwarz und weiß
**1 P. Kinderstrumpfhalt.**
**1 P. Rundstrumpfbänd.**
**1 m Teppichband**
**12 Stck. Kragenknöpfe**

**2 Rollen Nähgarn** à 200 m, schwarz u. weiß

**1 Schleifenbinder**
**1 P. Manschettenknöpfe**
**1 P. Damenstrümpfe**
**1 Herrentaschentuch**
**3 Damentaschentücher** mit Hohlsaum
**1 Damenmütze** Tellerform
**1 Hemdpasse**
**10 Pakete Haarnadeln**
**3 Brief Nähnadeln**

**1 St. Barmer Bogen** 10 Meter

**1 Kinderschürze**
**1 P. Kindergamasch.** Wolle
**1 Kinderhöschen** gestrickt
**1 Kinderhemdhose** weiß
**1 Damenschürze** weiß
**1 Kindermütze** reine Wolle

**50 gr Strickwolle** gute Qualität

**1 Paar Damenstrümpfe**
**1 P. Kinderhandschuhe** reine Wolle
**1 Untertaille**
**1 Stehumlegekragen**
**2 Paar Hosenträger**
**1 Selbstbinder**
**3 Frottierwaschlappen**
**3 Hemdenpassen**

**1 Rolle Nähgarn** à 1000 Meter, 4fach

**1 Stück Stickerei** 3,05 m
**1 P. Damenstrumpfhalt.**
**1 P. Rundstrumpfbänder**
**1 Einkaufsnetz m. Etui**
**1 Tablettdeckchen** mit Spitze und Durchsatz
**1 Klöppeldeckchen**
**1 Stück Klöppelspitze** breit, hübsche Muster
**1 St. Barmerbogen** 10 m
**1 Stck. Zwirnspitze** 12,50 m
**2 Stck. Nahtband** 10 m

**1 Paar Schweißsocken**

**1 St. Klöppelspitze** 5 m
**1 Serviette**
**1 Damen-Kragen** mit Spitze garniert
**1 Gummihöschen**
**5 St. Herrenkragen** farbig

**1 Mitteldecke** 50 cm, mit Spitze und Einsatz

**2 Küchentücher**
**1 m Hemdentuch** kräftige Qualität
**1 m Zephir** für Hemden
**1 m Rockbiber** grau
**2 m Handtuchgebild** Gerstenkorn
**2 m Gardinenborde**
**½ Pfund Kapok**

**1 Scheibengardine**

**1 Damenhemd**
**1 Beinkleid**
**1 Unterlaille, eleg. garn.**
**1 Frottierhandtuch**
**1 Unterlaille** Seidentrikot
**1 Kinderschürze** m. Stickerei

**1 Reformkorsett** für Damen

**1 Damenschürze** Siamosen
**1 Servierschürze** weiß
**1 Kind.-Biberhose** geschl.
**1 Mitteldecke** Spitze und Durchsatz
**1 P. Damen-Strümpfe** Kunstseide
**1 P. Damen-Strümpfe** Seidenflor
**1 Lage Sportwolle** 100 g

**3 P. Herren-Socken** gestrickt

**1 Unterlaille** gestrickt, mit ½ Arm
**1 Hemdhose für Kinder** gewirkt
**1 Kind.-Unterrock** r. Wolle
**1 Spielanzug** Biber
**1 Kind.-Sweater** B'wolle
**1 m Satin** geblümt
**6 Taschentücher** gest. Ecken
**1 Stück Stickerei** 3,05 Meter, reich gestickt

**1 Selbstbinder und 2 Schleifenbinder**

**1 Stck. Stickerei** 4,60 Meter
**2 Bohnertücher**
**3 Aufnehmer**
**1 m Schürzensiamosen**
**1 m Kretonne** doppelt breit
**1 m Sportflanell** gute Qual.

**1 P. Damenhandschuhe**

**2 m Gerstenkorn** gute Qual.
**2½ m Nessel** ungebleicht
**1 m Nessel** 154 cm breit
**3 Tafeln Watte** grau
**1 Schlafdecke**
**1 m Waschseide**
**1 m Blusenstoff**
**1 m Kunstseide**
**1 Kalbstores**

**1 m Hauskleiderstoff**

**1 Damen-Nachthemd**
**1 Damen-Nachtjacke**
**1 Damen-Hemd** Ia Qualität
**1 Damen-Beinkleid** geschl.
**1 Hemdhose** moderne Form
**1 Kissenbezug** gestickt

**1 Kinderjäckchen** reine Wolle, Handarbeit

**1 Kinderbadetuch**
**1 Prinzeßrock** Kunstseide
**1 Prinzeßrock** weiß, mit Stickerei
**1 Servierschürze** elegant garniert
**2 Frottierhandtücher**
**1 Damen-Schürze**
**1 Damen-Normalhose**
**1 Herren-Einsatzhemd**
**1 Herren-Normalhemd**

**1 Kinder-Kleid** weiß Batist

**3 Herren-Taschentücher** Halbleinen
**8 Herren-Taschentücher** mit farbigen Karos
**1 Dtzd. Damen-Tücher** mit Ecken
**1 Spielanzug** r. Wolle, elegant
**1 Kinder-Schürze** weiß, alle Größen, hochelegant
**6 Küchentücher** solide Qual.
**6 m Handtuchgebild** Gerstenk.
**3 m Croisé** weiß

**1 Damen-Schlüpfer** Kunstseide

**1 Paar Damen-Strümpfe** gestrickt, Wolle plattiert
**1 Paar Herren-Socken** reine Wolle
**1 m Haustuch** für Bettücher 160 cm breit
**1 m Streifendamast** 160 br.

**1 Schlafdecke**

**1 m Wollkrepp** r. Wolle, 100 br.
**1 m Seidenserge** 120 breit
**1 m Helvetia** schwarz
**1 m Schotten** reine Wolle
**1 m Blusenstreifen** r. Wolle
**1 m Marocaine** Kunstseide, gemustert
**1 m Mantelstoff** 130 cm br.
**1 Halbstores**
**1 m Läuferstoff**

**1 Fußmatte**

**1 Kinderjäckchen**
**1 Kinderweste**
**1 Umschlagtuch** □
**1 Kinder-Pullover** Jacqu.
**1 Servierkleid** Ia Qualität
**1 Satinschürze** extra weit

**1 Damen-Pullover**

**2 P. Herr.-Socken** r. Wolle
**1 P. Damen-Strümpfe** Waschseide
**1 P. Damen-Strümpfe** Kaschmir, reine Wolle
**1 Einsatz-Hemd** mit Manschetten und Kragen
**1 Unterjacke** grau, gestrickt mit schwarzen Aermeln
**1 Turnhose m. Leibchen** Cheviot, bis zu 14 Jahren

**1 Damen-Nachthemd**

**2 Dam.-Hemdhosen** gewirkt
**1 Damen-Hemd, 1 Damen-Hose**
**1 Bettuch** Nessel, 140/200
**1 Hemdhose** farbig, Battist
**1 Prinzeßrock** mit Stickerei
**1 Prinzeßrock** Kunstseide
**1 Unterrock** B'wolle od. Satin
**1 Kissenbezug** 4fettig gestickt
**3 Damasthandtücher** 48/100

**1 Schlafdecke** farbig mit Rand

**1 m Damast,** geblümt, Ia Qual.
**4 m Zephir** gestreift od. einf.
**6 Servietten**
**6 Handtücher, 48/100** Gerstenkorn
**12 Küchentücher**

**1 Damast-Tischtuch** 130/160

**1 m Velour de laine** 130 br.
**1 m Schotten** reine Wolle
**1 m Mantelflausch** reine Wolle, 130 cm breit
**1 m Façonné** Kunstseide farbig
**1 m reine Seide** bedruckt
**1 m bedruckter Velvet**
**1 m Veltkal un**
**1 Halbstores**
**1 m Boulé-Läufer**

**2 m Vorhangstoff**

**25 ₰** **50 ₰** **1.-** **2.-** **3.-**

# ALSBERG

DETMOLD

Empfehle mich zur Anfertigung von Damen- und Kinderkleidung in und außer dem Hause. Bitte um geneigten Zuspruch. (1788

**Frida Rose**
Schneidermeisterin
Wehrenbogenstr. 19 I.

## Fahrräder

Nähmaschinen, Zubehör Emaillieren, Vernickeln Reparaturen preiswert und gut bei

**Wilh. Hinder**
Heeren bei Detmold. (1078)

**Stempel** liefert billigst Kampmann-Detmold
Hornsche Str. 17. 13847

Sie werden über die **Schnelligkeit** und **Schönheit** des

**NEUEN FORD**

entzückt sein. Lassen Sie sich am **Freitag u. Sonnabend** alle Einzelheiten **zeigen**

**Aug. Burre**
Autorisierte Ford-Vertretung
**Brake - Lemgo**
Telefon 73

**Römer Nährzwieback** täglich frisch Hornschestraße 14

## Bettfedern und Daunen

Ia. weiße Ware importiere ich selbst, daher so preiswert.
Betten - Spezialhaus
**August Noltemeyer**
Bäckerfeld 11760

**„Sprötin"** gegen Flechten, Hautjucken, Schuppen, Pickel, Schnuppen, Krätze, Beinschäden, Hämorrhoiden. Das ideale Fußpflege-, Schweiß-, Wund-, Brandmittel, 100-Gr.-Pack. RM. 2.— Drog. Danzes, Lange Straße 5. 5131

**Buchführung Steuerberatung**
nur durch
**Hans Seeck, Detmold,**
Kiffingerstraße 28
vermittelt Hypotheken-gelder, zieht Außenstände ein. 46432

**Karneval**
**Kappen Scherzartikel** aller Art.
Vereine erhalten Rabatt, Versand nach auswärts.
**B. Alpha, Bielefeld** Niederwall 6.
Vertreter Carl Gillner, Bad Salzuflen Am Lohmstich 6.

## Bettnässen

**Dr. med Zottmann's „Kra'on"**, das Neueste, befreit sof. **Auskunft kostenlos.** Alter u. Ges. bleicht angeben.
**Medika - Versand,** 244 H. **München 25,** Plinganserstraße 76. (1403)

**Sommersprossen**
Es ist so leicht, auch Ihnen zu helfen! Auf Wunsch teile ich Ihnen gern dieses einfache Mittel kostenlos mit.
**Frau M. Potosi, Hannover Nr. 23,** Ebenstraße 30 A. 11493

## Krampfader-

**Entzündungen** und **Wunden, Flechten u. Hautjucken** beseitigt auch in veralteten Fällen (690
**- Ebalsal -**
**Engel-Balsam-Salbe** der **Engel-Apotheke Liegnitz**
Kruken zu M. 1.75 u. 4.— zu haben in der Hofapotheke, Detmold

**Jetzt ist es Zeit zur Anmeldung**



für das am 11. April beginnende

## 28. Schuljahr

**Neu!** Jeder Schüler erhält eine erstklassige deutsche Schreibmaschine zu Uebungszwecken mit nach Hause **Neu!**

Lehrplan nach den ministeriellen Bestimmungen!
Für den hauswirtschaftlichen Unterricht stehen 15 Nähmaschinen sowie eine eigene Schulküche mit 4 kompl. Kocheinrichtungen zur Verfügung.
**Uebersichtsplan m. Abbildungen kostenlos!**
Für bedürftige Schüler Schulgeldermäßigung bzw. Fahrpreiserstattung! (1052
**Ostwalds Kaufmännische Privatschule**
Mindener Str. 6 Herford Telephon 561

**Liebhaberpreise für Briefmarken**

zahle ich und kaufe große und mittlere, gepflegte Sammlungen und bessere Einzelmarken, wie auch Dublettenposten usw. usw. — Sie nicht zum Verkauf verpflichtende — Ansichtsendungen, deren schnelle Prüfung und Erledigung zugesichert wird, bittet:

Ingenieur E. A. K. Spiegel, Leipzig 1702) Dörrienstr. 15

**Wanderer**

Dreisitzer, guter Läufer, 5fache Bereifung, sehr preiswert zum Verkauf. Wo? sagt die Geschst. der Landeszeitung u. Nr. 1759.

**Hausschwamm-**
Beseitigung ohne Umbau
nach eigenem patent. Verfahren
10 Jahre Garantie! (10331
**Kothe & Emke**
Spezialunternehmen f. Hausschwammvernicht.
Hannover
Fernruf: West 2 und 8515

**Landschaftsgärtnerei u. gartentechnisches Büro Jacob Müller**

Detmold Marienstr. 58 Fernruf 695

Moderne Gartengestaltung

Anlegen von Tennis- und sonstigen Sportplätzen Besuche, Kostenanschläge, Zeichnungen unverbindlichst und kostenlos. 14122

**Alle Sorten Obstbäume sowie sämtliche Baumschulartikel.**

**Holzbearbeitungsmaschinen**

1 Bandsäge, 800 mm Rollendurchmesser,
1 Dickenhobel, 600 mm breit,
1 Fräsmaschine, Tischgröße 1000×850 mm,
2 zweiseitige Fräsmasch., Tischgr. 1600×490 m×
sämtl. mit Kugellagerung, wenig gebraucht, hat abzugeben (1810

**Wilhelm Deppe jr.**
Bielefeld, Kaiserstr. 68

**Strate Biere**

sind (15374,5

**kräftig, rein, bekömmlich!**

**Ziegeleibesitzer!**

Die „Reichsfachgruppe Ziegelmeister im Deutschen Werkmeister-Bund" vermittelt kostenlos tüchtige Ziegelmeister, die mit allen vorkommenden Arbeiten durchaus vertraut sind. Wenden Sie sich daher in vorkommenden Fällen vertrauensvoll an die Geschäftsstelle der Reichsfachgruppe Ziegelmeister in Lemgo in Lippe, Klusampstr. 33. (713

**Trockenpress-Normal- u. Keilsteine**

für Ringofen-Neubauten u. Reparaturen liefert preisgünstig (14060

**Ziegelwerk H. Kensiek**
Buer bei Melle.




Vertreter gesucht für den Bezirk Detmold. (1025

**Briefpapier**

in allen Preislagen (gelbe Krause-Packungen)

**Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung**
Detmold, Paulinenstraße, Ecke Grabbestraße.

**Technikum Lemgo in Lippe**

Höhere technische Lehranstalt. (160
Abteilung I Maschinenbau, Elektrotechnik
Abteilung II Hoch-, Tief-, Eisenbetonbau.
Staatskommissare. Programm frei.

**D. M. C. Stick- und Häkelgarne**

erhalten Sie in allen Farben und Stärken bei

**M. Kligge**

Hermannstr. 35, gegenüber dem Kriegerdenkmal
Kunstseide zum Sticken, Stricken und Häkeln in jeder gewünschten Farbe vorrätig

**Fahnen Abzeichen**
gemalt u. gestickt in Metall und Emaille
sämtliche Vereins- und Sportartikel
Fahnen-Fabrik **A. Dreyer** Hildesheim 18. (Katalog gratis)

14.1

**Kirsch- und Nußbäume**

mögl. starke Stämme, kauft gegen Kasse

**Au ius Wertheim**
Holz- und Furnierhandlung,
Detmold, Telephon 651.

**Gratis**

Katalog über billige Kurzwaren, Strümpfe, Wäsche usw. Schreiben Sie sofort, Sie sparen viel Geld. (1805,1

**M. Feilen**
München E 80
Zweibrückenstr. 4

**Lohnbeutel Lohnhauptbücher Lohnkontobücher**
und sonstigen
**Bürobedarf**
liefert preisw. und gut
**Meyersche Hofbuchhandlung**
Detmold, Paulinenstr. 13

Warne hiermit jedermann, meinem Sohn Gustav etwas zu borgen, da ich für die Bezahlung nicht aufkomme. (1800
August Klocke, Detmold

№ 31 — 162. Jahrgang

# Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonntag, 5. Februar 1928

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Der Sonntag", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ im Postbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Reinhard, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg. Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 60 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr 1200 Stück 15 G.-M. bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7613. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12, Fernspr. Nr. 23, 24 u. 60. Vertretungen in allen Orten des Lippelandes.

## Lipperland

### Rund um die Woche

Der Herr Reichsbankpräsident hat sich erneut gegen Auslandsanleihen ausgesprochen. Diese nicht zuletzt auch an die Adresse der Beratungsstelle gerichtete Auslassung schädigt in vitalster Weise auch die Interessen unseres Landes. Im Laufe der letzten 4 Jahre hat sich auch bei uns ein starker öffentlicher Kreditbedarf herausgestellt. Von diesem öffentlichen Kreditbedarf sind auf rein wirtschaftsproduktive Aufwendungen gewaltige Summen entfallen. Für das lukrative Werk in Dörentrup sind staatlicherseits nicht nur Erwerbungen von Anteilen in Frage gekommen. Bekanntlich mußten sich die Dörentruper Werke durch große Neuanlage im Braunschweigischen vergrößern. Hunderttausende mußten dafür aus mehr oder weniger laufenden Mitteln genommen werden. Das rentierende Bad Meinberg hat gleichfalls Aufwendungen von mehreren hunderttausend Mark erfordert. Die Aufwendungen für das produktiv arbeitende Bad Salzuflen mit der Salinenverwaltung erforderten Beträge von Millionen. In das Holzverkohlungsunternehmen des Staates sind weit über hunderttausend Mark investiert worden. Die Domänenverwaltung, Forstverwaltung, also Unternehmen im Erwerbssinn, erforderten nicht geringe Kapitalinvestierungen. Volkswirtschaftlich nutzbringend waren auch die Kleinpflasterungen und Asphaltierungen der Landesstraßen. Das Geld für alle diese Aufwendungen mußte überwiegend aus kurzfristigen und hoch zu verzinsenden Anleihen bestritten werden. Das Zinsenkonto hat überall einen geradezu bedenklichen Umfang. Seit gut 2 Jahren wird im Landtag immer und immer wieder von der Notwendigkeit einer Auslandsanleihe gesprochen. Zustandegekommen ist sie nicht. Immer wieder, weil die Zustimmung der Beratungsstelle nicht zu erlangen gewesen sei. Oder wird von bestimmten Reichsstellen aus auf die Beratungsstelle ein unsachlicher Druck ausgeübt, mit dem Ziele, die kleinen Länder mürbe zu machen? Eine gelegentliche Aufklärung von maßgebender Stelle wäre erwünscht.

*

Als „einen merkwürdigen Freispruch" bezeichnet das sozialdemokratische Parteiorgan das Urteil des Detmolder Schöffengerichts gegen den Schulvorstandsvorsitzenden Huxoll in Cappel. Huxoll war wegen Amtsnötigung und Beleidigung eines Lehrers angeklagt. Auf die tatsächlichen Feststellungen des Urteils und seine Rechtsausführungen wünschen wir nicht einzugehen, und zu den Angriffen gegen den hoch über den Alltagsgegensätzen stehenden Richter wünschen wir uns nicht zu äußern. Nach den ausführlich. Presseberichten über diese Gerichtsverhandlung geben wir nur unserer Verwunderung darüber Ausdruck, daß eine solche Sache in den Gerichtssaal getragen werden konnte. Es handelt sich nach den Veröffentlichungen in den verschiedenen Parteiblättern gar nicht um die Beleidigung eines „verfassungstreuen Lehrers", auch um keine wie immer geartete Amtsnötigung, sondern einzig darum, daß sich ein junger Lehrer bewogen fühlte, ohne jede sachliche Notwendigkeit Gegensätze heraufzubeschwören. Gegen das Abstecken von Spiel- und Schulplätzen mit schwarzrotgoldenen Fähnchen wird niemand, der innerlich auf dem Boden der Verfassung steht, etwas einzuwenden haben. Im vorliegenden Falle hat aber der Schulvorstand in Cappel durchaus richtig empfunden, daß es dem jungen Manne gar nicht daran lag, irgendeinem inneren Bekenntnis zu den Farben des Reiches Ausdruck zu geben, sondern daran, sich wichtig zu machen und dem Schulvorstand zu zeigen, daß er auch in den äußeren Dingen Herr im Hause sei. Einem Lehrer mit Erfahrung und Takt würde eine solche Affäre nicht passieren. Genutzt hat sie weder der Sache, noch der Schulgemeinde. Im übrigen wird die Angelegenheit hoffentlich die wohltätige Folge haben, daß der Flaggenstreit durch ein inneres Bekenntnis zu den Farben des Deutschen Reiches abgelöst und jede wie immer geartete Provokation vermieden wird.

*

Der Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius, ein prominentes Mitglied der Deutschen Volkspartei, hat in den letzten Tagen auf einer Versammlung des Mitteldeutschen Handwerkerbundes bemerkenswerte Ausführungen über die Realbesteuerung des selbständigen Mittelstandes in Landwirtschaft, Gewerbe und Handel gemacht. Er bezog sich auf jenen Artikel der Reichsverfassung, der vorschreibt, daß der selbständige Mittelstand zu fördern und gegenüber Ueberlastungen und Aussaugungen zu schützen sei. Dr. Curtius wandte sich gegen die Realsteuern, die eine besondere Belastung des Mittelstandes darstellen. Der dem Reichsrat vorliegende Gesetzentwurf sehe einen Normalsteuersatz vor, dessen Ueberschreitung an oberbehördliche Nachprüfung der Notwendigkeit und Angemessenheit geknüpft werden solle. Der Minister sprach sich gegen die Ueberspannung der Realsteuerzuschläge aus. Es ist nützlich, daß Dr. Curtius gerade augenblicklich, wo überall die Tendenz hervortritt, die Fehlbeträge in den Länder- und Gemeindeetats durch Realsteuererhöhungen zu decken, diese warnenden Ausführungen gemacht hat.

*

Die „Lippische Tageszeitung" hat sich in der letzten Woche veranlaßt gesehen, über den früheren Reichskanzler Luther, der, wie die Leser wissen, ein maßgebendes Mitglied der Deutschen Volkspartei ist, den folgenden Satz zu schreiben:

> Doktor Luther unterhöhlt seine politische Stellung, denn er ist der Mann, der die Forderungen der Kleinrentner und der Staatsgläubiger mit einem Federstrich vernichtet hat.

Hiergegen müssen wir mit allem Nachdruck Verwahrung einlegen. Zunächst ist es schon nicht richtig, daß die Forderungen der Staatsgläubiger und Kleinrentner vernichtet sind; sie waren vernichtet, beror Dr. Luther in den schwersten Stunden des Reiches die Führung und Sanierung der Reichsfinanzen übernahm. Dr. Luther hat diese Forderungen dann wenigstens zum Teil wieder hergestellt. Und wenn die Staatsgläubiger heute die Aussicht haben, daß die Umwertungsgesetze von 1925 erheblichen Korrekturen unterworfen und die Forderungen an Reich, Länder und Gemeinden wahrscheinlich wesentlich herausgesetzt werden, dann gebührt dem vielgeschmähten Reichsfinanzminister und Reichskanzler Dr. Luther hierfür das Verdienst. Oder will das deutschnationale Parteiorgan etwa Dr. Luther verantwortlich machen für die unzulänglichen Juligesetze von 1925? Dann müßten wir über den Anteil gerade der deutschnationalen Fraktion an diesen Gesetzen schon deutlicher werden. Jedenfalls ist der Angriff auf Dr. Luther so ungerecht und einseitig wie nur möglich.

*

Die Einheitsstaaterörterungen ebben nach der Hochflut von Aufsätzen und Reden merklich ab. Wo sich in einigen Länderlandtagen — wie z. B. in Württemberg — parlamentarische Gegensätze ergaben, waren sie mehr auf die parteipolitischen Interessen zurückzuführen, als auf den Wunsch nach Fortführung der sachlich-politischen Diskussion über die Frage. Bemerkenswert ist die im Preußischen Landtage namens der gesamten Zentrumsfraktion abgegebene Erklärung, „daß von unitaristischen Neigungen im Zentrum überhaupt keine Rede sein könne." Noch bemerkenswerter ist aber die des sozialdemokratischen Innenministers, daß er sich „nur für seine Person" als Unitarier bekennen könne. Die Aussprache über die zukünftige Gliederung des Reiches versackt also; vor dem Zusammentritt des neuen Reichstages wird es schwerlich neue Aktionen geben. Inzwischen gehen aber gewisse praktische Entwicklungen ihren Weg. Die Waldecker, die allerdings schon seit 1867 nur noch dem Scheine nach eine Eigenstaatlichkeit besaßen, scheinen ihren preußischen Einverleibungsvertrag fertig zu haben; sie sollen der Provinz Hessen-Nassau angegliedert werden. Die bisherigen drei hessischen Kreise werden zu einem Kreis vereinigt. Die Staatsstraßen übernimmt der Bezirksverband Kassel, die Kommunalstraßen der Kreis Waldeck, der aber für diese Kosten von Kassel subventioniert wird. Preußen läßt sich 4100 ha Staatsforsten und 75 % des Besitzes von Bad Wildungen einverleiben. Dafür bekommt Wildungen wie früher schon Pyrmont eine — Wandelhalle! Kurhaus und Staatstheater sollen für die „frühere Vernachlässigung" entschädigt werden. Der Aufwand darf bis zu 6 Millionen Mark gehen. Die publizierten Abmachungen über die Grundwertsteuer, über die Lastenübernahme für Kirche und Wohlfahrtspflege durch Preußen sind zu allgemein, als daß man erkennen könnte, wer am meisten gibt oder empfängt. Bei Licht besehen, pflegen solche Verträge später ganz anders auszusehen. Die Waldeckische Landwirtschaftskammer soll aufgehoben werden. Kassel übernimmt aber die Waldeckischen landwirtschaftlichen Winterschulen. Die Gymnasien in Corbach und Arolsen werden verstaatlicht. Für die Eder-Regulierung werden Waldeck 500 000 Mark zur Verfügung gestellt. Ob das alles wertvolle Aktivposten sind, läßt sich ohne nähere Kenntnis der örtlichen Verhältnisse nicht sagen. Wenn die Waldecker reisen wollen, soll man sie nicht aufhalten. — Für den Vereinheitlichungsgedanken erfreulicher ist der Beschluß des Thüringischen Landtages, die gesamte Landessteuerverwaltung auf die Reichsfinanzverwaltung zu übertragen. Thüringen will dadurch viel Geld sparen, ohne daß die Finanzämter des Reiches allzusehr neu belastet werden. Diese praktische Politik des Einheitsstaatsgedankens ist jedenfalls wertvoller als das theoretische Gerede. Man sollte hier auch in Lippe den Worten die Tat folgen lassen.

*

Eine interessante Erklärung hat der preußische Innenminister vor einigen Tagen im Hauptausschuß des preußischen Landtages über das preußische Verhältnis zu Lippe abgegeben. Er führte aus, „daß mit Lippe-Detmold augenblicklich keine besonderen Verhandlungen schwebten; Lippe wolle einige Enklaven-Angelegenheiten erledigen, Preußen wünsche aber keine Teilverhandlungen." Die letzten Ausführungen des preußischen Ministers können sich wohl nur auf die Enklave Lipperode-Cappel beziehen, das wegen seiner räumlich weiten Entfernung schwieriger zu verwalten ist und das nicht in erster Linie aus lippischem Interesse heraus, sondern überwiegend aus dem Interesse Lippstadts, also Preußens, besser ein Bestandteil dieses Landes würde. Lipperode-Cappel stört die preußischen Meliorations- und Lippe-Regulierungs-Pläne bei zahlreichen Gelegenheiten, es verursacht den Preußen auch sonstige verwaltungstechnische und andere Schwierigkeiten. Die lippische Großzügigkeit, wenigstens die unsinnigsten Ueberbleibsel dynastischer Zufälligkeiten aus der Welt zu schaffen, findet also bei der nur theoretisch unitarisch orientierten Linksregierung Preußens keinerlei Verständnis, wie Preußen ja auch im übrigen auf diesem Gebiet von äußerster Rückständigkeit ist. Man vergegenwärtige sich nur, daß z. B. der Kreis Rinteln noch heute zum Regierungsbezirk Kassel gehört, während er viel zweckmäßiger dem nur wenige Kilometer entfernten Minden zugeteilt würde. Wir sind, in diesem Zusammenhange sei es gesagt, nur gespannt darauf, ob sich Preußen endlich dazu bequemt hat, die dem Lande Lippe von Gottes und Rechts wegen zustehende Lippstädter Rente zu zahlen, die uns in der Höhe von ca. ℳ 30 000.— seit Jahren vorenthalten wird. Großzügig ist dieses preußische Verhalten nicht, und eine etwaige Anschlußfreudigkeit wird durch eine solche Kleinlichkeit staatsministerieller Gesinnung nicht gerade gefördert.

## Karl Biegemann
### kann 74. Geburtstage

In Deppeln anner Paulinenstrot,
dor wont sun auten Medizinelrot,
dä es inner ganzen Lippsken Land
usse Karl Biegemann bikant.
Ken' süll önne den Namen noh,
odder kut leunen Werken wo?

Vandage vör vorunsemzig Jorn
es dä leuwe Fründ geborn,
un heu hät in leunen langen Lieb'n
meist dat Doktorlach bildrieb'n.
Deewer forsket hät heu auk, un socht,
dä enk Sproke teu Ehrn brocht.

Wer önne kent und wer önne sult,
wo sük leunne Hiut oll in Faulen tult,
wo heu sung von Herten bleiw,
un meist hinnera warmen Ohm sit
— selten geut heu vör dä Dür —
dä gifta vandage nich vell ma vür.

Deewer wer enne mol kliern hört
— heu es nau euner vanner auten Ort
wo heut sung von Herten bleiw,
un wunner wacker Geschichten schreiw,
de jeuder teo lesen blügehrt:
denn es heu iuse Verwunnerung wert.

Wo vel Perle, wo vell Juwel'n
kann däösk vör Augen tell'n
wu vel Geschichten van iusen Aul'n
hät de Minske in'n Koppe beuhaul'n,
un den ganzen Sprokenschatz
gaffe in leunen Beukern Platz.

Düssen auten plattduutsken Fründ,
den wül teu Danke verpflichtet sind,
mät' weu'n kleunen Geburtstagsstriuss
reiken in dat Dichterhius —
of do wall düsse Strius teu daug? —
Heu liewe lange, heu liewe hauch!

Fritz Wilinke.

## Zum Sonntag

Die Wahlen sind vorüber. Damit ist wieder mal viel Rühmens, Selbstrühmens zu vorläufigem Stillstand oder gar zu rühmlichem oder unrühmlichem Abschluß gekommen.

Wir Menschen rühmen uns ja so gerne und streichen uns mit allen Mitteln heraus, um einen guten Eindruck zu erwecken. Die Kleinen tun es — welch komische Großmannssucht begegnet uns oft da! —, aber die Großen tun es erst recht. Und da ist's nicht mehr kindlich. Da ist's manchmal geradezu teuflisch. Ueber die Folgen kann man nicht mehr mild lächeln wie beim Kinderstolz. Ach, da sind die Folgen häufig verheerend und enden in Blut und Flammen.

Die Hl. Schrift beschäftigt sich auch nicht selten mit diesem sich selbst Rühmen. Da sagt ein Sprichwort: Laß dich von einem anderen loben und nicht von deinem Mund, von einem Fremden und nicht von deinen eigenen Lippen. Das wirft auf so manche Wahlrede noch nachträglich ein eigenartiges Licht, und auf manches was noch kommt, über kurz oder lang, schon im voraus. Jacobus, der die Menschen kennt, gerade auch im Blick auf ihr Zungenwerk, und der kein Blatt vor den Mund nimmt, mahnt: „Rühmt euch nicht lügnerisch im Widerspruch mit der Wahrheit. Das ist nicht die Weisheit, die von oben stammt, sondern eine irdische, teuflische. Denn wo es so steht, da ist auch Unfriede und alle Art bösen Treibens."

Wenn nun doch solcher Drang zum Rühmen im Menschen lebt, soll er ihn denn völlig ausmerzen? Da lese ich ein Wort, das einen prächtigen Weg angibt zur Befriedigung dieses Dranges: „Wer sich rühmen will, der rühme sich dessen, daß er Einsicht besitze und von mir erkenne, daß ich, der Herr, es bin, der Gnade, Recht und Gerechtigkeit auf Erden walten läßt. Denn an solchem habe Ich Wohlgefallen, leutet der Ausspruch des Herrn."

Und ob dieses Wohlgefallen nicht mehr, viel mehr wert ist, als das der Menschen oder auch eines Teils derselben, einer Partei, oder einer Klasse? Denn bei dem steht das letzte Wahlrecht. — Möchte denn mal auf dem dir von ihm eingehändigten Wahlzettel stehen: „Gehe ein zu deines Herrn Freude, denn du hast meinen Namen nicht verleugnet!"

## Frischer Wind aus Westen

Heiterer Roman von Friede Birkner.

19. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Nun öffnete eine Hand, die in einem feinen Stulphandschuh steckte, die breite Tür des großen Wagens, und ein elegantes, junges Mädchen stieg aus. Es sah sich mit hellen, nordischen Augen, die einen großen Gegensatz zu dem dunklen Haar bildeten, prüfend um und sagte dann mit einem hinreißenden Lächeln:

„Guten Tag, Großmama, guten Tag, Großpapa! Ich soll euch sehr herzlich grüßen von Papa!"

Ging die Welt unter bei diesen Worten, die mit einem reizenden Stimmchen gesagt worden waren? — Der Geheimrat faßte sich zuerst, neigte würdevoll das Haupt und sagte:

„Verzeihung, meine Gnädigste, aber Sie scheinen sich geirrt zu haben. Dies hier ist der Carolahof. Wir erwarten zwar Besuch — aber nicht eine Dame, sondern einen jungen Mann!"

„O, kommt noch ein Besuch zu euch? Wie ist das nett!" Und herzlich ging die schlanke, kleine Gestalt auf Frau Lena zu und umarmte die wie erstarrt dastehende alte Frau. Aber in dem Augenblick, da sie ihre jungen, frischen Lippen auf die Hand der alten Dame drückte, fühlte diese, daß es das Kind ihres Kindes war, und legte die Arme um das junge Geschöpf.

„Lena!" Der Herr Geheimrat rief sie nergisch zur Ordnung, aber sie lächelte nur und sagte mit zitternder Stimme:

„Sieh dir doch die Augen an . . . das sind Franz' Augen!"

„O ja", lachte das junge Mädchen, „man sagte immer, daß ich Papas Augen habe."

Der Geheimrat fuhr mit der Hand mehrmals durch die Luft, als wolle er alle bisher gesprochenen Worte auswischen, und sagte:

„Wie heißen Sie?!"

„Welch komische Frage, Großpapa! Das hat doch sicher Papa schon geschrieben! Ich heiße Maximilla Studebach. Aber Papa nennt mich Maze." —

Staunen und Schweigen! Und in diese Erstarrung hinein lachte Werner Held hell auf, wenngleich er sofort wieder erschrocken verstummte. Hatte er doch begriffen, daß durch die nachlässige Art des Herrn Franz Studebach, seine Tochter Maximilla Maze zu nennen, die ganze Verwechslung entstanden war.

„Das sieht meinem Herrn Sohn wieder einmal ähnlich!" Der Herr Geheimrat ärgerte sich, ärgerte sich maßlos, daß es gelungen war, ihn, den Halbgott, irrezuführen. Ein Mädchen stand da vor ihm, eine Enkelin und kein Stammhalter der Familie Studebach. O, das sah dem Herrn Abenteurerjohn wirklich ähnlich!

„Wie, Großpapa, spricht du nicht nett von Papa? Das darfst du nicht, o nein! Papa ist der goldigste Mensch von der Welt, und wenn er mich nicht so sehr gebeten hätte, hierherzukommen, hätte ich ihn auch nie verlassen! Ich habe schon sehr große Sehnsucht nach ihm, und ihr müßt mir sehr viel davon erzählen, wie es war, als Papa noch bei euch war. Dann will ich euch auch lieb haben. Großmama hab' ich schon ein ganz klein wenig lieb, sie hat so eine hübsche, weiche Haut, wenn man sie küßt. Nicht so kratzig wie Papa. Da stachelt immer alles wie bei einem Igel.

Und den dort, der so hübsch gelacht hat, den mag ich auch schon schön gern leiden. Wer ist das denn? Von dem hat Papa mir nichts erzählt!"

„Das — — —?" Geheimrat Studebach war wirklich in Verlegenheit, was er sagen solle, und so griff er erst einmal zu einem Hilfsmittel und schnauzte Joseph an: „Meinen Stock, Tölpel, siehst du nicht, wie mir das Stehen schwer wird?!" Angstvoll stiebte Joseph dem buchstäblich der Kopf wackelte, davon. So — nun hatte der Herr Geheimrat die starre Linie wieder.

„Dies ist Doktor Held, den ich angestellt habe, um meinen Enkel zu unterrichten."

„O, wie gut ist der Gedanke, Großpapa, er soll mich tüchtig unterrichten! Ich muß auch noch viel lernen. Guten Tag, Herr Doktor, hoffentlich werden wir gute Freunde! Sie nehmen mir es doch nicht übel, daß ich nur ein Mädchen bin?" Lustig lachend reichte sie Werner die kleine, feine Hand, die er herzlich drückte.

„Ganz gewiß nicht! Im Gegenteil, ich finde es reizend, daß Sie eine junge Dame sind. Aber ich sage es gleich, leicht mach' ich Ihnen das Studium nicht."

„Puh, wie das klingt! Hör' nur, Großmama, ich glaube, er wird mich an die Schulbank festbinden!"

Sie riß sich den leichten, weichen Autohut ab und schüttelte lachend die dichten, dunklen Locken, die in verschwenderischer Pracht das feine, schmale Gesichtchen umrahmten. Dann nickte sie freundlich Joseph zu, der eben mit dem Stock des Herrn Geheimrats ankam.

„Guten Tag, Joseph, Papa läßt Sie auch grüßen und fragen, ob sie immer noch so neugierig seien!?"

Hätte Maximilla ihm ein Ehrendiplom verliehen, dann hätte Joseph sich nicht tiefer verneigen können als jetzt bei dieser kleinen Bosheit.

„Wie ist es, Großmama, ist schon ein Zimmer für mich gerichtet? Ich möchte gern, daß Bulli zur Ruhe kommt, er ist so nervös von der Reise!"

„Bulli, wer ist denn das?" Geheimrat Studebach schnappte fast die Stimme über bei der Frage.

„Bulli? . . . O, das ist mein kleiner Affe. Warte, ich will ihn dir zeigen!" Schnell und graziös lief sie die Stiegen wieder hinunter, trat an das Auto und holte einen kleinen Affen heraus, der sich sofort ängstlich an sie klammerte. Mit weichen Fingern strich sie dem Tier über das kluge Köpfchen und schmiegte ihre Wange an seinen Kopf.

„Armer Bulli, hast Angst vor all den Leuten? Sei nur fein ruhig, hier sind sie alle sehr nett zu dir. Ist er nicht süß, Großpapa?"

„Hast du die Absicht, das Tier hier mit ins Haus zu nehmen?"

„Aber ja! Bulli kann nur schlafen, wenn er auf meiner Steppdecke liegt."

„Daraus wird nichts!" sagte der alte Herr hart, und Frau Lena sah voller Sorge von ihm auf den Affen, der zum Ueberfluß auch noch seine Zähne gegen den alten Herrn fletschte.

„O . . . habt ihr keine Steppdecken? Nun, macht nichts, er liegt dann eben auf einem Kissen, das geht auch!"

Nun drehte sie sich noch einmal nach dem Wagen herum und rief: „Kitty, nun komm endlich heraus! Nimm mir Bulli ab und begrüße Großmama und Großpapa!"

Und aus dem Auto heraus kam eine alte, dicke Negerin mit dichtem Wollhaar auf dem Kopf und einem freundlichen, breiten Grinsen um die dicken Lippen.

„Allmächtiger Gott, wer ist denn das?"

„Aber Großpapa, bist du schreckhaft! Das ist doch nur Kitty. Kitty ist bei mir, so lange ich denken kann. Kitty zieht mich an, Kitty hält meine Kleider in Ordnung, Kitty macht alles. Nicht wahr, Kitty?"

Vergnügt lachte Kitty und nickte beseligt.

„Ja, Senorita, ja, Kitty alles macht, was Senorita will."

„Höre, mein liebes Kind", sagte Herr Studebach, nachdem er sich einen energischen Ruck gegeben hatte, „hast du die Absicht, die Negerin und den Affen hier im Hause zu behalten?"

„Aber ja. Warum fragst du, Großpapa?"

„Daraus wird nichts! Das geht hier nicht!"

„O, es geht nicht? O, wie schade! Dann sage mir ganz schnell, wo das nächste Hotel ist, damit wir dorthin fahren können. Aber es muß eine Autogarage haben für meinen Wagen."

„Was?! Der Wagen soll auch noch hier bleiben?"

„Der Wagen ist doch Papas letztes Geschenk. Sieh ihn dir doch an! Es ist ein deutscher Wagen, ein Sechszylinder mit Vierradbremse und Kompressor — Otto muß auch hier bleiben, denn ich will viel fahren, und er muß den Wagen in Ordnung halten."

„Wer ist Otto?" Der alte Herr hatte schon keine Kraft mehr zum lauten Fragen, er piepste nur noch.

„Otto ist dort der Chauffeur! Ich habe ihn in Hamburg angestellt, und wir sind jetzt schon drei Wochen unterwegs. Nicht eine Panne haben wir gehabt, nicht wahr, Otto?"

„Nicht die geringste, gnädiges Fräulein." Otto meldete dies stramm von seinem Führersitz aus. „Darf ich fragen, wo die Garage ist? Ich möchte gern die Koffer abladen."

„Ja, richtig, wo ist die Garage? Joseph, bitte zeigen Sie Otto, wo er hinfahren soll! Und nun kommt, ich habe solch einen großen Hunger."

Alles hatte Maximilla mit reizender Liebenswürdigkeit gesagt und wollte nun mit Frau Lena in das Haus gehen, aber der Herr Geheimrat ergriff sie nicht eben sanft am Arm und wollte nun seiner Wut Luft schaffen.

„Einen Augenblick, mein liebes Kind, dies hier ist mein Haus, und da habe ich zu bestimmen, was geschieht!"

„O, du bist bös' mit mir? Warum sagst du dann „liebes Kind" zu mir? Das tut Papa nie! Wenn er bös' ist mit mir, dann sagt er Maximilla, und dann weiß ich, daß er ärgerlich ist. — Auch mußt du mich nicht so fest anfassen, Großpapa. Das tut mir weh, und das wissen du doch wohl nicht?"

„Laß das ganz meine Sorge sein, was ich will, verstanden?! Ich wünsche jedenfalls, daß weder das Auto, noch der Affe, noch die Negerin hier im Hause bleiben!"

Frau Lena sah in flatternder Angst ihren Mann an. Wollte er wieder wie damals bei Franz seinen Eisenkopf aufsetzen und sie abermals einsam machen, nun, nachdem sie dieses liebe Geschöpfchen einmal an ihrem Herzen gehalten hatte? Wenn sie nur den Mut gehabt hätte, ein Wort zu sagen! Aber sie hatte ihn eben nicht und mußte wieder stillhalten.

Fortsetzung folgt.

---

**Die „Bayerische Rundschau"** in Kulmbach hat anläßlich ihres 25jährigen Bestehens eine umfangreiche Sondernummer herausgegeben. Werden und geistige Entwicklung der Stadt Kulmbach wie ganz Oberfrankens wird hier in ausgezeichneten Schilderungen führender Persönlichkeiten dargestellt. Die hauptsächlich im Lande vertretenen Industriegruppen stehen in Schilderungen ihrer hauptsächlichsten Vertreter am Auge des Lesers vorüber. Kunstartliche Beiträge sorgen für lebendiges Lokalkolorit.

## 1000 Erwerbslose in Lippe

Die Zahl der Arbeitslosen hat im Monat Januar um weitere 1000 zugenommen, so daß augenblicklich in Lippe jeder 20. Bewohner erwerbslos ist. Der Höchststand wurde am 15. Januar erreicht, wo die drei lippischen Arbeitsnachweise insgesamt 7416 Personen ohne Berufstätigkeit zählten. Der Höhepunkt ist überschritten, und es ist anzunehmen, daß jetzt ein langsames Nachlassen erfolgen wird. Erfreulicherweise hat die Zahl der Notstandsarbeiter erheblich zugenommen, sie ist von 80 am 1. Januar auf [illegible] gestiegen. An weiblichen Erwerbslosen zählen wir in Lippe augenblicklich 163. Am 1. Februar waren an den drei Arbeitsnachweisen an Hauptunterstützungsempfänger vorhanden:

| | 1. Februar | 1. Januar |
|---|---|---|
| Detmold | 3340 | 2740 |
| Lemgo | 2791 | [illegible] |
| Schötmar | 882 | 914 |
| | 7013 | 5987 |

## Aus der Handwerkskammer

Eine der hauptsächlichsten Vorbedingungen für fachgemäße Qualitätsarbeit ist ein ständiges Ergänzen der Fachkenntnisse jedes Geschäftsinhabers, damit er bei der heutigen schnellen Entwicklung der Dinge stets über den neuesten Stand der Erfindungen und Rohstoffbehandlung in seinem Fach unterrichtet ist. Um diesem Zwecke zu dienen, hat sich augenblicklich die Handwerkskammer mit der Detmolder Schneider-Zwangsinnung verbunden, um durch die Filmvorführung „Deutsche Tuche im Film" die neuesten Kenntnisse auf dem Gebiete der Rohmaterialienbehandlung, Prüfung und Verarbeitung zu verbreiten. Außerdem wird in dem Film die Organisation des modernen Tuchverkaufes und Versandes gezeigt werden. Die Vorführung findet am Freitag, 10. Februar, nachmittags 4 Uhr, im Landestheater in Detmold zu dem geringen Eintrittsgeld von 30 Pfg. je Person statt und ist in der Hauptsache für sämtliche Schneider- und Schneiderinnen-Innungen des Landes, und zwar für Meister, Gesellen und Lehrlinge gedacht. Aber auch die Inhaber von Textilgeschäften und ihre Angestellten und Lehrlinge sind eingeladen, an dieser seltenen Gelegenheit, Fachkenntnisse zu vertiefen und zu verbreiten, teilzunehmen. Auch der weite Kreis des Publikums ist bestens willkommen, soweit er Interesse für das Gebotene hat. Die genannte Nachmittagsstunde mußte gewählt werden, damit auswärtige Besucher rechtzeitig wieder nach Hause fahren können, und damit der abendliche Theaterbetrieb nicht gestört wird. Die Vorführung dauert 1½ Stunde.

### Detmold

— Das neue Stadtparlament wird am 16. Februar zu seiner konstituierenden Sitzung zusammentreten.

— Taubstummen-Gottesdienst findet am Sonntag, dem 12. Februar, vormittags 10 Uhr, im Diakonissenhause statt. Es wird gebeten, die Taubstummen darauf aufmerksam machen zu wollen.

— Großdeutsches Trachtenfest der Deutschtumvereine. Listen zur Eintragung der Teilnehmer an dem Trachtenfest am 25. Februar liegen bereits in der Buchhandlung von Hammann, Bruchstr., und in der Drogerie von Köhler, Markt, aus. Eintrittskarten zum Fest zum Preise von 2,50 M. für Mitglieder und 3,50 Mark für Nichtmitglieder werden später ausgegeben. Eintritt frei.

— Der Jungtrupp Detmold veranstaltet, wie in Horn, einen deutschen Jugendabend. Das Glanzstück des Abends ist neben vielem anderen das Schwertweihspiel von Linghardt. Es versäume keiner, sich das anzusehen. Beginn ist Montag, den 6. Februar, 8¼ Uhr, im Vereinshaus. Schüler zahlen halbe Preise.

— Symphoniekonzert. Am Montag, dem 13. Febr., findet das 3. und letzte Symphoniekonzert der verstärkten Kapelle des hiesigen Ausbildungs-Bataillons statt. Als Solist ist Herr Otto Wetzel aus Bielefeld (Klavier) verpflichtet worden. Herr Wetzel, der hier als hervorragender Pianist bekannt ist, wird das 2. Klavierkonzert in „F-moll" von Chopin spielen. Das Programm enthält noch folgende Werke von Schubert: Ouverture zur Oper „Rosamunde", 1. Ballettmusik und die „Unvollendete Symphonie in H-moll". Besonders wird darauf hingewiesen, daß das Konzert pünktlich 19.30 Uhr beginnt, da der Anschluß an den Zug 21.30 Uhr erreicht werden muß.

— Krummes Haus. Heute nachmittag, 3½ Uhr, findet wieder eins der beliebten Kaffee-Konzerte statt.

— Konzertabend im Gesellschaftshaus. Auf das morgen (Montag) abend im Gesellschaftshaus stattfindende Konzert auf zwei Klavieren von Christa Meyeringh und Georg Greiner wird das Detmolder Konzertpublikum nochmals empfehlend hingewiesen. Kartenvorverkauf bei Krüner.

— Heitere Kunst im Hotel Friedenstal. Der neue Pächter des Hotels Friedenstal versucht es, auch während der Wintermonate seinem sauber eingerichteten und hübsch gelegenen Hause eine Anziehungskraft zu sichern und durch musikalische und humorvolle Darbietungen seine Gäste zu unterhalten. Die am Sonnabend erschienen waren, um sich von dem Universalkünstler Ernst Fredy den Abend verkürzen zu lassen, kamen auf ihre Rechnung. Fredy ist ein Humorist alten Schlages, der moderne Schlager gut vorzutragen weiß, mit Liebenswürdigkeit alte und neue Schwänke zum besten gibt und als Imitator große Kunstfertigkeit beweist. Seine italienische Opernparodie, die Instrumenten-Imitation Cello, Banjo, Trompete, ein Pfeifsolo, Geräusche der elektrischen Straßenbahn und die Szene im Friseurladen gelangen vortrefflich. Die böhmischen Musikanten bei einer Trauerfeier wurden wirklichkeitsgetreu kopiert. Es fehlte daher dem Vortragenden nicht an reichem Beifall. Heute nachmittag tritt der Humorist ebenfalls auf und verabschiedet sich am Abend von Detmold.

— Landestheater. Das reizende Lustspiel von Leo Lenz, „Das Mädchen aus der Fremde", das bei seiner Erstaufführung großen Beifall fand, wird heute Sonntag wiederholt. Montag Gastspiel des Bielefelder Stadttheaters die große Ausstattungs-Operette „Die Zirkusprinzessin", Operette in 3 Akten von Emmerich Kalmán. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Operetten-Aufführung bereits um 7¼ Uhr beginnt. Bestellte Eintrittskarten, die nicht bis Montag, mittags 1 Uhr, abgeholt sind, werden der großen Nachfrage wegen nach dieser Zeit anderweitig verkauft. — Mittwoch: „Wie hole ich meinen Mann", ein fröhliches eheliches Kampfspiel in 3 Akten von Hans Sturm.

### Amt Detmold

Berlebeck, 4. Febr. Verlegung der Johannaberger Säuerlingwerke nach Lippspringe? Die Johannaberger Säuerlingwerke A.-G. beabsichtigen, eine Rohrleitung vom Liboriusbrunnen zum Bahnhof Lippspringe in der Länge von 1600 Metern zu legen, wofür an die Stadt Lippspringe eine jährliche Anerkennungsgebühr von 300 RM. zu zahlen wäre. Der Vertrag ist zunächst auf 15 Jahre unkündbar gedacht. Ueber die Kündigung nach Ablauf der ersten 15 Jahre konnten sich die beiden Kontrahenten bisher aber noch nicht einigen. Die A.-G. beansprucht, wenn vor Ablauf der ersten 15 Jahre keine Kündigung erfolgt ist, weitere Unkündbarkeit auf den gleichen Zeitraum, während sich die Stadt vom 16. Jahre an ihr Kündigungsrecht nicht beschränken lassen und einjährige Kündbarkeit zur Bedingung machen will. Die Gesellschaft will sich dagegen sichern, daß eine seitens der Stadt angestrebte Erhöhung der Anerkennungsgebühr nicht zum Kündigungsgrund wird. Der Vertragsentwurf der Stadt sieht noch vor, daß die Fertigstellung der Rohrleitung bis zum 15. April erfolgt sein muß, andernfalls eine Konventionalstrafe von 10 RM. pro Tag in Frage kommt, ferner, daß eine Entfernung der Rohre innerhalb der ersten 15 Jahre aus irgendeinem Grunde nicht in Betracht kommen kann. Im Interesse der Stadt läge es, wenn die Gesellschaft ihren Sitz nach Lippspringe verlegte, worauf diese aber auf eine Reihe von Jahren aus einem bestimmten Grunde nicht eingehen dürfte. Der Bürgermeister von Lippspringe hofft, diesen Hindernisgrund noch beseitigen zu können. Nach längerer Beratung wurde der Bürgermeister beauftragt, weiter mit der Gesellschaft zu verhandeln. Die Stadt würde sich nunmehr mit einer Unkündbarkeit auf jedesmal fünf Jahre, d. h. nach Ablauf der ersten 15 Jahre, einverstanden erklären, wenn die Gesellschaft ihren Sitz nach Lippspringe verlegt. Die Stadt hält daran fest, daß die Rohre liegen bleiben müssen, würde sich aber damit einverstanden erklären, daß sie evtl. in die Berechtigung der Liboriusheilquelle übergehen.

Berlebeck, 5. Febr. Hotel „Zur Forelle". Heute, Sonntag nachmittag, findet in dem gemütlichen, schön gelegenen Hotel „Zur Forelle" ein Konzert statt. Anfang 3½ Uhr nachmittags, Ende 12 Uhr nachts. Eintritt frei.

Heidenoldendorf, 5. Febr. Ihren 85. Geburtstag feiert heute in geistiger und körperlicher Frische Fräulein Ameiung. Trotz ihres hohen Alters nimmt das greise Geburtstagskind noch immer an allen Zeitereignissen den regsten Anteil. Wir senden ihr, die eine langjährige Leserin der Landes-Zeitung ist, unsere besten Glück- und Segenswünsche, in der Hoffnung, daß sich auch ihr weiterer Lebensabend freundlich gestalten möge.

Heidenoldendorf, 4. Febr. Aus dem Sagen- und Märchenreich! Unter diesem Motto findet am Sonnabend, 25. Februar, im Saale des Obernkruges (Schnute) ein großer Preismaskenball statt. Bei dem schon jetzt festzustellenden Interesse ist mit einem vollen Erfolg zu rechnen.

Diestelbruch, 4. Februar. Am Dienstagnachmittag 5 Uhr wird Pastor Manges in der Schule eine Bibelstunde halten, wozu alt und jung herzlich eingeladen sind.

Diestelbruch, 5. Febr. Der Kriegerverein wählte in seiner Hauptversammlung anstelle des bisherigen Vorsitzenden Herrn Klaas, der eine Wiederwahl ablehnte, Herrn Tischlermeister Krähe zum Vorsitzenden. Von der Feier des Stiftungsfestes wurde für diesen Winter abgesehen. Am 2. Osterfeiertag ist ein großes Preis- und Vergnügungsschießen vorgesehen. Die Vorarbeiten dazu sind bereits im Gange.

### Bad Salzuflen

— Das alte Gemeindeparlament will in der auf Dienstag anberaumten Sitzung eine Generalbereinigung in den bisher noch unerledigt gebliebenen Angelegenheiten vornehmen. Die im Anzeigenteil zum Abdruck gelangte Tagesordnung weist eine Fülle von solchen Restarbeiten auf. Die neue Straßenpolizeiverordnung soll nach Vornahme einiger kleiner Veränderungen endgültig verabschiedet werden. Ueber das vorjährige Notstandsprogramm liegt jetzt die Schlußabrechnung vor, ebenso über den Bau der 4 Siedlungshäuser. Auch sonst bietet die Tagesordnung ein Bild von dem Umfang des gemeindlichen Aufgabenkreises.

— Vom Bade. Die Wiedereröffnung des Kurhauses ist für Sonntag, 19. Februar, angesetzt. Es werden dann bis auf weiteres täglich auf der angenehm geheizten oberen Terasse Konzerte stattfinden. Die Theatervorstellungen und Sonderveranstaltungen zur Unterhaltung der Kurgäste sollen möglichst schon im März wieder aufgenommen werden. Für die Frühjahrssaison sind bereits eine ganze Reihe Anmeldungen von Kurgästen erfolgt, und wenn die Witterung weiter so milde bleibt, darf mit einem frühen Einsetzen des Badelebens gerechnet werden. In der Kurverwaltung ist man eifrig bestrebt, durch immer neue Verbesserungen und Verschönerungen der Kuranlagen den Ruf des Bades zu erhöhen. Mit der Fertigstellung der neuen Bahnunterführung und Erweiterung der Bahnsteigüberdachung hat das so schnell emporgestiegene Bad nunmehr auch einen zeitgemäßen Bahnhof erhalten.

— Der Bürgerverein hielt am Freitag im Kaiserhof die nur mäßig besuchte Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr W. Linnenbecker, gab eingangs die als Voraussetzung zur Zurücknahme des Strafantrages dienende Erklärung ab, daß ihm jede beleidigende Absicht bei seinen früheren Aeußerungen gegen Stadt und Bauamt ferngelegen habe. Die von dem Verlosungsausschuß gelegte Rechnung über die vorjährige Verlosung wurde zur Kenntnis genommen und den Mitgliedern des Ausschusses Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit ausgesprochen. Die aus der Verlosung verbliebenen 7 Gewinne kamen dann zur Versteigerung, was unter lebhafter Anteilnahme der Versammlung vor sich ging. Die Vorstandswahl ging nach Ueberwindung anfänglicher Schwierigkeiten flott vonstatten. Nachdem die bisherigen Vorstandsmitglieder fast durch die Bank eine Wiederwahl ablehnten, machte es zunächst einige Schwierigkeiten, die Stelle des ersten Vorsitzenden wieder in die richtigen Hände zu legen. Schließlich erklärte sich Herr Fabrikant Adolf Pläger zur Uebernahme dieses Postens bereit, und seine Wahl erfolgte denn auch einstimmig, ebenso die Wahl des 2. Vorsitzenden, für welchen Posten August Prüßner ausersehen wurde. Zum Kassierer wurde Herr Rentmeister Winter, zu seinem Stellvertreter Herr Grotegut bestimmt. Zum 1. Schriftführer wählte man Herrn Herm. Bähnke, zu seinem Stellvertreter Herrn Brakhage. Zu Beisitzern wurden gewählt die Herren Fr. Pegel, Otto, R. Meier, Imker und Heinrich Reibke. — Für die wieder beschlossene Verlosung sollen 8000 Lose beantragt werden. Mit dem Losevertrieb wurde Herr H. Ueckermann beauftragt. Mit der Herabsetzung des Beitrages konnte man sich nicht befreunden, weil der Verein durch Erweiterung seines Aufgabengebietes durch Veranstaltung von Vorträgen und dergl. größere Ausgaben zu leisten haben wird. Da sonst irgendwelche sonstigen Dinge und Angelegenheiten nicht mehr vorgebracht wurden, konnte die Versammlung schon frühzeitig ihr Ende nehmen.

— Reformierte Gemeinde. Nach dem Gottesdienst findet Vorbereitung und Abendmahlsfeier statt.

### Schötmar

— Ihr silbernes Ehejubiläum feiern am Montag die Eheleute Schneidermeister Aug. Brand und Frau, Gartenstraße. Dem Silberpaar herzliche Glückwünsche!

### Amt Lage

Stapelage, 4. Febr. Der Gesangverein „Waldeslust" feiert sein Stiftungsfest am Sonnabend, 11. Febr., im Hösterkruge und veranstaltet am 11. März einen Lieder- und Theaterabend. Zur Aufführung gelangt der Schwank „Der keusche Lebemann".

Heiden. Geburten: 5 (3 männl., 2 weibl.); Eheschließungen: 2; Sterbefälle: 2 Totgeburten; Gerhard Friedrich Wilhelm Gröne, 4 Monate alt, Heiden.

### Horn

— Aus der Handwerkskammer. Der in der Handwerkskammer angekündigte Buchführungskursus für Horn und Umgebung soll am Mittwoch, dem 8. d. M., nachmittags 6 Uhr, im Hotel „Zur Post" in Horn beginnen. Die eingezeichneten Teilnehmer, und auch solche, die in der Handwerksversammlung nicht anwesend waren und am Kursus teilnehmen wollen, werden gebeten, sich zu der festgesetzten Zeit einzufinden.

— Volkshochschule. Der für heute abend (Sonntag) in Aussicht genommene Vortrag über Südafrika fällt aus unvorhergesehenen Gründen aus. Dagegen spricht am kommenden Freitag, den 10. Febr., abends 8 Uhr, Herr Schulrat Schwanold-Detmold über „Die ersten Bewohner unserer Heimat." Näheres wird noch im Laufe der Woche mitgeteilt.

— Einen Fackelzug wird die Freiwillige Feuerwehr heute abend um 6 Uhr aus Anlaß ihrer 50-jährigen Jubiläumsfeier durch die Straßen der Stadt veranstalten. Unter Vorantritt der mit auswärtigen Kräften verstärkten Feuerwehrkapelle werden von den Mitgliedern über 60 Wachsfackeln getragen. Anschließend findet die bereits mitgeteilte Erinnerungsfeier im Rathaussaale statt.

— Soll der Marktplatz gepflastert werden? Wie bekannt wird, ist hier der Plan aufgetaucht, den Marktplatz demnächst mit Kleinpflaster zu versehen. Der Gedanke ist in mancherlei Hinsicht nur zu begrüßen. Abgesehen von der einmaligen großen Ausgabe fallen auf der anderen Seite die alljährlich mindestens zweimal notwendigen Bewilligungen von Beträgen für den Kies- und Sandbelag fort und außerdem verschwinden bei einer sauberen Kleinpflasterung die bisher manchmal recht unangenehm wirkenden Regenlöcher, die beispielsweise nach den Jahrmärkten ziemlichen Umfang angenommen haben.

### Amt Horn

Bad Meinberg, 3. Februar. Die bislang von Landwirt Bode innegehabte Pachtung des Rade-Erickschen Hofes ging in die Hände des Landwirts Koch von hier über.

Bad Meinberg, 3. Februar. Zweckmäßige Durchholzungen, die den entwicklungsreichen Stämmen nur nützlich sein können, sind im hiesigen Eichholz vorgenommen worden. Auch die Kirche läßt in ihren Beständen manches Stück fällen, um Geld zur Bestreitung der Kirchenbaukosten zu erhalten. Schade ist, daß darunter auch einige Eichen im Winkel Siebenstern, Neuer Regierungsweg, sind, die eine Zierde dieses schönen Plätzchens bilden, deren Erhaltung aus landschaftlichen und für spätere Jahre auch aus gemeindlichen Gründen wohl zu wünschen wäre.

Leopoldstal, 4. Febr. Silberne Hochzeit feiert am kommenden Dienstag das weit über die Grenzen unseres Ortes überall hochgeschätzte Ehepaar Tischlermeister Heinrich Winter. Der strebsame Handwerksmeister ist außerdem als Inhaber einer gediegenen Fremdenpension bekannt und durch sein liebenswürdiges Wesen darf Herr W. viele Rheinländer alljährlich wieder unter seinen zahlreichen Erholungsgästen sehen. Dem Ehepaar W., das seit vielen Jahren treuer Leser unserer Zeitung ist, auch an dieser Stelle herzlichen Glück- und Segenswunsch!

Leopoldstal, 4. Febr. Am Montag, abends 8 Uhr, wird in der Schule hierselbst Herr Missionar Reifert aus Krag von seiner Tätigkeit, der Mitternachtsmission im Industriegebiet, einen Vortrag halten. — Jedermann ist hierzu freundlichst eingeladen.

### Alte Hansestadt Lemgo

— Hauserwerb. Der Direktor des Technikums Lemgo, Herr Ing. Biermann, erwarb im Zwangsversteigerungsverfahren das Gastwirtshaus „Wintergarten", dessen Eigentümer bisher der Gastwirt und Konditor August Röding war, für den Kaufpreis von 51 000 RM. B. beabsichtigt, das Gebäude zu einem Schüler-Kasino umzubauen.

### Amt Brake

Bentrup, 5. Febr. Der Kriegerverein Bentrup-Losbruch-Trophagen feiert heute sein Stiftungsfest im Saale der „Waldeslust". Das Kriegerfest gehört stets zu den beliebtesten Festen unserer Ortschaft und da der Verein auch diesmal alles aufgeboten, um seinen Gästen einige frohe Stunden zu bereiten, so ist mit einem starken Besuch zu rechnen. (Siehe auch Inserat in der gestrigen Ausgabe.)

### Barntrup

— Die erste Sitzung der Stadtverordneten in neuer Zusammensetzung findet am Montag abend 8 Uhr im Rathaussitzungssaale statt. Auf der Tagesordnung stehen vier Punkte: Wahl und Verpflichtung des Stadtverordnetenvorstehers, Verpflichtung der Stadtverordneten, Wahl des stellvertretenden Stadtv.-Vorst. und des Schriftführers und Wahl der Stadträte.

— Die Kleinkinderschule, deren Finanzverhältnisse recht mißlich sind, veranstaltet am Sonntag, 5 Febr., nachmittags 3 Uhr, ein Konzert mit Theatervorstellung und einer Verlosung. Im festlich geschmückten Saale des Deutschen Hauses (Wallbaum) findet zunächst eine gemeinsame Kaffeetafel statt. Die hierzu erforderlichen Kuchen, Torten usw. sind von Mitgliedern des Vaterländischen Frauenvereins gespendet. Die Damen des Frauenvereins, die sich diesmal in den Dienst der Kleinkinderschule gestellt haben, haben keine Mühe und Arbeit gescheut, den Besuchern der Wohltätigkeitsveranstaltung den Nachmittag angenehm unterhaltend zu gestalten. Den Gästen werden von Knaben und Mädchen allerlei Aufführungen geboten werden. Nach dem Verkauf der Lose, welche für 50 Pf. im Saale zu erhalten sind, findet die Verlosung der ebenfalls gestifteten hübschen Sachen statt. Es kann schon jetzt verraten werden, daß jede Nummer gewinnt. Zu wünschen wäre, daß die so viel versprechende Feier gut besucht wird, damit ein nennenswerter Betrag an die Kleinkinderschule abgeführt werden kann, und die Kleinkinderschule für die nächsten Monate der Sorge wegen Bezahlung ihrer Schulden enthoben wird.

— Der Kriegerverein hält am Sonntag abend um 8 Uhr im Vereinslokal seine diesjährige Generalversammlung ab. Zur Tagesordnung sind der Jahresbericht zu erstatten, die Rechnung 1927 abzunehmen und die Wahl des Vorstandes zu tätigen. Vielleicht wird es auch Freibier geben.

### Amt Sternberg-Barntrup

Bösingfeld, 3. Febr. Fleckenvertretersitzung. Vor Eintritt in die Tagesordnung wird der in voriger Sitzung betr. Landverkauf an Suhre gefaßte Beschluß, der bereits bestehenden Baufluchtlinie wegen, aufgehoben. — Dem Rechnungsführer der Rathausrechnungen wird Entlastung erteilt. Das bei der Sparkasse bestehende Konto „Rathausbau" soll bis zur Bezahlung der letzten Rechnung bestehen bleiben. — Der Antrag Fr. Kirchner betr. Ankauf einer kleinen Fläche an seinem Grundstück von der Gemeinde fällt der dort bestehenden Baufluchtlinie wegen aus. — Zum Antrag des Maurermeisters Wilhelm Brandt betr. Baufluchtlinie bei Nr. 17 soll eine Besichtigung an Ort und Stelle stattfinden. — Der Antrag des Bäcker- und Konditormeisters E. Dreimann 222 betr. Bewilligung der Konzession zur Einrichtung eines Cafés wird befürwortet und einstimmig genehmigt. — Die Umbenennung einiger Straßen wird auf die nächste Tagesordnung gesetzt. — Der unter Verschiedenes zur Beratung stehende Antrag des Tischlermeisters Fr. Roth betr. Stufensetzung vor seinem Schaufenster soll nicht mehr auf die Tagesordnung gesetzt werden. — Zum Schluß der Sitzung dankte der Bürgermeister den Gemeindevertretern für ihre pflichttreue und aufopfernde Arbeit, die nach besten Wissen und Gewissen von allen Vertretern zum Wohle der Gemeinde getätigt sei. Die schwierigen Probleme, wie Bahnbau, Rathausbau und Wegebau, werden vom Bürgermeister gestreift und die Hoffnung ausgesprochen, daß auch die Arbeit der neuen Vertretung nutzbringend für alle Bürger sei. Herr Reese dankte als ältestes Mitglied der Gemeindevertretung Herrn Bürgermeister Schwabedissen und sprach die Hoffnung aus, daß es dem immer mehr aufwärts strebenden Ort Bösingfeld bald vergönnt sei, Stadt zu werden.

Bösingfeld, 4. Febr. Die neugewählte Gemeindevertretung setzt sich aus 7 (5) Bürgerlichen, 4 (6) Sozialdemokraten und 1 (1) Kommunist zusammen. Die erstmalig aufgestellte Liste „Hummerbruch" brachte es mit 62 Stimmen zu keinem Mandat. Die eingeklammerten Zahlen zeigen die Mandatsverteilung in der letzten Periode. Folgende Herren werden demnach in den nächsten vier Jahren über die Geschicke Bösingfelds zu beraten haben: „Einheitsliste": 1. Landwirt Wilh. Meier, 2. Schmiedemeister Heinrich Kenter, 3. Kaufmann Fr. Noltensmeier, 4. Schneidermeister Aug. Küster, 5. Kaufmann Moritz Frankenstein, 6. Landwirt Aug. Meine, 7. Landwirt Louis Niekhof. „Sozialdemokratie": 1. Lagerhalter Fr. Potthast, Krankenkassenangestellter Gust. Wetmeier, 3. Tischlermeister Wilh. Deppe sen., 4. Kleinlandwirt Julius Budde. „Kommunisten": 1. Zigarrenarbeiter Wilh. Struk.

### Nachbargebiete

Dortmund, 4. Febr. Der Schatz in der Zigarrenkiste. Eine recht freudige Überraschung erlebte ein Malermeister, der aus einer Versteigerung einer Konkursmasse außer anderen Gegenständen auch einen Schrank mit allerlei Kleinkram erstanden hatte. Bei näherer Sichtung entdeckte er in einer Zigarrenkiste 17 zusammengeknüllte Fünfmark-Rentenscheine, die bereits außer Kurs gesetzt sind. Eine Anfrage bei der Reichsbank ergab aber, daß der Termin zur Einwechslung noch nicht abgelaufen war, und freudestrahlend tauschte der Meister 85 gute Reichsmärker gegen die „Makulatur" ein.

Dortmund, 2. Febr. Verrat von Dienstgeheimnissen durch eine ... Scheuerfrau! Die Klägerin, Frau M., war als Scheuerfrau bei der Polizei beschäftigt. Sie klagt gegen den preußischen Fiskus auf Zahlung eines Wochenlohnes, weil sie zu Unrecht fristlos aus ihrem Dienst entlassen sei. Die Polizei wirft ihr vor, auf der Befehlsstelle in Dortmund-Wambel beim Putzen Befehle eingesehen zu haben, ohne dazu berechtigt zu sein. Von dieser auf unerlaubtem Wege erlangten Kenntnis hat Frau M. fremden Personen gegenüber Mitteilung gemacht. Hierdurch sei die fristlose Entlassung gerechtfertigt. Es wurde nicht erörtert, ob das Liegenlassen wichtiger Befehle, die von der Putzfrau eingesehen werden konnten, nicht eine grobe Fahrlässigkeit der Beamten darstellt. Die Scheuerfrauen sind bisher auch bei Behörden noch nicht zur Dienstverschwiegung verpflichtet. Wohin sollte es führen, wenn man Putzfrauen für Nachlässigkeiten der Beamten verantwortlich machen wollte! Gar so wichtig können die zur Kenntnis der Putzfrau gelangten Befehle übrigens nicht gewesen sein, denn der als Zeuge vernommene Oberwachtmeister A. bekundet, daß wichtige Papiere stets unter Verschluß gehalten würden. — Das Arbeitsgericht betonte in seiner Entscheidung, daß auch ein Verschulden der Polizei vorliege, kam aber dennoch nach eingehender Beweisaufnahme zu einer Abweisung der Klage.

Herne, 4. Febr. Von einem Banditen niedergeschossen. Gestern nachmittag erschien in der Wohnung der Witwe Baltes ein Mann von etwa 20 Jahren und verlangte die Herausgabe von Lohngeldern, die sich in der Wohnung befanden. Als ihm dies verweigert wurde, feuerte er aus einer Pistole zwei Schüsse ab. Die Frau erhielt einen Schuß durch den Mund und ihr 15 Jahre alter Sohn einen Schuß in den Kopf. Beide mußten sofort ins Krankenhaus eingeliefert werden, wo sie lebensgefährlich verletzt darniederliegen. Der Täter ist auf einem Fahrrade unerkannt entkommen.

Soest, 2. Febr. Die Nase abgeschlagen. Bei einem Streit zwischen zwei Fuhrleuten in der Osthofenstraße, der schließlich in eine wüste Schlägerei ausartete, schlug der eine Fuhrmann dem anderen mit einer Schaufel die Nase glatt ab. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus gebracht, wo ärztliche Kunst versuchen wird, dem arg verunstalteten Gesicht wieder die natürliche Form zu geben.

**Ein Berliner Juwelenräuber in Buenos Aires verhaftet.**

Auf Veranlassung der Berliner Kriminalpolizei ist jetzt in Buenos Aires ein internationaler Einbrecher der 40 Jahre alte Pole Jakob Gerlach festgenommen worden, der Ende Juli 1923 in einem Juwelengeschäft in der Friedrichstraße einen durch den Wert der gestohlenen Kostbarkeiten sensationellen Einbruch verübt hatte. Er hatte dabei zwei Decken durchbrechen müssen. Die Einbruchswerkzeuge waren eigens aus London bezogen worden. Der Plan zum Einbruch stammte von einem Juwelier aus dem Westen der Stadt, der bald darauf durch Selbstmord endete.

**Das Glockenspiel aus Meißener Porzellan.**

Für den Turm der Stadtkirche in Meißen wird gegenwärtig ein eigenartiges Glockenspiel hergestellt, das bis zur Jahrtausendfeier im Juni 1929 fertig sein soll, um diese denkwürdige Feier einzuleiten. Dieses Glockenspiel wird in der berühmten Staatlichen Porzellanmanufaktur hergestellt und aus 40—50 Porzellanglocken bestehen. Die Vorarbeiten für die 1000-Jahrfeier sind in vollem Gange.

## Aus dem kirchlichen Leben

**Kirchliche Forderungen zur Rentnerversorgung u. zum Kriegsschäden-Schlußgesetz.**

Der Präsident des Deutschen Evang. Kirchenausschusses D. Dr. Kapler hat der Reichsregierung in einem Schreiben die Beschlüsse des Deutschen Evang. Kirchentages in Königsberg zur Aufwertungsfrage übermittelt und daran namens des Kirchenausschusses einige Bemerkungen über die gegenwärtige Lage der Inflationsgeschädigten geknüpft. Am schwersten scheint dem Kirchenausschuß der Notstand zu sein, in dem sich viele ehemalige Rentner befinden, die im Vertrauen auf erarbeitetes Vermögen vor der Inflation ihre Existenz im Erwerbsleben aufgaben. Die Fürsorge, die durch die Verordnung über die Fürsorgepflicht von 1924 eingeleitet ist, bedeute diesen Volksgenossen gegenüber, „unter denen viele einst hervorragenden Anteil an dem Aufbau der deutschen Volkswirtschaft und an der Schaffung kultureller Werte gehabt haben, auf die Dauer eine überaus schwere sittliche Belastung". Die evang. Pfarrer überall im Reiche erfahren als Seelsorger immer wieder, „wie seelisch niederdrückend und demoralisierend die geltende Regelung sich auswirkt." Das Schreiben fordert ein Rentnerversorgungsgesetz, das die ehemaligen Kapitalrentner aus der sie niederdrückenden Lage von Almosenempfängern zweifelsfrei heraushebt, indem es ihnen einen bestimmt umrissenen Rechtsanspruch einräumt.

Auch gegenüber den Volksgenossen, die durch den Krieg und die Auswirkungen des Versailler Friedensdiktates ihr Hab und Gut verloren haben, „wirken sich die eingetretenen Notstände seelisch und moralisch oft überaus zerstörend aus und geben der Kirche Recht und Pflicht, das Reich um die baldmöglichste und bestmögliche Erfüllung seiner Verpflichtungen in dem vorgesehenen Kriegsschäden-Schlußgesetz zu bitten." — Man sollte nach den zahlreichen Schritten maßgebendster kirchlicher Instanzen in dieser Angelegenheit das Märlein von der Untätigkeit der evang. Kirche gegenüber der Aufwertungsnot nicht mehr hören müssen.

## Oeffentlicher Sprechsaal

(Ohne Verantwortung der Redaktion.)

Die Pesag wird um Gestellung eines Anhängers für den „Theaterwagen" (22.31 ab Bahnhof) dringend ersucht. Die Zustände am Donnerstagabend waren polizeiwidrig. Ein Aufseher, der doch die Direktion mit Berichten versehen soll, war nicht da. Also, lieber Sprechsaal, hilf!

A. K.

# Brieftauben-Ausstellung in Lage

Gucke-ku-ru-ku-ru, so wurden am Sonnabend nachmittag die zahlreichen Gäste begrüßt, die zur Eröffnung der dritten großen Brieftauben-Ausstellung der lipp. Reise-Vereinigung im Saale der Friedenseiche (Huneke) in Lage erschienen waren.

Punkt 4 Uhr ergriff der Vorsitzende, Herr Stahlmann, des B. Z. V. „Arminius" Lage das Wort zu seiner Begrüßungsrede, in der er dem Protektor der Ausstellung, Bürgermeister Gierlichs, Lage, für sein reges Interesse an der Ausstellung und an den Bestrebungen der Brieftaubenzüchter herzlichen Dank aussprach. Dieser Dank galt denn auch allen Ausstellern und Liebhabern, die zum Gelingen der Ausstellung beigetragen haben, und den Preisrichtern für ihre mühevolle Arbeit. Nachdem der Redner noch einige Worte den erzielten Flugleistungen der ausgestellten Tiere gewidmet hatte, bat er den Protektor, Bürgermeister Gierlichs, die Ausstellung zu eröffnen.

Herr Bürgermeister Gierlichs beglückwünschte zuerst die lipp. Reise-Vereinigung zu dieser gelungenen Ausstellung und den Brieftauben-Züchter- und Liebhaber-Verein „Arminius" Lage, der die Leitung der Ausstellung übernommen und gleichzeitig sein 25jähr. Bestehen feiern kann. (Von dieser 25jährigen Jubelfeier zeugt auch eine große, im Vorraum des Saales angebrachte 25 aus Blumengewinde.) Wer die große Zahl schöner Tiere sieht, muß sich daran erfreuen und den Wert der Brieftaubenzucht erkennen. Schon bei der Sündflut habe die Taube wertvolle Erkundigungsarbeit geleistet, als sie dem Noah den Oelzweig überbrachte. Redner hob dann noch weiter die Leistungen der Brieftauben im Kriege hervor. Mit dem Wunsche „Gut Flug" und gutes Gedeihen der Ausstellung erklärte er dann die Ausstellung für eröffnet.

Namens des Preisrichterkollegiums dankte Herr Rich. Textor-Paderborn für die Begrüßungsworte. Er betonte das wachsende Interesse an der Brieftaubenzucht, das aus der Zahl der ausgestellten Tauben (540 gegenüber 450 bei der zweiten Ausstellung Salzuflen) hervorgehe, und widmete der Ausstellung, die wahre Prachtexemplare enthalte, warme anerkennende Worte. Diese fand er auch für den Jubelverein „Arminius" Lage und seine drei Veteranen: Emil Stahlmann, der seit 20 Jahren auch als Vorsitzender tätig ist, Oberlehrer Carl Krause und Oscar Pohle, die zu den Begründern des Vereins zählen und heute noch emsig in ihm wirken. Die Reise-Vereinigung Lippe mit 12 Vereinen bildet ja nur einen kleinen Teil im großen deutschen Brieftaubenzüchterverband mit seinen 6500 Vereinen. Von 1000 Vereinen um 1900, 2000 bei Ausbruch des Krieges 1914, jetzt auf 6500 angewachsen, zeige diese Zahl das zunehmende Interesse und die Liebe zu den Brieftauben. Im Weltkriege, wo die Brieftaube sich aller Soldaten Dank und Liebe erworben und zahlreichen Verbänden und einzelnen Wachtposten Rettung gebracht hat, ebenso wie zahlreichen Unterseebooten, sei die Brieftaube die Freundin aller Soldaten gewesen. Der unglückliche Kriegsausgang habe auch der Brieftaube die verdiente Auszeichnung nicht gebracht. Wenn in Frankreich die Brieftaube ein Denkmal erhalten, ja sogar mit dem Bande der Ehrenlegion geschmückt wurde, so habe sie sich dafür bei uns ein Denkmal in aller Herzen gesetzt.

Diesen Eröffnungsreden schloß sich ein Rundgang durch die Ausstellung an. In etwa 550 Käfigen kann der Besucher die prächtigsten Brieftauben bewundern. Von der überaus schwierigen Arbeit der Preisrichter kann man sich eine Vorstellung machen, wenn man bedenkt, daß nicht weniger als 21 1. und 19 2. Preise und fast ebenso viel 3., 4. und 5. Preise ausgeteilt wurden. Im ganzen sind etwa 130 Ehrenpreise verteilt worden. Von den mit 1. Preisen Bedachten bringen wir die Namen in nächster Nummer. (Alle mit Preisen bedachten Aussteller anzuführen, ist leider nicht möglich.) Das eine kann nur noch gesagt werden, jeder Tierliebhaber und speziell Brieftaubenfreund wird an dieser Ausstellung seine reine Freude haben. Deshalb sei die Ausstellung am Sonntag zum Besuch bestens empfohlen.

Am Sonnabend fand abends noch ein Kommers des Jubelvereins mit den Ausstellern statt.

emsa
erneuert Seiden- oder Florstrümpfe und Seidenwäsche, ist ein Pariser Spezial-Wasch- und Erneuerungsmittel
emsa
Kleine Packg. für 3-5 Paar Strümpfe 25 Pf.
Große Packg. für 20-24 Paar Strümpfe 75 Pf.
ist in jedem einschlägigen Geschäft erhältlich.
emsa
Emsa-Vertrieb Detmold, Grabbestr. 8. Telephon 290.

## Witterungs-Uebersicht

Nachdem das Tiefdruckgebiet, dessen Ausläufer gestern noch dem westlichen Teil unseres Bezirkes Niederschläge brachte, nach Norden abgezogen ist, hat sich im Laufe der Nacht im westlichen Deutschland ein Zwischenhoch geltend gemacht, während der Rest des Ausläufers nach Ungarn weitergezogen ist. Im Bereich des Zwischenhochs bildete sich bei schwacher Luftbewegung Bodennebel oder starker Dunst. Die Temperatur ging wieder bis in die Nähe des Gefrierpunktes zurück. Die Frostgrenze verläuft ungefähr im Elbegebiet; östlich davon herrscht zum Teil noch beträchtliche Kälte (Königsberg — 11 Grad). Auch in den höheren Lagen des Harzes ging das Thermometer wieder bis 6 Grad unter den Gefrierpunkt. Im Laufe der Nacht ist sehr schnell ein neuer Sturmwirbel bei Irland erschienen, der sich weiter südwärts erstreckt. Der größte Teil der Britischen Inseln liegt bereits in der Zone des Aufgleitregens, die auch unser Gebiet morgen erreichen dürfte. Im allgemeinen müssen wir also mit neuer Verschlechterung rechnen.

**Wetteraussichten:**

für den 4. Februar: vorwiegend bedeckt und verbreitete Regenfälle, stark auffrischende südwestliche Winde und steigende Temperatur;

für den 5. Februar: vorwiegend bewölkt, zeitweise Regen, Temperatur wenig geändert.

## Handel + Industrie Landwirtschaft

**Der Holzmarkt.** Die Erkenntnis, daß am diesjährigen Rohholzmarkte keine allzugroßen Posten starken Qualitätsholzes aufzutreiben sind, bewirkte auch bei den jüngsten Versteigerungen ein reges Kaufinteresse. Die Durchschnittserlöse betrugen: Klasse 1b 19,80 Mark, 2a 23,20 Mark, 2b 28,40 Mark, 3a 35,10 Mark, 3b 39,70 Mark, 4a 44,80 Mark, 4b 52,20 Mark, 5 und darüber 56,30 Mark. Hochwertige starke Blockpartien wurden aus Polen frei Grenze, deutscherseits unverzollt, zu 64 bis 69 Mark je Festmeter erworben. Mittelstarkes Bauholz erlöste in Polen je Festmeter ab Wald die erhebliche Summe von 78 Zloty durchschnittlich. — Die Sägeindustrie ist sehr stark beschäftigt. Ganz beträchtliche Mengen von Rohholz sind bereits eingeschnitten worden. Der Absatz der frischen Schnittware hat aber noch keinen allzugroßen Umfang eingenommen. Besonders unbefriedigend ist der Handelsverkehr mit Fichtenschnittware. Trotz der Zurückhaltung der Verbraucherschaft ist ein Nachlassen der Notierungen nicht eingetreten und auch nicht zu erwarten. Zöllige hobelfähige Bretter in 5 bis 12" Breite wurden zu 66 bis 70 Mark je Kubikmeter ab Verladeplatz angeboten. Gleichartiges österreichisches Material wurde zu 58 bis 62 Mark frei Grenze, aber ohne Einfuhrzoll, abgeschlossen. Tschechisches Material wurde zu 510 bis 532 Kronen aus dem Markte genommen. Unsortiert fallende Bretter erzielten 56 bis 58 Mark, R. und HR. Ware 105 bis 112 Mark, „gute" Ware 85 bis 95 Mark, Ausschuß 62 bis 67 Mark und Zbord 53 bis 58 Mark je Kubikmeter ab Verladeplatz. Bei breitem Abfall wurde vereinzelt auch mehr angelegt. — Der Bauholzmarkt ist entsprechend der Jahreszeit sehr ruhig, doch machen sich die Wiederbelebungsmerkmale in Gestalt von Lagerergänzungen bereits bemerkbar. Die hohen Rundholzerlöse dürften auch hier eine Befestigung bedingen. — Für Kiefernschnittmaterial bestand dagegen mehr Nachfrage. Wasserholzstamm mit ca 70 Prozent 1. Klasse erzielte bei einem größeren Einschnitte in den Dimensionen zwischen 13 bis 80 Millimeter je Kubikmeter 137 Mark ab Verladeplatz. Ein anderer großer Posten, der sich zumeist aus Dimensionen von 5/8", 4/4" und 6/4" Stammware, allerdings nur mit etwa 60 Prozent 1. Klasse zusammensetzte, erzielte 129 Mark je Kubikmeter ab Verladeplatz. Der Handelsverkehr in Astreinen Seiten ist durch die viele Anbläue sehr erschwert. Reklamationen sind häufige Erscheinungen. Die Säger und Importeure suchen dem vorzubeugen, indem sie die Mitnahme von angeblauten Seiten, manchmal bis zu [illegible] Prozent, zum vollen Preise ausbedingen. Verständlicherweise stößt dieser Passus bei den Möbelfabrikanten auf wenig Gegenliebe. Neuere Angebote für 20 Millimeter-Seiten forderten 116 bis 123 Mark, bei 23 Millimeter 120 bis 124 Mark und für 26 und 30 Millimeter 122 bis 127 Mark je Kubikmeter ab Verladeplatz.

**Produktenbericht.**

wtb. **Berlin**, 4. Febr. Trotz der etwas schwächeren Meldungen von den ausländischen Terminmärkten griff am hiesigen Produktenmarkt eine leichte Befestigung Platz. Die Offerten für Auslandsgetreide waren im allgemeinen nur wenig verändert. Das Inlandsangebot von Weizen und Roggen hat dagegen beträchtlich nachgelassen. Während für Weizen nur wenig Interesse bestand, bekundeten die Mühlen für Roggen etwas bessere Nachfrage. Die Preise konnten sich gegenüber gestern um ungefähr 1 Mark befestigen. Am Lieferungsmarkt war Weizen auf Grund von Deckungen für alle Sichten um 1 Mark erholt. Das Roggengeschäft kam nur sehr langsam in Gang. Schließlich konnten gleichfalls leichte Preisgewinne erzielt werden. In der Lage des Weizen- und Roggenmehlgeschäfts hat sich immer noch nichts gebessert, so daß von dieser Seite weiter jede Anregung fehlt. Hafer liegt in sehr kleinem Angebot, aber auch geringer Nachfrage seitens des Konsums. Gerste still.

**Eßt mehr Früchte, und Ihr bleibt gesund!**

**Produktennotierungen.**

**Berlin**, 4. Febr. Weizen: märkischer 223—229, März 257½ u. Geld, Mai 264—265½, Juli 271 u. Brief, etwas fester; Roggen: märkischer 228—233, März 256½, Mai 262½—262¾, Juli 254, fester; Gerste 220—270, behauptet; Hafer: märk. 200—211, März 226¼—226, behauptet; Mais, loko Berlin 213 bis 215 (zollbegünstigter Futtermais), behauptet; Weizenmehl 28,75—33,00, stetiger; Roggenmehl 29,75 bis 33,00, stetiger; Weizenkleie 15,25—15,30, still; Roggenkleie 15,25, still; Raps 345—350, stetig; Viktoriaerbsen 48—55; kl. Speiseerbsen 33—36; Futtererbsen 21—22; Peluschken 20—21; Ackerbohnen 20—21; Wicken 21—23; blaue Lupinen 14,00—14,75; gelbe Lupinen 15,50—16,00; Seradella 21—24; Rapskuchen 19,90—20,00; Leinkuchen 22,00—22,20; Trockenschnitzel 12,90—13,00; Sojaschrot 21,20—21,60; Kartoffelflocken 24,00—24,60.

---

Der Termin zur Zwangsversteigerung des „Neuen Kruges" am 6. ds. Mts. ist aufgehoben.
Detmold, den 4. Februar 1928.
Das Amtsgericht I.

### Geschäfts-Uebernahme

Infolge anderweitiger Tätigkeit habe ich mein seit fast 25 Jahren geführtes

**Baugeschäft**

meinem langjährigen Mitarbeiter Herrn **Hans Griese** übertragen. Allen denen, die mir durch ihr Vertrauen geschäftlich nahegestanden, danke ich bestens.
**Aug. Kuhlmann**

Auf Grund langjähriger Erfahrungen werde ich dieses Baugeschäft auf der bewährten Grundlage weiterführen und empfehle mich zu allen vorkommenden einschlägigen Arbeiten, sowie zur Anfertigung von Projekten und Kostenanschlägen.
**Hans Griese**

### Bruteier u. Eintagsküken

der vorzüglichen Altsteirer (wildfarbig u. weiß), allerbeste Leger, gutes mittelschweres Fleischhuhn, habe abzugeben. Preise auf Anfrage.
Ad. Bruns, Farmbeck in Lippe.

**Duisburger Fahnenfabrik**
Telephon 2773 A. Hemke Feldstraße 14
Vereinsfahnen, gestickt u. gemalt
Banner, Standarten, Schleifen
Abzeichen, sämtl. Vereinsbedarf
(14662) Verlangen Sie kostenloses Angebot

### Bücher für Sie

**Halbleinenband mit farbigem Umschlag**

**1.85**

1. Kügelchen, Jugenderinnerungen
2. Brachvogel, Friedemann Bach
3. Scheffel, Ekkehard
4. Maupassant, Der schöne Freund
5. Balzac, Drollige Geschichten
6. Flaubert, Madame Bovary
7. Sienkiewicz, Quo vadis?
8. Storm, Schimmelreiter
9. Keller, Züricher Novellen
10. Mantegazza, Hygiene der Liebe
11. Mantegazza, Physiologie d. Liebe
12. Mantegazza, Geschlechtsverhältnisse des Menschen
13. 1001 Nacht, Erzählungen
14. Gobineau, Die Renaissance
15. Grimmelshausen, Der abenteuerliche Simplizissimus
16. Heinse, Ardinghello
17. Hoffmann, Elixiere des Teufels
18. Hoffmann, Nachtstücke
19. Poe, Seltsame Geschichten
20. Stendhal, Äbtissin v. Castro
21. Wallace, Ben Hur
22. Wilde, Bildnis des Dorian Gray
23. Wilde, Märchen
24. Cervantes, Don Quixote
25. Immermann, Der Oberhof
26. Hauff, Lichtenstein
27. Flaubert, Salambo
28. Goethe, Faust 1. u. 2. Teil
29. Casanova, Memoiren
30. Boccaccio, Decameron
31. Dostojewski, Der Spieler
32. Bulwer, Die letzten Tage von Pompeji
33. Alexis, Die Hosen des Herrn von Bredow
34. Mörike, Maler Nolten
35. François, Reckenburgerin
36. Meinhold, Bernsteinhexe
37. Kleist, Michael Kohlhaas
38. Keller, Martin Salander
39. Heine, Buch der Lieder
40. Murger, Bohème
41. Turgenjew, Väter und Söhne
42. Jacobsen, Marie Grubbe
43. Prévost, Manon Lescaut
44. Dumas, Graf von Monte-Christo
45. Laclos, Gefährliche Liebschaften
46. Habberton, Helenes Kinderchen
47. Tolstoi, Die Kreutzer Sonate
48. Stevenson, Die Schatzinsel
49. Weber, Dreizehnlinden
50. Sealsfield, Kajütenbuch
51. Mark Twain, Tom Sawyer
52. Vischer, Auch Einer
53. Gerstäcker, Flußpiraten
54. Gerstäcker, Regulatoren
55. Dumas, Halsband der Königin
56. Hugo, 1793, Jahr des Schreckens
57. Dumas, Drei Musketiere
58. Dumas, 20 Jahre nachher
59. Kierkegaard, Tagebuch e. Verführers
60. Freytag, Soll und Haben, Bd. 1
61. Freytag, Soll und Haben, Bd. 2
62. Freytag, Die verl. Handschr., Bd. 1
63. Freytag, Die verl. Handschr., Bd. 2
64. Strindberg, Leute auf Hemsö
65. Strindberg, Am offenen Meer
66. Gerstäcker, Tahiti
67. Meyrink, Der Golem
68. Geijerstam, Geschichte eines Unglücklichen
69. Zola, Nana
70. Anatole France, Die Götter dürsten
71. Strindberg, Heiraten
72. Strindberg, Das rote Zimmer
73. Hugo, Der Glöckner von Notre Dame
74. Gerstäcker, Gold
75. Gerstäcker, Unter dem Äquator
76. Balzac, Die Frau von 30 Jahren
77. Sanson, Henker von Paris
78. d'Aurévilly, Die Teuflischen
80. Michaelis, Rachel van Grooten
81. Shaw, Der Amateur-Sozialist

Bücherstube der
**Meyerschen Hofbuchhandlung**
Detmold

Gebe kostenlose Auskunft, wie ich vor kurzem in 2 Tagen durch eine unschädliche, giftfreie Kur schmerzlos von meinen
**+ Gallensteinen +**
befreit wurde.
St. Walter
(14628) Berlin W 30, Lagerkarte 311

### Harmoniums

für Kirche, Schule und Haus liefert in bester Qualität und preiswert (13497
**Friedrich Klassmeyer, Lemgo i. L.**
Orgelbauanstalt und Harmoniumfabrik
Ausstellungsraum: Papenstr. 22. Telephon 389

### Beschluß

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung des in Welstorf gelegenen, im Grundbuche von Welstorf Bd. II Bl. 42 auf den Namen des Schmieds Gustav Kröche jun. in Welstorf i. Lippe eingetragenen Grundbesitzes wird einstweilen eingestellt, da die Gläubiger die Einstellung bewilligt haben.

Der auf den 16. Februar 1928 bestimmte Termin fällt weg.

Hohenhausen, den 1. Februar 1928.
Lipp. Amtsgericht.

### Geflügelfutter

empfiehlt in großer Auswahl
**August Adams, Detmold**
Gegr. 1890, Fernruf 72 (1852

**Sie verdienen 600—800 Mk.** monatlich d. Vertrieb unserer fünf epochalen Spezialitäten (1. Artik. ca. 1 Million verk.) Erfolgreiche Mitarbeiter erhalt. außerd. Fixum Büromasch. u. Schreibmasch. gratis. Für ausf. Prospektmaterial u. Muster erb. wir 60 Pfg. die bei Nichtinteresse zurückvergütet werden. Bitte AK Neumüller, Wiesbaden 55 Hellmundstraße 13 1803

Ein neuer **Fournierbock** ist billig abzugeben. Bad Meinberg 85.

Gebr. **Ziehklingmaschine** 800 breit, Fabr. Böttger & Gessner; gebr. Horn-Gatter, 1000 Durchgang; gebr. Zapfenschneid- u. Schlitzmaschine, Fabr. Kissing, gebr. Fräse, Fabr. Kirchner; gebr. Langlochbohrmaschine, Fabr. Kirchner. (1818
Wilhelm Schürmann Isselhorst

**L. W. D. Motorrad** gut erh., versteuert bis Juni 1928, mit Licht u. Werkzeug, steht billig zum Verkauf bei Brinkmann & Co. Pivitsheide

Zu verkaufen: **Geflügel-Brutapparat** (Petrol.-Heizung) Emilienstr. 20

**Schäferhund** zugelaufen, gegen Erstattung der Unkosten abzuholen. (1789 Haus Hohenbuchen b. Remmighausen

**Bei jeder Gelegenheit** sollten Sie daran denken, daß selbst die kleinste Anzeige in der Lipp. Landeszeitung die stärkste Beachtung findet

**Schwein** von 270 bis 300 Pfd. Schlachtgew. zu kaufen gesucht. Angeb. erbet. Siegfriedstr. 5

**9 Pfund geräucherte Schweinsköpfe**
m. dick. durchw. Backe M 5.30
9 Pfd. Schweinskleinfl. M 3.90
30 Pfd. do. (Bahnkübel) M 11.10
9 Pfd. ger. Cervelat-, Salami- u. Mettw. (a Dauerw.) M 12.30
9 Pfd. ger. Leb.- u. Blutw. M 6.7.
Billiger reeller **Käse**
9 Pfd. rote Kugeln .... M 3.95
9 Pfd. gelbe Broden M 3.9.
9 Pfd. Tilsiter M 7.45
9 Pfd. dän. Edamer M 7.95
9 Pfd. dän. Schweizer M 9.90
200 Stück Harzer M 3.3.
9 Pfd. Pflaumenmus M 3.9.
ab Nortorf — Nachnahme.
CARL RAMM, Nortorf (Holst.) 38
12862

**Ein Vermögen** zu ersparen, ist heute sehr schwer, aber durch eine gute Einheirat können Sie in kurzer Zeit Ihr Glück machen! Bei uns werden tägl. aus Lippe und Westfalen gute Einheiraten gemeldet. Tausende hatten Erfolg. Verlangen Sie unverbindlich unsere Bundesschrift A 4 gegen 30 Pfg. Unsere Einheirats-Abtl. macht Ihnen kostenlos Vorschläge, wenn Sie uns über Ihre Wünsche unterrichten. (10311
„Der Bund" Zentrale Kiel-E'hagen. Zweigstellen überall.

Gebrauchte, sehr gut erhaltene Lanz'sche **Lokomobile** ca. 35 PS, preiswert abzugeben. Schr. Ang. u. Nr. 1798 a. d. Gescht. der Landesztg.

**2 Rollwagen** mit festem Verdeck, 40 und 70 Ztr. Tragkraft, sofort zu verkaufen. Böhle, Bad Salzuflen Telephon 112

**Wohnungstausch** Wohnung von 3 Räumen mit Zubehör in Herford gegen gleiche in Detmold zu tauschen gesucht. Schriftl. Ang. u. Nr. 1686 a. d. Gescht. der Ldsztg.

Beschlagnahmefreie **Wohnung** 4 Zimmer u. Küche auf sofort gesucht. Schr. Ang. u. Nr. 1851 a. d. Gescht. der Landesztg.

Aelt. Ehepaar sucht zum 1. Oktober **3 od. 4 Z.-Wohnung** in bess. Hause, evtl. kaufe Ein- bis Zweifamilienhaus. Schriftl. Angeb. u. Nr. 1620 a. d. Gescht. der Ldsztg.

Eine neuzeitlich eingerichtete **6-Zimmer-Wohnung** nebst allem Zubehör in Hiddesen geg. Hergabe einer Hypothek zum 1. April oder früher zu vermieten. Zu erfragen u. Nr. 1868 i. d. Gescht. der Landesztg.

**Laden** mit Hinterraum an der Hauptstraße z. 1. April zu vermieten. Schriftl. Anfragen u. Nr. 1865 a. d. Gescht. d. Ldsztg.

Ich beabsichtige, meine **Dampfziegelei** zu **verpachten** Reflektanten wollen sich melden bei (1859 Wilhelm Lemke Bessinghausen Post Borry, Bahnstat. Emmerthal

**Marschbesitz** holsteinische Westküste, zu verkaufen. Neue Gebäude, vorz. als Hühnerfarm geeignet, 5 ha groß, davon 3 ha erstkl. Weizenboden. Preis 28 000 M, günstige Zahlungsbedingungen. Spar- u. Darlehnskasse Heide (Holst.) (1817)

**Nebenverdienst**, 1798 angenehm und laufend, schaffen sich Damen u. Herren mit guten Beziehungen zu Privaten, Cafés, Pensionen, usw. durch provisionsweisen Verkauf unserer erstkl. Bremer Kaffees. Ang. u. T. 6009 a. Wilh. Scheller, Ann.-Exp., Bremen

Gut bürgerlicher **Mittagstisch** Dauergäste 0,80 M. Herberge zur Heimat Mühlenstr. 9. (349

Kaufmann sucht mögl. in Stadtmitte ein einf. **möbl. Zimmer** mit Beköstigung. Schr. Angeb. mit Preis u. Nr. 1687 a. d. Ldsztg.

**Zimmer** möbl. oder unmöbl. zu vermieten. (1844 Wehmstr. 10

**Kleiner Laden** in günstiger Lage, ab 1. März zu vermieten. Schriftl. Anfr. u. Nr. 1825 a. d. Ldsztg.

Suche auf einen zweispännigen Hof jünger. **Knecht** oder fixen Jungen, gen. zeitgem. Lohn und gute Behandlung, zum 1. 4. oder früher. (1831 Landwirt Boberg Oberwüsten b. Salzuflen

Wir suchen z. Beginn der Kampagne **1 tüchtigen Ofensetzer und Rutschensetzer** Obermeier & Busekros Ziegelei Bexten bei Schötmar (1832)

Dauerbetrieb sucht **2 tüchtige Brenner** zum baldigen Eintritt. Es kommen nur solche in Frage, die m. Schürapparaten und Ventilator gebrannt haben und mit dem Brennen von Klinkern nachweisbar vertraut sind. Schr. Angeb. mit Zeugnisabschriften u. Nr. 1836 a. d. Gescht. der Ldsztg.

Suche zu Anf. März einen zuverlässigen **Brenner** nach Ziegelei Ramm, Freiburg a. d. Elbe. Ziegelmeister H. Quentmeier

Maschinenziegelei in Westfalen sucht zu Anfang März:
**2 Ausfahrer**
**2 Hagensetzer**
**1 Packensetzer**
**2 Jungen**
a. d. Presse. Schriftl. Angeb. m. Angabe des Alters u. Nr. 1717 a. d. Gescht. der Ldsztg.

Wir suchen zum 1. April d. J. **2 zuverlässige Brenner** gegen hohen Lohn. Barkruger Ziegeleiwerke G. m. b. H. Barkrug b. Stade

Suche f. Mitte März nach Vorden i. W. eine **Ofenkolonne** (6 Mann — Ein- und Ausschieber). Meldg. an Chr. Meier (1862 Wörderfeld i. Lippe

Für sofort ein zuverlässiger, älterer **Heizer** gesucht, der auch etwas schmieden kann. (1830 Aug. Plaß Verein. Ziegelwerke in Weitmar, Landwehr 19.

Suche für sofort für die Ziegeleibetriebe in Beeckerwerth **2 tüchtige Maschinisten** für Kleinbahnlokomotiven, welche gleichzeitig als Schlosser sämtliche vorkommenden Reparaturen selbst ausführen. Lohn nach dem Kölner Tarif. Angeb. sind umgehend zu senden an G. Wehmeier, Ziegelmeister, Duisburg-Beeck, Ziegelei 2 Beeckerwerth (1818)



**Solche Qualen** verursacht übermäßiges Starkwerden. Längst könnten Sie davon befreit sein, ohne Diät- u. Hungerkuren, auf angenehme, gesunde Weise, wenn Sie Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee trinken. Sanitätsrat Dr. A. D. schreibt: „Der Tee hat mir gute Dienste geleistet, bin 15 Pfd. leichter geworden und frischer, wie 10 Jahre jünger." Auch Sie werden jung und schlank. Ueberzeugen Sie sich selbst! — 1 Paket Mk. 2—, 6 Pakete zum Erfolg ausreichend Mk. 10.—
Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. (1059,2
Institut Hermes, München Baaderstraße 8

Preiswerte, gebrauchte
## Automobile

1 Wanderer-Zweisitzer, 5/15 PS, mit elektr. Licht, Anlasser etc., gut bereift;
1 Wanderer-Dreisitzer mit elektr. Licht, Anlasser, guter Bereifung;
2 Brennabor, 8/24 PS, mit Licht, Anlasser, guter Bereifung, tadellos in Lack und Leder, sechssitzig, spottbillig, gut als Vermietwagen geeignet;
1 Brennabor, 6/20 PS, viersitzig, mit Licht und Anlasser, fahrbereit;
1 Opel-Zweisitzer, neu überholt, 4/14 PS;
2 Opel-Drei u. -Viersitz., neu überholt, 4/14 PS;
1 Opel-Limousine, fast neu, 4/16 PS.

Vorstehende Fahrzeuge werden unter günstigen Zahlungsbedingungen verkauft und sind zu besichtigen bei
— Autorisierte Opel-Vertretung für Lippe —
**Bernhard Greive jr.** Detmold
Lagesche Straße Tel. 798
(1856)

Zwei erfahrene **Ringofenbrenner** (Vater u. Sohn) suchen zum 1. 3. 1928 oder später dauernde Stellung. Zeugn. vorh. Schriftl. Angeb. u. Nr. 1867 a. d. Gescht. der Landesztg.

Fachziegler (Lipper) sucht **Stellung als Vorarbeiter** auf Ziegelei mit Fam.-Wohnung. Schr. Angeb. u. Nr. 1689 a. d. Gescht. der Ldsztg.

**Holzbildhauerlehrling** gesucht. Schneider & Schröder Lagesche Str. 102 (1786)

Größere Fabrik der Möbelbranche, in der Nähe Detmolds, sucht zum 1. April 1928 perf., bilanzsicheren **Buchhalter** Nur schriftl. Bewerbungen u. Nr. 1797 a. d. Gescht. der Ldsztg.

**Tücht. Beizer** gegen hohen Lohn, sof. oder später gesucht. Meier & Aulenberg Möbelfabrik Blomberg i. L. (1875)

Suche zum 1. März od. 1. April einen **jungen Mann** zur weit. Ausbildung in der Landwirtschaft, bei Familienanschluß u. Gehalt. Ein Gespann muß übernommen werd. Fr. Kiewald Alpe, Post Schötmar.

2 tüchtige **Zimmerleute** mit allen Arbeiten vertraut, sofort gesucht. Zimmermeister Schmitz Dortmund (1813 Wilhelmstr. 1

Suche einen zuverl. **Mann** z. Bedienung des Kellerschen Bollautomaten. Fritz Kuhlmeier 1827) Diestelbruch

Gesucht zu Ostern Sohn achtb. Eltern als **Schmiedelehrling** Freie Kost im Hause u. ebenso Wohnung. (1818 H. Konerding Schmiedemeister Hannover-Kleefeld Scheidestr. 36.

Tüchtigen **Lagerarbeiter** sucht (1850 Aug. Adams, Detmold

**Junge** ordentlicher, im Alter von 14—16 Jahren, z. Milchwagen nach Stadt Bielefeld sof. od. später gesucht. Kost u. Logis im Hause. Off. unter Nr. A. L. 1110 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten, Bielefeld. (1802

Tüchtiger, zuverl. **Bäckergehilfe** d. auch Konditorei versteht, sucht zu sofort od. später Stellung. Schr. Angeb. u. Nr. 1703 a. d. Gescht. der Landesztg.

Aelterer, lediger **Schweizer** sucht Stellung. Derselbe ist auch in Viehkrankheiten erfahren. Schr. Angeb. u. Nr. 1808 a. d. Gescht. der Ldsztg. in Grastrup b. Schötmar.

**Kaffee-Vertreter** für Selbstverbraucher, evtl. mit Niederlage u. Selbstverteilung, sucht Kaffee-Import-Rösterei J. Behrens, Hamburg 36 (1795)

**Markenartikel-Reisende** zur Mitnahme meiner Kollektion Schaufenster-Dekorations-Papiere bei 20 Proz. Prov. ges. Chr. Becker, Breslau 8. (1874)

**Schlossergeselle** welcher selbst. arbeiten kann, auf sofort gesucht. Gustav Ackermann Detmold, Adolfstr. 25 (1790)

Zum 1. März suche ich einen zuverlässigen, unverheirateten (1856 **Kutscher** Gb. Müller Keks- und Waffelfabrik Schötmar i. L.

Möbelfabrik sucht **Heimarbeiter** für bessere Arbeiten. Schriftl. Angeb. u. Nr. 1847 a. d. Landesztg.

Suche auf größeren Hof zum 1. 4. 1928 **jg. Mann** als Verwalter. Fam.-Anschluß u. Gehalt. Schriftl. Angeb. u. Nr. 1800 a. d. Ldsztg.




wenn Sie Ihre Liköre mit Reichel-Essenzen selbst bereiten, wissen Sie, was Sie trinken, und haben Gewißheit für Reinheit und Güte Ihres Getränkes, dessen Mischung Sie mit eigenen Händen vornehmen. Die Selbstbereitung mit Reichel-Essenzen ist eine einfache Sache und bringt hohe Ersparnis. In Drog. und Apotheken erhältlich, daselbst auch Dr. Reichels Rezeptbüchlein umsonst oder kostenfrei durch Otto Reichel, Berlin SO, Eisenbahnstr. 4. Für gutes Gelingen und stets gleiche Güte bürgt aber nur die Verwendung der ECHTEN
**Reichel Essenzen**
14692,5

**Jg. Kontorist** m. sämtl. Büroarbeiten vertraut, sucht anderw. Stellung. Schriftl. Angeb. u. Nr. 1846 a. d. Gescht. der Landeszeitung.

**Lehrstelle** in Bau- und Möbeltischlerei zum 1. 4. od. später gesucht. Schriftl. Angeb. u. Nr. 1873 a. d. Gescht. der Ldsztg.

Für mein Büro suche **Lehrling** oder Lehrmädchen. Schr. Ang. u. Nr. 1848 a. d. Gescht. der Landesztg.

Für Anfang April od. später wird (1822 **1 Lehrling** ges. m. guter Schulbild. Aug. Chr. Steneberg Tabak- u. Zigarrenfabriken, Barntrup i. L.

Suche zu Ostern 1928 einen (1781 **Schmiede-Lehrling** Wilh. Faust Schmiedemeister Lemgo (Lippe)

**Lehrling** sucht zu gleich oder 1. 4. Drechslermstr. Tammer, Detmold, Klüter Str. 38 (1599)

Suche zum 1. April einen (1833 **Bäckerlehrling** Sohn achtbarer Eltern. Herm. Bäumer, Bäckerei Diebrock b. Herford

Stelle ein z. 1. April **2 Schlosserlehrlinge** und einen **Dreherlehrling** Fritz Tiemann Detmold (1868 Arminstraße

Suche zum 1. 4. d. J. **1 Schmiedelehrling** f. Ackergeräte u. landw. Maschinen. (1807 Gebr. Steinhage Schmiedemeister Retzen, Post Schötmar

Gewissenhaftes, christl. **Mädchen** (nicht unter 18 J.), für alle Hausarbeit u. Mithilfe b. d. Wäsche, in Pfarrhaus n. Barmen z. 1. 4. gesucht. Meldungen m. Zeugn. u. Lohnansprüchen an (1835 Frau Pastor Sy, vom 6.—8. Febr.: Detmold, Moltkestraße 15, 1 Tr. (1885)

Suche zum 1. März ein sauberes, fleißiges **Mädchen** im Alter von 16—18 J. am liebsten vom Lande. Frau Bäckermeister Botsmeier, Detmold Meierstr. 18 (1871)

Suche zum 1. April ein ehrl., kinderliebes **Mädchen** für Haus- und Gartenarbeit, im Alter von 17—19 Jahren. (1818 Frau Lehrer H. Meier Schötmar, Pfarrkamp 4

**Hausmädchen** gesucht. Dr. Lachner Arzt in Dünne b. Bünde

Für kleinen, besseren Haushalt (4 Personen) zum 1. März tüchtiges **Alleinmädchen** gesucht, das im Kochen und allen Hausarbeiten erfahren ist. Große Wäsche außer d. Hause. Gute Zeugn. aus bess. Häusern Bedingung. G. Heymann, Bielefeld 1830) Grünstr. 25

Für größeren Landhaushalt wird zum 1. 4. ein nettes **jg. Mädchen** als Stütze, bei Fam.-Anschluß und Gehalt n. Vereinbarung, gesucht. Frau Brüker Hörstmar i. L. (1860)

Suche zum 1. März u. 1. April d. J. je ein besseres (1823 **jg. Mädchen** zur gründlichen Erlern. der besser. bürgerlichen Küche. Hilfe vorhanden. Frau Auguste Schwagmeier Bünde i. W. Fünfhausenstr. 20

Nach Bad Driburg zu sofort perfektes **Alleinmädchen** in besseres Haus ges. Schriftl. Angeb. u. Nr. 1715 an die Gescht. der Landesztg.

Ein im Haushalt erf. kinderliebes (1811 **Mädchen** nicht unter 18 Jahren, für sof. od. später ges. Frau Wehmeyer Herford i. W. Brüderstr. 20

Die vorherrschende naßkalte Witterung dieser Jahreszeit ist die Ursache fast aller Erkältungskrankheiten. In dem
## Inhalatorium
**nach Prof. Dr. med. Brackmann**
Bad Lippspringe
Detmold, Lange Str. 2, 1. Etage, ist jedermann Gelegenheit gegeben, unter sachgemäßer Beaufsichtigung zu inhalieren. Befragen Sie Ihren Arzt.
Für den Hausgebrauch ist nach wie vor ein 1940
**INHALATOR**
nach Prof. Dr. med. Brackmann, Bad Lippspringe, mit Inhalaten, die auf Grund von 30jährigen praktischen Erfahrungen zusammengestellt sind, nicht zu entbehren.
Zu haben in allen Apotheken.

Suche zum 1. März ein nicht zu junges **Mädchen** Selbiges muß auch Interesse für Vieh haben. Frau Aug. Krüger Lemgo, Steinstoß 81

Suche zum 1. April ein erfahrenes, ehrl. **Mädchen** nicht unter 18 Jahren. Frau Laura Rost Lage, Lange Straße 15

Suche ein zuverläss. **Mädchen** für kleinen Haushalt. Frau Walter Silberbach Lage, Heidesche Str. 6

Zum 1. oder 15. 4. suche ich ein sauberes **jg. Mädchen** von 14—16 Jahren, als Stütze im Haushalt. Frau Auguste Gerke Wahlhausen b. Detmold (1782)

Suche zum 15. Febr. sauberes (1785 **Mädchen** welches kochen kann. Frau L. Opel Lemgoer Str. 2

Gebildete Dame, Anfang 40er, mit heiterem Gemüt, doch ernster Lebensanschauung, wünscht die Bekanntschaft eines charakterfesten Herrn i. gesicherter Stellung zwecks **Heirat** Witwer nicht ausgeschloss. Durchaus ernstgemeinte Briefe u. Nr. 904 an die Gescht. d. Landesztg. erbeten.

**Heirat** wünsch. viele vermög. Damen, reiche Ausländerinnen viele Einheiratungen. Herren a. ohn. Vermög. Ausk. sofort. Stabrey, Berlin 113, Stolpischestr. 48. (3447)

Landwirtssohn, 5—6000 M Vermögen, 25 Jahre, sucht die Bekanntschaft einer Dame von 20—25 Jahren, zwecks späterer **Heirat** am liebsten Einheirat in kleinen Kotten von 20—50 Morgen. Briefe unter Nr. 1872 an die Gescht. der Ldsztg.

**Jg. Mädchen** im Nähen, Hausarbeit und Kochen bewandert, sucht Stellung als einfache Stütze in gut bürgerlichem Haushalt od. Sommerfrische. Schriftl. Angeb. u. Nr. 1840 a. d. Gescht. der Landesztg.

Nettes, freundl. **Mädchen** nicht unter 18 J., zum 1. Mai in ein Pensionshaus auf d. Lande zur Erlernung des Haushalts ges. Fam.-Anschluß. Schlicht um schlicht. (1799 Herm. Meyer, Forellental, Post Hemeringen bei Hameln.

Jung., ehrl. Mädchen als (1799 **Stütze** für Haush., Küche und Büfett, bei v. Fam.-Anschluß, auf sofort od. später gesucht. Angeb. m. Bild, Zeugn. und Gehaltsansprüchen erb. Hotel-Restaurant Berliner Hof Minden i. Westf.

Zum 15. Februar ein erfahrenes **Hausmädchen** gesucht bei gutem Lohn. Kochkenntn. erwünscht. Aufwartung wird geh. Frau Fricke Hannover-Kirchrode Elisabethstr. 14 (1801)

Einf., freundl. **Mädchen** 14—16jährig, das auch Lust und Liebe zu Kindern hat, z. sof. gesucht. Detmold Woldemarstr. 53 part.

Zum 1. 4. 1928 **jung. Mädchen** z. Erlernung des Haushalts gesucht. Familienanschluß. Mädchen vorh. Kaufmannsfamilie. Schriftl. Ang. u. Nr. 1804 a. d. Landesztg.

**Hausmädchen** tüchtig u. ehrlich, das auch Lust u. Liebe fürs Geschäft hat, zum baldigen Eintritt gesucht. Offert. mit Zeugnisabschriften erbeten an W. Müller Bahnhofswirtschaft Bielefeld-Ost. (1519)

Junge Witwe sucht auf sofort **Stellung** als Haushälterin, am liebsten in frauenlosem Haush. Schriftl. Ang. u. Nr. 3648 an die Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

**Milchverkäufer(in)** wird auf sofort gesucht H. Schönlau Remmighausen (1837)

**Kontoristin** welche in Buchführung u. Lohnabrechnung erfahren ist, sof. gesucht. Schriftl. Angeb. mit Gehaltsanspr. u. Nr. 1784 a. d. Ldsztg.

Sofort junges **Halbtagsmädchen** gesucht. Zu erfragen Bahnhofstr. 8.

Aelteres, alleinsteh. Fräulein, im Haushalt wohl erfahren u. zuverlässig, sucht Anstellung in kleinerem, frauenlosen Haushalt als **Haushälterin** zum 1. 4. oder später. Schriftl. Angeb. u. Nr. 1746 a. d. Ldsztg.

**2 junge Mädchen** zur Erlern. d. feineren Küche und des Haushalts zum 1. April ges. Sanatorium Dr. Brackmann Bad Lippspringe

Suche zum 1. April fixes, fleißiges, saub., häusl. und kinderliebes **Mädchen** im Alter von 14—16 J. Frau Wilh. Vordsdorf Kreuz-Drogerie Lage i. L., Bruchstr. 6

Suche zum 1. März ein zuverl. (1740 **Mädchen** für Haus und Garten. Gute Behandlung wird zugesichert. Frau W. Weber, Lemgo Zigarrenfabrik

Junges, fixes **Mädchen** für meine Schneiderei in Detmold ges. Schr. Angeb. u. Nr. 1849 an die Gescht. der Ldsztg.

## Bad Salzuflen-Schötmar

**Eichen-, Fichten-, Kiefern-, Weymuthskiefern- u. Lärchen-Nutzholz-Verkauf**

In der Stadtforst Bad Salzuflen, Forstort Dahlenbrink, sollen am Donnerstag, dem 9. Februar, von morgens 10 Uhr ab,
40 fm Eichen-Nutzh. von 26—51 cm Durchm.,
62 fm Fichten, Kiefern, Weymouthskiefern und Lärchen-Nutzholz
an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden. Versammlung der Käufer beim Pflanzgarten am Oberberg.
Bad Salzuflen, den 4. Februar 1928.
Der Magistrat.

**Stadtverordnetenversammlung** am Dienstag, dem 7. Februar 1928, abends 7.30 Uhr im Rathause.

Tagesordnung:
1. Abrechnung der Kämmereikasse für die Zeit vom 1. 4. bis 31. 12. 1927;
2. Abänderungsvorschläge der Lipp. Regierung zur neuen Straßenpolizeiordnung;
3. Verfügung der Lipp. Regierung über die Besetzung der Polizeiwachtmeisterstellen;
4. Notstandsprogramm-Abrechnung;
5. Abrechnung über den Bau der 4 Siedlungshäuser;
6. Bewilligung von 6000 RM. für Anlage eines Kanals von der Baum- bis zur Lietholzstr.
7. Nachbewilligung von 780 RM. für die Gehbahn in der Ahornstraße;
8. Vorschlag des Bauausschusses zum Bautenvoranschlag der städt. Gebäude 1928/29;
9. Kanalanlage in der Bendelstraße;
10. Mitteilung des Magistrats, Vertrag mit dem Westfälischen Kassenprüfungsverband betr.;
11. Entschädigung für die Vertretung des Bürgermeisters;
12. Bürgschaftsübernahme für ein hypothekarisch sichergestelltes Baudarlehen;
13. Gesuch des städt. Arbeiters Möller um Versetzung in den Ruhestand;
14. Erhöhung der Entschädigung für die Vorstandsmitglieder der Sparkasse;
15. Verschiedenes.

Bad Salzuflen, den 4. Februar 1928.
Der Vorsitzende.

**Baugrundstück** in Bad Salzuflen, am Werler Weg (Strunk's Ziegelei), ca. 1400 qm, für 1,50 M pro qm geg. Barzahl. zu verkaufen. Otto Pape, Detmold Lemgoer Str. 24

Junge **Kontoristin** vertraut m. allen Büroarbeiten, sucht Stellung. Schriftl. Angeb. u. Nr. 8203 a. d. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Freundl. möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** per sofort zu vermieten. Schriftl. Angeb. u. Nr. 8200 a. d. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Suche zu Ostern einen **Schmiedelehrling** Fritz Hilgenböker Schmiedemeister Bad Salzuflen

**Zeitschriften**
Bestellungen jederzeit
Lieferung frei Haus
Buchhandlung Paul Franz



# Spitzen
und Stickereien
## AUSSTELLUNG
DER PRIVATSAMMLUNG VON FR. F. L. DÖNINGHAUS
Aus 3 Jahrhunderten und aus 4 Weltteilen
vom 6. — 11. Februar

6 Tage Weiße Waren
Große Mengen zu hervorragend billigen Preisen
**F. Buddeberg**

---

# Zur Konfirmation



Bei unserer bekannten Preiswürdigkeit und außerordentlich reichhaltigen Auswahl in anerkannt schönen und gut verarbeiteten

**Konfirmanden-Anzügen**

aus erprobten blauen Stoffqualitäten werden Sie gut tun, auch bei dieser Gelegenheit unseren Angeboten den Vorzug zu geben

| | | |
|---|---|---|
| **Konfirmanden-Anzug** Melton | 33.- 25.- | **22.-** |
| **Konfirmanden-Anzug** in Melton und Cheviot, 1- und 2reihig | 52.- 44.- | **35.-** |
| **Konfirmanden-Anzug** in Kammgarn, allerbeste Verarbeitung | 75.- 65.- | **58.-** |

**Hellage**
Bielefeld

---

Vom 4. Februar ab halte ich regelmäßig jeden Sonnabend, von nachm. 2.30 bis 5 Uhr
**Sprechstunden**
in der Gastwirtschaft Vollmöller in
**Bösingfeld**
ab.
**Rechtsanwalt Nacke**
1564) Lemgo i. L., Papenstraße

---

**Ingenieure - Architekten - Installateure**
als ständige Mitarbeiter gesucht, die Aufstellungen von Dieselmotoren, Kompressoren, Aufzügen, Wäscherei-, Druckerei- und elektr. Maschinen, Hämmern, Ventilatoren, Pumpen etc., deren Isolierung gegen Schall- und Erschütterungen in Frage kommt, desgl. Schallisolierungen im Hochbau erfolgreich nachweisen.
Off. unter E. D. 2280 beförd. Rudolf Mosse, Hannover. (1794

---

Ingenieur-Akademie
Wismar a. d. Ostsee
Illustriertes Programm kostenlos
1017

---

**Freiw. Feuerwehr**
Detmold
Montag, 6. Febr. 1928, pünktlich abends 8 Uhr
**Uebung**
Das Kommando.

---

**Landestheater**
Sonntag, 5. Februar 19.45 Uhr
**Das Mädchen aus der Fremde**
Lustspiel in 4 Akten von Leo Lenz
Montag, 6. Februar 19.15 Uhr
Operetten-Abend Gastspiel d. Bielefelder Stadttheaters
**Die Zirkusprinzessin**
Operette von Emmerich Kálmán

---

**Krummes Haus.**
Heute nachmittag 3½ Uhr:
**Kaffee-Konzert**
Eintritt frei.

---

**Herrenzimmer**
in jeder Ausführung
Bücherschränke und Schreibtische, auch einzeln
A. Pardun
Detmold
Lange Straße 84.
1549

---

**Frische Quelle**
Inh.: W. Wallrath
Hiddesen
Heute nachm. 3½ Uhr:
**Kaffee-Konzert**
(949)

---

**Landestheater**
Montag, 13. Februar
II. Symphoniekonzert
Solist:
Herr Otto Weyel Bielefeld (Klavier)
Anfang pünkt. 19.30 Uhr
(1859)

---

Einige fabrikneue
**Pianos**
weit unter Preis sofort abzugeben. Schriftliche Anfr. u. Nr. 1617 a. d. Geschst. der Lpzstg.

---

**Elsu-Betten**
Stahlmatratzen, Kinderbetten günstig am Privatw. Kat. 1928 frei.
Eisenmöbelfabrik Bad (Thür.)
13131

---

**Drucksachen** liefert preiswert Meyersche Hofbuchdruckerei.

---

**Beerdigungs-Institut**
**W. Merz**
Wehmstr. 13 Krumme Str. 16
übernimmt komplette Beerdigungen sowie sämtliche Besorgungen.
Fernruf 141 (13684

---

**Beerdigungs-Institut**
**Möllerfriedrich**
Meierstraße 1, neben der Hofapotheke
Aeltestes Geschäft am Platze
**Übernahme kompl. Beerdigungen**
Reelle Bedienung Fernspr. 1062

---

**Bekannt, reell und billig**
**Neue Gänsefedern**
wie sie von der Gans gerupft werden, mit allen Daunen à Pfd. 2.50, bessere à ... daselbst gewaschen u. gereinigt 3.50, Halbdaunen 5.—, ¾ Daunen 6.75, 1a Volldaunen 9.—, 10.50, gerissene Federn mit Daunen gereinigt 4.—, 5.—, sehr zart und weich 6.75, 1a 7.50. Versand per Nachnahme, ab 5 Pfd. portofrei. Garantie für reelle, staubfreie Ware. Nehme Nichtgefallendes zurück.
Frau A. Wodrich, Gänsemastanstalt Neu-Trebbin (Oderbruch) 57
(1547)

---

Man hört heute immer:
„Ja, fürwahr, das Bild von Beckmann wunderbar"
**Photograph P. Beckmann**
Detmold, Rosental 3 Tel. 8

---

**Löns Heide**
**Blutreinigungstee**
**Rheumatismustee**
**Magentee**
**Nierentee**
Seit 20 Jahren in sofortiger Wirkung unübertroffen!
Paket 1.75, drei Pakete 5.— franko
Zu haben in den Apotheken, bestimmt Hof-Apotheke Detmold.
Mild **Mundesta** Stark gegen Halsschmerzen u. Ansteckung bei Grippe und Diphtherie Schachtel 1,25
**Mesan-Schnupfen-Creme** wirkt durch die Stirnhaut Tube 1.—
**A. Löns & Co., Heilkräuterhaus** Hellendorf Lüneburg. Heide.
1028

---

Einrichten und Führen von
**Geschäftsbüchern**
die als Steuerunterlagen usw. dienen, übernehme ich in und außer dem Hause geg. mäßige Gebühren. — Steuerreklamationen pp. werden billigst angefertigt. Schriftl. Angeb. u. Nr. 1554 an die Landesztg.

---

**Italienisch**
Welche Dame, perfekt italienisch sprechend, kann Dame täglich eine Konversationsstunde erteilen. Schriftl. Angeb. u. Nr. 1090 a. d. Geschst. d. Lpzstg. erbeten.

---

**1858-1928**
**70 Jahre**
**TRANSMISSIONEN**
Armaturen - Fittings pa. Lötzinn, Lagermetall Lötkolben - Lötlampen
Anfragen stets erwünscht
Wellen, Ringschmier-u. Kugellager
Holz-u. Eisenriemenscheiben
(fast jede Grösse prompt vom Lager lieferbar)
Treibriemen, Technische Artikel.
S. Obermeyer, Bad-Salzuflen 1/L
gegr. 1858. Tel. 56.
Rohre für Gas, Wasser, Dampf
**Eisen-Metalle - Maschinen - Werkzeuge**
**Bleche a. Maß - T-Träger - U-Eisen - Gußrohre**

---

**1000—2000 Mk.**
zum Einrichten eines Ladens zu selben ges. Monatliche Kündigung, hohe Zinsen, vielfache Sicherheiten. Schriftl. Angeb. u. Nr. 1734 a. d. Geschst. der Lpzstg.

---

**Anthrazit - Brechkoks**
**Nußkohlen - Briketts**
**Grudekoks - Holz**
empfiehlt 9197
**F. W. Schaefer**
Paulinen-Wallanstr. Fernr. 29

---

— Achtung! —
**Bettfedern und Inletts**
Für nur erstklassige Ware bürgen meine seit langen Jahren bekannten Qualitäten.
**A. Höppner**
Detmold, Lange Str. gegenüber Schloßplatz. (715)

---

Schon jetzt können Sie bei mir für die kommende **Frühjahrs-Saison,** die diesmal außergewöhnliche **Neuheiten** bringt,
**Ihre neue Garderobe**
in Auftrag geben.
Ich unterhalte ein großes Lager feiner und allerfeinster Stoffneuheiten für Herren und Damen.
Auf Wunsch werden Sie besucht. Guter Sitz wird garantiert. Ein Versuch lohnt.
**August Uhde, Bad Salzuflen**
Herren- und Damen-Maßschneiderei

---

Zuliefern bringt Gewinn

---

**Todesanzeige**
Heute morgen 3 Uhr verschied nach langen Leiden mein lieber Mann, Vater, Bruder und Großvater
**Hermann Müller**
im vollendeten 75. Lebensjahre.
In tiefer Trauer im Namen aller Angehörigen:
**Lina Müller** geb. Hanke
Detmold, 4. Februar 1928.
Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittag 3½ Uhr von Obere Straße 32 aus statt.

---

Die glückliche Geburt eines gesunden
**Knaben**
zeigen hocherfreut an
**Otto Lindau und Frau**
Margarete, geb. Falbe
Detmold, den 3. Febr. 1928.
Hermannstr. 47

---

Frieda Beckmann
Wilhelm Pleitner
Verlobte
Pivitsheide V. H. Nienhagen
5. Februar 1928

---

Marie Mesch
Ernst Köller
Verlobte
Humfeld, 5. Februar 1928

---

Für die so herzliche Anteilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen, insbesondere dem Kriegerverein für das ehrenvolle Geleit, den Lehrern für den erhebenden Gesang, der Gemeinde Reelkirchen und allen, welche unsern uns unvergeßlichen Heimgegangenen zur letzten Ruhe geleiteten,
**unsern Heißgeliebten Gatt.**
**Familie Schöning**
Detmold und Erfurt, den 5. Februar 1928.

---

**Danksagung**
Für die beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen erwiesene herzliche Teilnahme dankt auf diesem Wege namens der Hinterbliebenen
Frau E. Grättemeier
Hiddesen, 5. Februar 1928.

---

**Danksagung.**
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sagen herzlichen Dank
**Amanda Kate** geb. Höner zu Eissen und Kinder
Detmold, 4. Februar 1928.

---

# Wohlfeiles Angebot
## zur Konfirmation

Wir bieten Ihnen eine unübertroffene Auswahl
Gute Qualitäten bei größter Preiswürdigkeit
Täglich Eingang von Frühjahrsneuheiten
Beachten Sie bitte unsere Schaufensterauslagen

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Seide** | Taffet, 85 cm br., weiche, sol. Qualität | mtr. 6.50 4.90 | 3.90 |
| | China-Crepp, 96/100 cm, reine Seide | mtr. 7.80 5.90 | 3.90 |
| | Velourine, 96/100 cm, Wolle mit Seide | mtr. 11.50 9.80 | 6.80 |
| **Samt** | Ia Cöper-Velvet, Ia Qualit. 70 cm breit | mtr. 6.80 | 4.50 |
| | Ia Cöper-Velvet Linden, 90 cm breit | mtr. 13.50 | 9.80 |
| **Wolle** | Popeline, 85 cm breit, reine Wolle | mtr. 2.90 | 1.95 |
| | Wollrips, 130 cm breit, reine Wolle | mtr. 6.80 5.80 | 4.80 |
| | Façonnés, 100 und 130 cm breit | mtr. 5.80 4.90 | 3.90 |

**Seidenhaus Koopmann** Inh. Franz Müller Detmold

---

# Haben Sie es bedacht?



was wir Ihnen vor acht Tagen an dieser Stelle auseinandersetzten? Wurde es Ihnen klar, daß ein moderner Mensch ein Motorrad besitzen muß, daß es höchste Zeit wird, Ihr Leben frei und unabhängig zu gestalten?

Die Frage, warum nur DKW für Sie in Betracht kommen kann, beantwortet sich eigentlich durch einen einzigen Satz:

**Zu gleichem Preise erhalten Sie kein anderes gleichwertiges Motorrad!** Den Beweis des niedrigen Preises erhalten Sie durch Einholung einiger Konkurrenzofferten. Bezüglich der überlegenen Eigenschaften des DKW-Motorrades bitten wir Sie folgendes zu bedenken:

DKW hat die größte Serienfabrikation von 150 und mehr Stück pro Tag, die größte Produktion des Kontinents.
DKW birgt die Erfahrungen von 140000 in aller Welt laufenden Motoren in sich.
DKW hat den größten Export sämtlicher deutschen Motorfabriken.
DKW hat also das alte Märchen von englischer Überlegenheit aus der Welt geschafft.
DKW hat einen über ganz Deutschland ausgebreiteten Hilfsstellendienst; überall preiswerte Ersatzteile gleich zur Hand.
DKW gewinnt fast alle Rennen, über 1000 Siege in 3 Jahren.
DKW-Motoren arbeiten nach dem Zweitakt-System, also ohne empfindliche und kraftraubende Ventile.
DKW-Zweitakter ist daher zuverlässiger und einfacher in der Bedienung als Viertakter.
DKW allein hat Turboventilatorkühlung, kennt daher kein Heißlaufen.
DKW ist auch teuereren Maschinen hinsichtlich Fahreigenschaften überlegen.

Von der Richtigkeit unserer letzten Behauptung werden Sie sich am besten durch eine Probefahrt bei unserem Vertreter überzeugen können. Wenn Sie nacheinander verschiedene Fabrikate fahren, werden Sie feststellen, daß Sie auf keinem anderen Motorrad so stoßfrei sitzen, so erschütterungslos und sicher auch auf schmierigsten Straßen fahren!

Wir verlangen also garnicht, daß Sie blindlings DKW kaufen, wir wissen, daß Sie nach Prüfung verschiedener Fabrikate sich zwangsläufig für DKW entscheiden werden.

In weiteren 8 Tagen folgen Modelle und Preise.

**Zschopauer Motorenwerke**
J. S. Rasmussen A.-G / Zschopau i. Sa.

Vertreter:

| | |
|---|---|
| **Detmold:** | H. Preyer jr., Lipp. Automobil-Zentrale |
| **Horn:** | W. Runte, Maschinenschlosserei |
| **Blomberg:** | G. Jungeblut, Motorradhandlung |
| **Dörentrup:** | E. Langenberg, Fahrradhandlung |
| **Lage:** | W. Niedermeier, Motorradhandlung |
| **Lemgo:** | A. & B. Carels, Motorradhandlung |
| **Bad Salzuflen:** | P. Opel, Auto-Zentrale |
| **Sylbach:** | A. Rieke, Motorradhandlung. |

**DKW**